

Steirische Statistiken



Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2015/16

Heft 7/2017

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation

www.landesstatistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2015/16

Vorwort

Nach der positiven Wirtschaftsentwicklung direkt nach der Wirtschafts- und Finanzkrise konnte die Österreichische Wirtschaft in den letzten vier Jahren nur eine leichte aufwärts Entwicklung aufweisen. Das BIP veränderte sich vom 1. Quartal 2016 bis zum 2. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorquartal durchschnittlich um nur 0,5%. In der Steiermark kam es im Jahr 2015 mit +2,1% zu einem unterdurchschnittlichen Wachstum der Bruttowertschöpfung (Österreich: +2,8%) im Vergleich zu 2014.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2015 und 2016 sowie den Prognosen für die Jahre 2017 und 2018. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Brutto regionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten vorläufigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2015 stammen und wieder deutlich die Erholung von der Wirtschaftskrise sichtbar ist.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2016, diese zeigen einen leichten Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Arbeitslosenquote in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Da-

ten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie einzelnen Wirtschaftsbereichen. Sowohl im Bauwesen als auch im Sachgüterbereich kam es im Jahr 2016 zu einem Anstieg der Auftragseingänge. Im Einzelhandel konnte ein Anstieg der Umsätze verzeichnet werden. Auch im Tourismus konnte mit 12,4 Millionen Übernachtungen wieder ein neues Rekordhoch erzielt werden!

Graz, im November 2017

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und
Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

61. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Landes- und Regionalentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz

E-Mail: martin.mayer@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2015/2016

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG	5
2. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG	6
2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung	6
2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft.....	6
3. DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH	10
3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer	17
3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes	20
3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung.....	27
3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard).....	32
3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2016	33
3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2014	35
3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene.....	35
3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene.....	38
3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene	39
4. AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE	42
4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen	46
4.2. Exportquote	52
5. ARBEITSMARKT	53
5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2016	53
5.2. Steirischer Arbeitsmarkt	53
6. LÖHNE UND EINKOMMEN	60
6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark	60
6.2. Kaufkraft in der Steiermark	66
7. PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK.....	69
7.1. Produzierender Bereich.....	69
8. BETRIEBSSTRUKTUR.....	77
8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren	78
8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe).....	81
9. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	84
10. TOURISMUS.....	86
11. EINZELHANDEL.....	89
12. ENERGIEWIRTSCHAFT	90

13. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	92
14. LITERATURVERZEICHNIS	94
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	95

Wirtschaft und Konjunktur 2015/16

Erich Kollegger

1. Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2016 den realen Anstieg der österreichischen sowie der steirischen Bruttowertschöpfung auf je +1,4%**.
- Sowohl für das Jahr 2017 als auch für 2018 wird für Österreich ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +2,8% vorhergesagt (**WIFO-Prognose** September 2017).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2015, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2015 43.326 Mio. Euro bzw. 35.400 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2014 ein Anstieg von +2,2% ist (und damit unter dem Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die Region Graz gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2014 (neueste Daten) mit 45.100 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor klar an der Spitze. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz hinter Linz-Wels, Salzburg, Wien und Bludenz-Bregenzener Wald auf **Platz 5** zu finden, womit Graz seit 1995 einen Platz verloren hat.
- Die **Auftragseingänge im Sachgüterbereich (B+C)** stiegen in der Steiermark im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um **+2,0%** an, im **Bauwesen** gab es einen Rückgang von **+2,7%**.
- Im Jahr 2016 konnte die **Steiermark**, zwar eine positive Handelsbilanz (Exporte minus Importe), aber auch eine Abnahme der **Exporte** verzeichnen, es wurden Waren im Wert von über 19,3 Mrd Euro ausgeführt, was einen Rückgang von -2,0% gegenüber 2015 bedeutet. Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2016 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese ist im Jahr 2016 auf +5,1 Mrd. Euro zurückgegangen. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2015, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2016 in Österreich zu einem leichten Anstieg der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -0,2%** unter dem Bundesschnitt von +0,6%.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 5,16%** im Bundesländervergleich (Jahr 2015) **an erster Stelle** (Österreich: 3,09%).

2. Allgemeine Entwicklung

2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, dass um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung

berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2014 und auf Landesebene für das Jahr 2015. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2016 vor (vorläufig).

2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Weltwirtschaft expandiert seit gut einem Jahr deutlich, im Sommer 2017 verstärkte sich der Aufschwung noch einmal. Sowohl in den USA und in Japan als auch im Euro-Raum wächst die Wirtschaftsleistung robust. Die chinesische Wirtschaft ist infolge fiskalischer Stimuli weiterhin in einer Phase der Hochkonjunktur, der Höhepunkt dürfte mittlerweile aber überschritten sein.“¹

„Seit Mitte des Vorjahres verzeichnet die Weltwirtschaft einen soliden Aufschwung. Nach einem schwächeren Start in das heurige Jahr hat die Weltwirtschaft im zweiten Quartal wieder merklich angezogen. Dabei ist die Konjunktur nahezu in allen großen Volkswirtschaften gut bzw. hat sich verbessert. So ist die US-Wirtschaft im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,8 % gewachsen, nach 0,3 % zu Jahresbeginn. Positiv hat sich auch

¹¹ WIFO (2017), Monatsbericht 9/2017

die Wirtschaft in Japan entwickelt. Weiterhin kräftig expandiert die Wirtschaft im Euroraum mit einem Zuwachs um 0,6 % gegenüber dem Vorquartal. Auch in den ost- und mitteleuropäischen EU-Mitgliedsländern steigt die Wirt-

Schafts Leistung stark. Lediglich im Vereinigten Königreich hat sich die Wirtschaftsdynamik, wohl aufgrund der erwarteten Folgen des Brexit, etwas abgeschwächt².

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %													
Land	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2018*
EU 28	+3,3	+3,1	+0,5	-4,4	+2,1	+1,8	-0,5	+0,2	+1,4	+2,0	+1,9	+1,9	+1,9
Eurozone	+3,2	+3,1	+0,5	-4,5	+2,1	+1,6	-0,9	-0,3	+0,9	+1,7	+1,8	+1,7	+1,8
Deutschland	+3,7	+3,3	+1,1	-5,6	+4,1	+3,7	+0,4	+0,3	+1,6	+1,7	+1,9	+1,9	+1,9
Griechenland	+5,7	+3,3	-0,3	-4,3	-5,5	-9,1	-7,3	-3,2	+0,7	-0,2	±0,0	+2,1	+2,5
Spanien	+4,2	+3,8	+1,1	-3,6	±0,0	-1,0	-2,6	-1,7	+1,4	+3,2	+3,2	+2,8	+2,4
Frankreich	+2,4	+2,4	+0,2	-2,9	+2,0	+2,1	+0,2	+0,6	+0,6	+1,3	+1,2	+1,4	+1,7
Italien	+2,0	+1,5	-1,1	-5,5	+1,7	+0,6	-2,8	-1,7	-0,3	+0,8	+0,9	+0,9	+1,1
Österreich	+3,4	+3,6	+1,5	-3,8	+1,9	+2,8	+0,7	+0,1	+0,6	+1,0	+1,5	+1,7	+1,7
Slowenien	+5,7	+6,9	+3,3	-7,8	+1,2	+0,6	-2,7	-1,1	+3,0	+2,9	+2,5	+3,3	+3,1
Slowakei	+8,5	+10,8	+5,7	-5,5	+5,1	+2,8	+1,5	+1,4	+2,5	+3,6	+3,1	+3,1	+3,1
Schweden	+4,7	+3,4	-0,6	-5,2	+6,0	+2,7	-0,3	+1,2	+2,3	+4,2	+3,2	+2,6	+2,2
UK	+2,5	+2,6	-0,6	-4,3	+1,9	+1,5	+1,3	+1,9	+3,1	+2,2	+1,8	+1,8	+1,3
Schweiz	+4,0	+4,1	+2,3	-2,1	+3,0	+1,8	+1,1	+1,8	+1,9	+0,8	+0,8	+1,6	+1,9
USA	+2,7	+1,8	-0,3	-2,8	+2,5	+1,6	+2,2	+1,5	+2,4	+2,6	+2,6	+2,1	+2,4

* Prognose; # vorläufige Werte - Griechenland 2011-2016, Frankreich 2015-2016, Spanien 2014-2016.

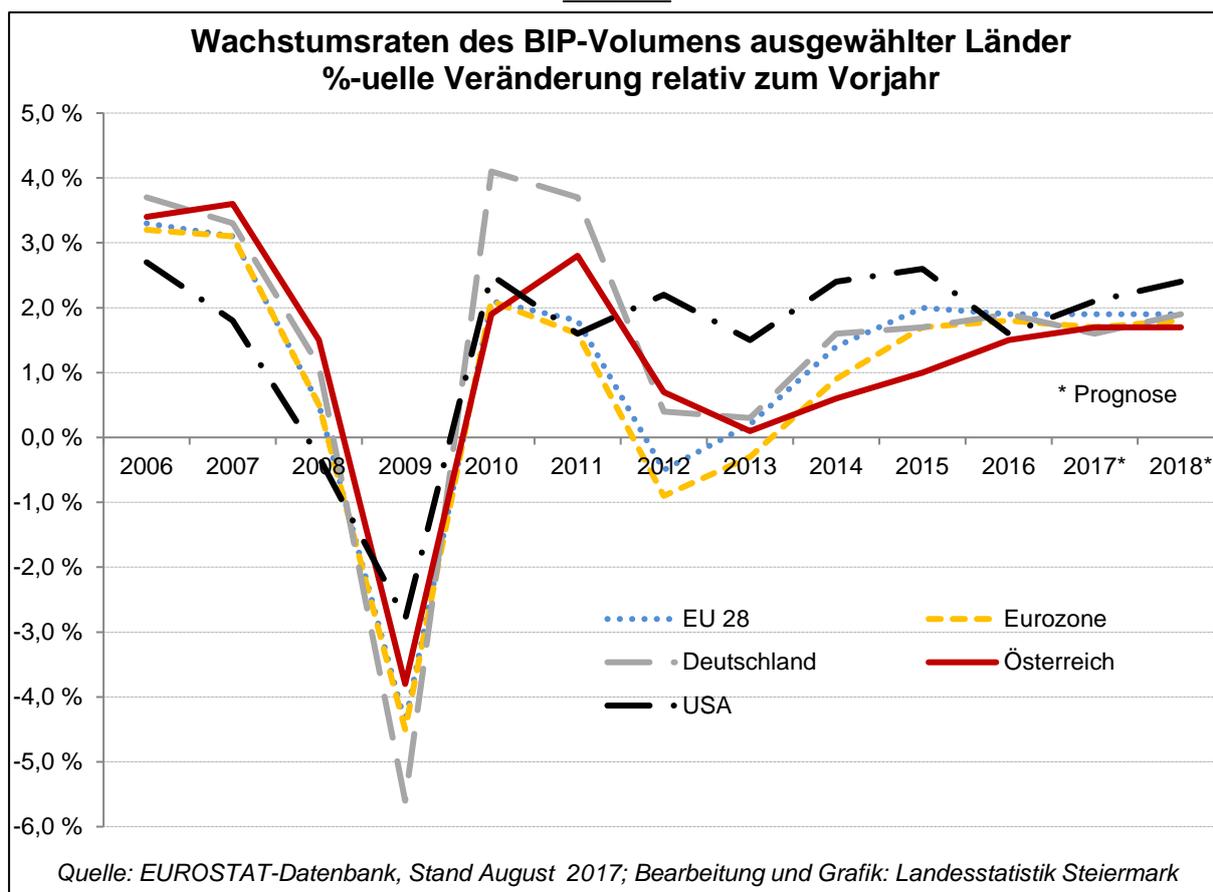
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand August 2017, SECO-Konjunkturprognose Juni 2017 (für die Schweiz)
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

² IHS (2017), Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2017 – 2018, September 2017

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 28** gab es im Jahr **2010** durchschnittliche Wachstumsraten von **+2,1%**, im Jahr **2011** von **+1,8%**. Im Jahr **2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um **-0,5%**, während es in den Jahren 2013 (+0,2%),

2014 (+1,4%) und 2015 (+2,0%) wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2017 wird ein weiterer Anstieg um **+1,9%** und für 2018 ebenfalls um **+1,9%** prognostiziert (vgl. Tabelle 1)

Grafik 1



Nach einem Zuwachs im Jahr 2015 (+2,6%) kam es in den **USA** auch im Jahr **2016** zu einem weiteren **Wirtschaftswachstum** um **+2,6%**. Für 2017 und 2018 wird auch weiterhin eine positive Entwicklung prognostiziert (+2,1% bzw. +2,4%).

Für das 4. Quartal 2016 wird ein Anstieg um +0,7% (EU 28) bzw. +0,6% (Eurozone) gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um +1,8% bzw. +1,5%.

Im 1. Quartal 2017 verbesserte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Anstieg um +2,4% bzw. +2,5% gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland** gab es **2016** einen **Anstieg des BIP-Volumens** von **+1,9%**. Die Wirtschaft entwickelte sich nur leicht positiv, im 4. Quartal 2016 kam es zu einem marginalen Anstieg um +0,5% gegenüber dem Vorquartal aber zu einem deutlichen Anstieg um +1,3%

gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2017 kam es zu einem Plus von 0,7% gegenüber dem Vorquartal und von +3,2% gegenüber dem Vorjahresquartal. Für Österreich werde laut EUROSTAT ein Wirtschaftswachstum von **+1,7% für das Jahr 2017** und

ein Wachstum von +1,7% für **das Jahr 2018 erwartet**. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %										
Land	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2016				2017	2016				2017
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 28	+0,4	+0,4	+0,4	+0,7	+0,5	+1,8	+2,3	+1,6	+1,8	+2,4
EZ	+0,5	+0,3	+0,4	+0,6	+0,5	+1,6	+2,3	+1,6	+1,5	+2,5
Deutschland	+0,6	+0,5	+0,3	+0,5	+0,7	+1,5	+3,3	+1,7	+1,3	+3,2
Griechenland	-0,9	+0,1	+0,8	-1,0	+0,5	-0,9	+0,0	+2,1	-1,4	+0,6
Spanien	+0,8	+0,8	+0,8	+0,8	+0,8	+3,6	+3,5	+3,2	+2,6	+2,8
Frankreich	+0,6	-0,1	+0,2	+0,5	+0,5	+1,4	+1,8	+0,7	+0,9	+1,5
Italien	+0,4	+0,3	+0,2	+0,2	+0,3	+1,0	+1,2	+0,8	+0,5	+2,1
Österreich	+0,5	+0,2	+0,7	+0,6	+0,7	+1,7	+1,4	+1,3	+1,6	+2,5
Slowenien	+0,7	+0,7	+0,4	+0,6	+0,5	+2,4	+3,2	+3,4	+3,5	+5,1
Slowakei	:	:	:	:	:	+3,4	+3,8	+3,0	+3,0	+3,1
Schweden	+0,3	+0,2	+0,7	+0,9	+0,6	+3,4	+4,2	+2,6	+2,5	+3,6
UK	+0,2	+0,6	+0,5	+0,7	+0,2	+2,0	+1,8	+1,5	+1,9	+0,8
Schweiz	+0,3	+0,5	±0,0	+0,2	+0,3	+1,2	+2,0	+1,3	+0,7	+1,1

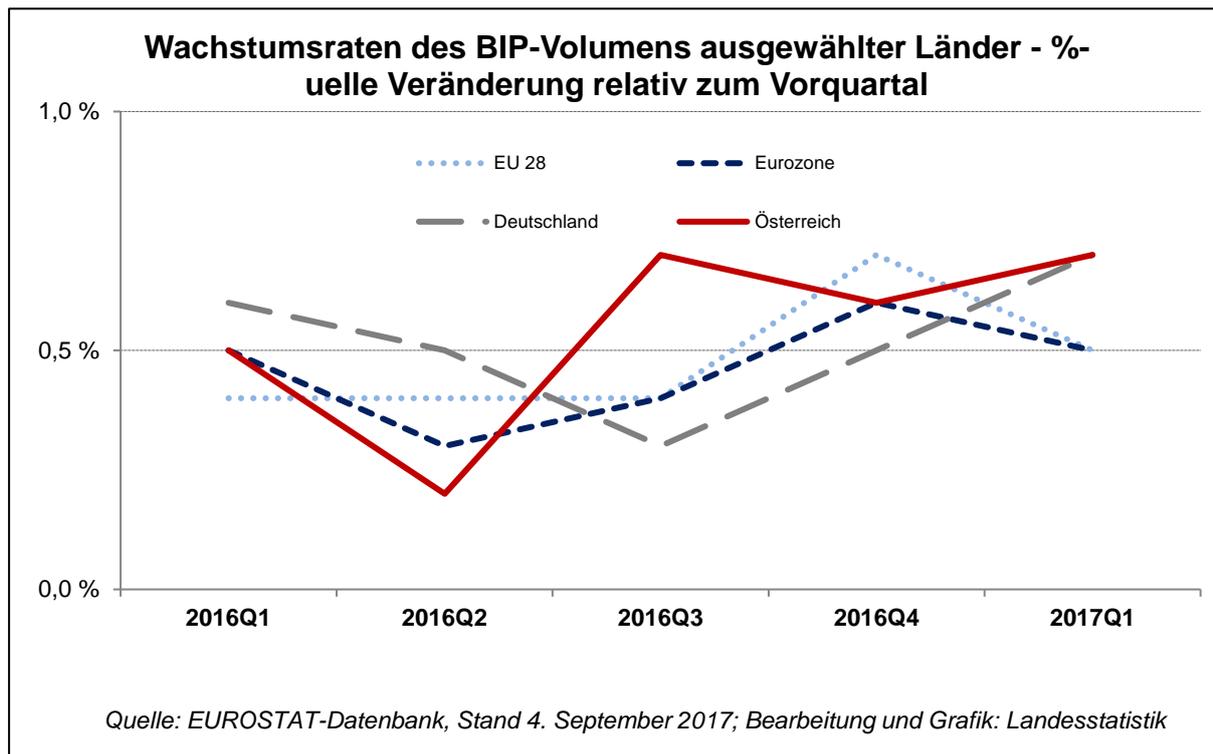
: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand September 2017; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In **Österreich** kam es vom 1. bis zum 4. Quartal 2016 nur zu einem geringen BIP-Wachstum (durchschnittlich +0,5%) gegenüber den Vorquartalen. Im 1. Quartal 2017 gab es mit +0,6% einen höheren Anstieg des BIP-

Volumens im Vergleich zum Vorquartal. **Im Vergleich zum Vorjahr gab es im 1. Quartal 2017 einen Anstieg um +2,5%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2017 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +2,8%** (Eurostat: +1,7%), damit liegt Österreich über dem EU 28-Schnitt von +1,9% (Eurostat). Für **2018** prognostizieren die Experten vom

WIFO ein **Wachstum von +2,8%**, jene des IHS ein Wachstum von 2,1% und jene von Eurostat ein **Wachstum von 1,7%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut **WIFO-Konjunkturprognose im September 2017** wuchs die Wirtschaftsleistung in Österreich im 1. Quartal 2017 um +3,2%

gegenüber dem Vorquartal, nachdem es in den Vorquartalen nur Anstiege von +1,1% bzw. +1,0% gab. Im 2. Quartal 2017 kam es zu einem Anstieg von +2,6%.

Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das 1. Und 2. Quartal 2017 (Konjunkturindikator Juni 2017)** ein Wachstum des realen BIP um +0,8% (saison- und arbeitstägig bereinigt) im Vergleich zum Vorquartal. Für das 3. Quartal und 4. Quartal wird für Österreich **ein Plus von 0,7% bzw. 0,6%** prognostiziert. (laut OeNB-Konjunkturindikator vom August 2017).

Grafik 3

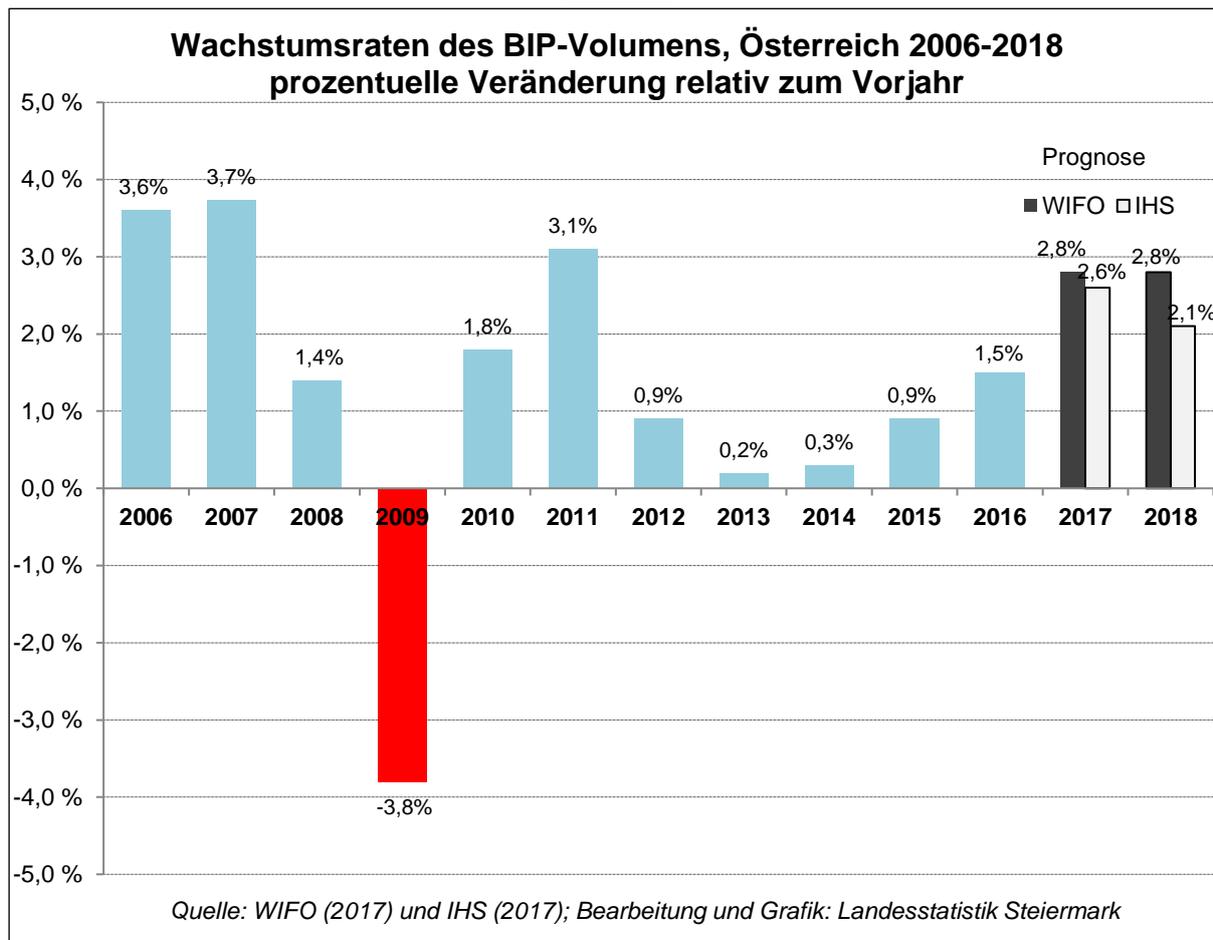


Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2015, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonationaleinkommen	Bruttoinlandsprodukt		Verfügbares Einkommen	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes ¹⁾		laufende Preise		laufende Preise	
	Mrd. Euro	2010=100		Mrd. Euro	in Euro		
	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾	
2001	220,53	86,95	217,51	27.420	64.780	22.180	52.410
2002	226,74	88,39	225,42	28.050	66.940	22.900	54.640
2003	231,86	89,22	231,28	28.560	68.110	23.360	55.700
2004	242,35	91,66	242,01	29.670	70.600	24.360	57.980
2005	254,08	93,72	253,54	30.890	73.310	25.340	60.140
2006	267,82	96,95	268,45	32.390	76.670	26.830	63.510
2007	283,98	100,57	283,69	34.230	80.060	28.390	66.390
2008	293,76	102,04	296,21	35.300	81.320	29.450	67.850
2009	288,04	98,20	287,92	34.530	80.860	28.150	65.920
2010	295,90	100,00	298,37	35.390	82.560	29.130	67.970
2011	310,13	102,92	311,17	36.970	85.330	30.330	70.010
2012	318,65	103,62	318,98	37.820	87.130	30.810	70.990
2013	323,91	103,65	324,78	38.210	88.310	31.000	71.650
2014	333,06	104,51	333,50	38.980	90.790	31.640	73.690
2015	344,49	105,65	341,97	39.920	93.430	32.100	75.120
2016	353,30	107,18	353,12	40.420	94.660	32.710	76.590
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
2001	+3,2	+1,3	+2,7	+2,9	+3,3	+1,8	+2,3
2002	+2,8	+1,7	+3,6	+2,3	+3,3	+3,2	+4,3
2003	+2,3	+0,9	+2,6	+1,8	+1,7	+2,0	+1,9
2004	+4,5	+2,7	+4,6	+3,9	+3,7	+4,3	+4,1
2005	+4,8	+2,2	+4,8	+4,1	+3,8	+4,0	+3,7
2006	+5,4	+3,5	+5,9	+4,9	+4,6	+5,9	+5,6
2007	+6,0	+3,7	+5,7	+5,7	+4,4	+5,8	+4,5
2008	+3,4	+1,5	+4,4	+3,1	+1,6	+3,7	+2,2
2009	-1,9	-3,8	-2,8	-2,2	-0,6	-4,4	-2,8
2010	+2,7	+1,8	+3,6	+2,5	+2,1	+3,5	+3,1
2011	+4,8	+2,9	+4,3	+4,5	+3,4	+4,1	+3,0
2012	+2,7	+0,7	+2,5	+2,3	+2,1	+1,6	+1,4
2013	+1,6	±0,0	+1,8	+1,0	+1,4	+0,6	+0,9
2014	+2,8	+0,8	+2,7	+2,0	+2,8	+2,1	+2,8
2015	+3,4	+1,1	+2,5	+2,4	+2,9	+1,5	+1,9
2016	+2,6	+1,5	+3,3	+1,3	+1,3	+1,9	+2,0
Ø1980-2016	+3,2	+1,4	+3,2	+2,6	2,6	+2,6	+2,5
1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente							
Quelle: Statistik Austria (2017), VGR Stand, Oktober 2017, Rundungsdifferenzen möglich; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark							

Das **österreichische BIP** ist von 2015 auf 2016 **nominell** um rund 8,8 Mrd. Euro **auf 353,30 Mrd. gestiegen** (+2,6%). Je EinwohnerIn hat sich das BIP um 500 Euro (+1,3%)

auf 40.420 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um +1.230 Euro bzw. +1,3% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2016 je Erwerbstätigen 76.590 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um +2,0% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS September 2017						
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2015 [^]	2016 [^]	2017*		2018*	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+1,1	1,5	+2,8	+2,6	+2,8	+2,1
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+0,6	1,3	+5,7	:	+4,9	:
Handel, real	+3,1	1,4	+2,8	:	+2,8	:
Private Konsumausgaben, real	+0,5	1,5	+1,5	+1,5	+1,7	+1,2
Warenexporte ²⁾ real	+3,1	+1,3	+6,1	+6,3	+5,3	+4,5
Warenimporte real	+4,2	+3,3	+5,7	+4,8	+4,2	+3,2
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+1,9	+2,1	+2,7	:	+2,9	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+0,9	+0,9	+1,9	+2,0	+1,8	+2,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ³⁾	+1,0	+1,6	+2,0	+1,9	+1,8	+1,4
Arbeitslosenquote [#] (in % Erwerbspersonen) ⁴⁾	5,7	+6,0	+5,6	+6	+5,4	+5,4
Arbeitslosenquote [#] (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁵⁾	+9,1	+9,1	+8,5	+8,6	+8,1	+8,3
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁶⁾	-1,1	-1,6	-0,6	:	-0,3	:

[^] Daten WIFO [#]absolute Werte *Prognose 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) ohne Präsenzdienster und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2017), IHS (2017), Stand September 2017;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die **Konsumnachfrage** konnte 2016 eine positive Entwicklung aufweisen. Beim privaten Haushaltskonsum kam es zu einem starken Wachstum wie seit 10 Jahren nicht mehr (real +1,5%, Vorjahr: +0,5%). Die **privaten Haushalte** gaben im Jahr 2016 rund 178,5 Mrd. Euro für Zwecke des privaten Konsums aus, was einer nominellen Steigerung von +2,7% (Vorjahr +1,7%) entspricht. Für das Jahr 2017 erwartet das WIFO einen realen Anstieg von +1,5% und für 2018 von +1,7%, das IHS rechnet mit +1,5% für 2017 und +1,2% für 2018.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2016 0,9%**, im Jahr 2015 lag diese ebenfalls bei 0,9%. Die Inflationsrate wird im Jahr 2017 lt. WIFO 1,9% und lt. IHS 2,0% betragen, im Jahr 2018 wird diese dann auf dem gleichen Niveau bleiben. (WIFO: 1,8%, IHS:2,1%).

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2016 der „BIP-Deflator“ 101,1, folglich fiel der gesamtwirtschaftliche inländische Preisauftrieb damit stärker aus als die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex mit +0,9% (vgl. Statistik Austria, 2017).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2016 um nominell **+3,2 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 2,1% bedeutete (2015: +1,5%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2016 nominell um +3,3% auf 289,54 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2017).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2017 ein Rückgang von 9,1% auf 8,5% (WIFO) bzw. 8,6% (IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich ist im Jahr 2016 auf 6,0% angestiegen und für das Jahr 2017 wird einen Rückgang auf 5,6% prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2016 in einigen Bereichen einen Anstieg. Im Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ kam es mit real +4,9% zum höchsten Anstieg, gefolgt vom Bereich „Grundstücks- u. Wohnungswesen“ mit +2,0%.**

Den größten Rückgang gab es im Bereich **„Energie-, Wasser u. Abfallversorgung“ mit -2,9%, gefolgt von „Handel“ und „Beherbergung; Gastronomie“ mit -0,4%** (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser u. Abfallversorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherr- bergung; Gastronomie	Info. u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs- wesen	Grund- stücks- u. Wohnungs- wesen	Sonst. wirt- schaftl. Dienst- leistun- gen ²⁾	Öf- fentli- che Ver- waltung	Erziehung u. Unterricht; Ge- sundheits- u. Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistun- gen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
2010 = 100																			
2000	97,0	84,4	105,0	109,8	88,0	101,9	84,9	73,4	66,4	83,2	67,0	96,3	84,2	91,2	85,5	92,0	96,6	86,1	2000
2001	96,5	86,9	117,4	106,3	89,2	96,4	86,8	82,9	64,7	84,3	70,1	94,6	85,3	91,2	86,8	92,4	99,3	87,3	2001
2002	95,0	85,7	120,0	106,2	92,2	98,2	87,0	89,8	68,9	86,4	73,3	94,3	86,6	91,3	88,2	93,8	94,3	88,7	2002
2003	92,5	86,2	120,5	112,6	91,5	98,1	88,1	89,7	67,5	88,1	75,9	94,5	87,5	91,2	89,0	93,4	94,9	89,4	2003
2004	100,2	88,9	130,7	114,5	92,0	103,6	88,8	90,5	73,9	91,1	79,3	93,5	88,7	94,1	91,5	94,4	95,4	91,8	2004
2005	97,7	92,7	121,3	114,8	94,1	100,7	91,1	97,3	76,0	92,4	84,7	95,2	90,2	95,0	93,6	95,5	92,8	93,8	2005
2006	96,4	99,7	115,8	112,8	96,2	104,1	94,1	102,5	82,0	94,4	90,8	97,0	92,7	95,2	97,0	96,5	95,2	96,9	2006
2007	105,5	107,3	109,0	116,4	98,5	107,7	96,3	106,3	88,1	95,9	96,1	96,6	94,7	98,3	100,6	98,9	96,8	100,4	2007
2008	112,7	108,6	100,0	115,0	96,7	109,5	100,1	106,0	92,7	99,6	101,8	99,2	97,8	100,1	102,4	99,2	108,6	102,0	2008
2009	105,0	92,7	104,6	104,0	97,5	100,3	98,6	101,6	99,7	99,9	96,6	100,0	99,0	99,0	98,0	98,9	105,9	98,1	2009
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
2011	114,9	106,8	93,7	99,1	103,6	102,7	100,8	107,6	101,3	103,3	105,2	99,7	101,1	101,3	103,1	100,1	95,8	102,8	2011
2012	105,8	109,2	97,7	98,5	101,9	102,5	102,6	107,0	101,1	104,7	107,4	99,5	101,7	101,1	103,8	101,9	94,4	103,6	2012
2013	103,2	109,5	103,4	97,4	99,7	102,2	102,9	109,2	98,5	106,9	110,2	99,0	102,2	100,8	104,0	101,0	98,1	103,7	2013
2014	105,5	111,2	101,1	95,6	101,7	102,6	103,2	111,4	95,7	108,8	111,3	99,1	102,4	101,5	104,7	101,4	100,4	104,4	2014
2015	106,0	112,9	102,3	94,5	102,3	102,9	104,3	113,1	96,4	110,0	112,3	100,2	103,1	101,0	105,6	103,8	105,7	105,4	2015
2016	111,2	115,0	99,3	95,5	104,5	102,4	106,5	113,5	96,7	112,2	114,5	101,2	104,4	101,8	107,0	106,0	103,4	106,9	2016
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
2000	-3,6	+6,4	+2,2	+0,6	+4,1	+4,1	+3,3	+0,4	+12,7	+2,1	+7,3	+0,3	+2,0	+1,9	+3,9	-0,6	-1,7	+3,4	2000
2001	-0,5	+3,0	+11,8	-3,2	+1,4	-5,4	+2,2	+13,0	-2,5	+1,3	+4,6	-1,8	+1,3	0,0	+1,5	+0,4	+2,8	+1,4	2001
2002	-1,6	-1,4	+2,2	-0,1	+3,4	+1,8	+0,2	+8,4	+6,6	+2,6	+4,5	-0,3	+1,5	0,0	+1,6	+1,5	-5,1	+1,7	2002
2003	-2,6	+0,6	+0,4	+6,0	-0,8	-0,1	+1,3	-0,1	-2,0	+1,9	+3,6	+0,2	+1,0	-0,1	+0,9	-0,4	+0,6	+0,8	2003
2004	+8,4	+3,1	+8,4	+1,7	+0,5	+5,5	+0,8	+0,8	+9,5	+3,4	+4,5	-1,0	+1,5	+3,2	+2,9	+1,1	+0,6	+2,7	2004
2005	-2,6	+4,3	-7,2	+0,3	+2,3	-2,8	+2,6	+7,6	+2,8	+1,4	+6,9	+1,8	+1,6	+0,9	+2,2	+1,2	-2,7	+2,1	2005
2006	-1,3	+7,6	-4,6	-1,7	+2,3	+3,4	+3,2	+5,3	+8,0	+2,2	+7,2	+1,9	+2,9	+0,2	+3,7	+1,0	+2,6	+3,4	2006
2007	+9,4	+7,6	-5,9	+3,2	+2,4	+3,4	+2,4	+3,8	+7,3	+1,5	+5,9	-0,4	+2,1	+3,3	+3,7	+2,5	+1,7	+3,6	2007
2008	+6,8	+1,3	-8,3	-1,3	-1,7	+1,6	+3,9	-0,3	+5,3	+3,9	+5,9	+2,7	+3,2	+1,8	+1,7	+0,3	+12,2	+1,5	2008
2009	-6,8	-14,7	+4,6	-9,5	+0,8	-8,4	-1,5	-4,2	+7,5	-1,6	-5,1	+0,8	+1,3	-1,0	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-4,8	+7,9	-4,4	-3,9	+2,6	-0,3	+1,4	-1,5	+0,3	+2,1	+3,5	-0,0	+1,0	+1,0	+2,0	+1,1	-5,5	+1,9	2010
2011	+14,9	+6,8	-6,3	-0,9	+3,6	+2,7	+0,8	+7,6	+1,3	+3,3	+5,2	-0,3	+1,1	+1,3	+3,1	+0,1	-4,2	+2,8	2011
2012	-8,0	+2,3	+4,3	-0,6	-1,6	-0,2	+1,8	-0,6	-0,2	+1,3	+2,2	-0,1	+0,6	-0,2	+0,6	+1,9	-1,4	+0,7	2012
2013	-2,4	+0,3	+5,9	-1,1	-2,1	-0,3	+0,3	+2,1	-2,6	+2,1	+2,5	-0,5	+0,5	-0,2	+0,3	-0,9	+3,9	+0,1	2013
2014	+2,3	+1,5	-2,2	-1,9	+2,0	+0,4	+0,2	+2,0	-2,8	+1,8	+1,0	+0,1	+0,1	0,7	+0,7	+0,4	+2,4	+0,6	2014
2015	+0,4	+1,5	+1,2	-1,1	+0,6	+0,3	+1,0	+1,5	+0,7	+1,1	+0,9	+1,1	+0,7	-0,5	+0,8	+2,3	+5,3	+1,0	2015
2016	+4,9	+1,8	-2,9	+1,1	+2,1	-0,4	+2,1	+0,4	+0,4	+2,0	+1,9	+0,9	+1,3	+0,7	+1,4	+2,1	-2,2	+1,5	2016
Ø2000-2016	+0,9	+2,0	-0,4	-0,9	+1,1	0,0	+1,4	+2,8	+2,4	+1,9	+3,4	+0,3	+1,4	+0,7	+1,4	+0,9	+0,4	+1,4	Ø2000-2016

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2017), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise ¹⁾																			
Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insgesamt 15=S 1...14	Gütersteuern 16	Gütersubventionen 17	BIP 18=15+16-17	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser- Abfall-Versorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherr- gung; Gastro- nomie	Information u. Kommuni- kation	Finanz- u. Versiche- rungswe- sen	Grund-stücks- u. Wohnungs- wesen	Sonst. wirt- schaftl. Dienst- leistungen ²⁾	Öf- fentli- che Ver- waltung	Erziehung u. Un- terricht; Gesund- heits- u. Sozial- wesen	Sonst. Dienst- leistungen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
Mrd. Euro																			
2000	3,5	39,6	6,5	14,3	24,7	10,9	7,7	6,3	10,5	15,2	12,9	11,4	21,9	5,2	190,6	25,1	2,1	213,6	2000
2001	3,7	41,2	7,0	14,0	25,3	10,9	8,3	7,3	10,0	15,9	14,1	11,5	22,7	5,3	197,1	25,7	2,2	220,5	2001
2002	3,5	41,0	7,0	14,1	26,1	11,5	8,8	7,7	10,2	16,7	15,1	11,5	23,5	5,6	202,4	26,6	2,2	226,7	2002
2003	3,5	41,3	7,4	15,1	26,2	11,7	9,2	7,9	10,1	17,3	15,7	11,8	24,3	5,7	207,2	26,9	2,3	231,9	2003
2004	3,6	42,9	7,8	15,6	27,2	12,1	9,6	7,8	10,5	19,0	16,6	12,1	25,2	6,1	216,1	28,0	1,7	242,3	2004
2005	3,2	45,2	7,7	15,8	28,5	12,8	10,1	8,1	11,0	20,6	18,0	12,2	26,1	6,4	225,9	28,8	0,6	254,1	2005
2006	3,5	48,8	8,1	16,1	30,2	13,4	10,9	8,4	11,9	21,6	19,6	12,7	27,3	6,6	239,1	29,4	0,6	267,8	2006
2007	4,0	52,5	8,3	17,4	31,9	14,2	11,4	8,5	13,1	22,2	21,3	13,0	28,5	7,0	253,6	30,9	0,6	284,0	2007
2008	3,9	52,5	8,5	18,2	33,0	14,9	12,2	8,7	13,2	22,8	23,2	13,6	30,1	7,4	262,4	32,0	0,7	293,8	2008
2009	3,3	48,2	8,6	17,5	32,6	14,5	12,5	8,5	12,1	23,1	22,5	14,2	31,6	7,5	256,7	32,0	0,7	288,0	2009
2010	3,7	49,9	8,5	17,1	34,3	14,6	12,8	8,5	12,1	24,1	23,3	14,4	32,6	7,7	263,6	32,9	0,6	295,9	2010
2011	4,3	53,0	8,5	17,5	36,2	15,3	13,4	9,2	13,0	25,3	24,9	14,5	33,5	7,9	276,4	34,4	0,6	310,1	2011
2012	4,3	54,7	8,9	18,0	36,4	15,6	14,0	9,4	12,3	26,4	26,0	14,9	34,5	8,1	283,5	35,7	0,6	318,7	2012
2013	4,1	54,9	9,2	18,5	35,4	16,1	14,5	9,8	12,8	27,7	27,0	15,0	35,3	8,3	288,6	36,0	0,7	323,9	2013
2014	4,0	56,6	9,0	18,9	36,6	16,8	15,1	10,4	13,0	28,7	28,0	15,2	36,4	8,5	297,1	36,6	0,7	333,1	2014
2015	3,8	58,2	8,7	19,3	38,1	17,5	15,9	10,8	13,6	29,7	29,1	15,7	38,0	8,8	307,3	37,8	0,6	344,5	2015
2016	3,9	58,4	8,9	20,1	38,4	17,8	17,0	11,1	13,5	31,0	30,3	16,2	39,4	8,9	314,7	39,2	0,6	353,3	2016
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
2000	+0,2	+6,8	-3,0	+0,2	+7,4	+6,6	+6,5	+0,3	+16,9	+3,0	+9,4	+1,8	+3,4	+4,8	+5,2	+1,6	+4,1	+4,8	2000
2001	+4,8	+4,2	+5,7	-2,1	+2,3	+0,4	+7,2	+15,2	-4,7	+4,8	+8,4	+0,9	+3,9	+2,3	+3,4	+2,3	+4,7	+3,2	2001
2002	-3,7	-0,7	+1,6	+0,8	+3,0	+5,4	+5,3	+8,0	+2,9	+4,3	+7,2	+0,6	+3,6	+4,8	+2,7	+3,5	-1,2	+2,8	2002
2003	-2,5	+0,6	+3,9	+6,7	+0,2	+0,9	+5,0	+0,1	-0,6	+4,5	+4,2	+2,3	+3,3	+2,5	+2,2	+1,1	+3,1	+2,1	2003
2004	+3,6	+4,0	+6,4	+3,4	+4,0	+3,9	+4,2	-2,0	+4,1	+9,3	+5,5	+2,4	+3,7	+6,1	+4,3	+4,0	-2,2	+4,5	2004
2005	-10,8	+5,3	-1,3	+1,5	+4,5	+5,7	+5,7	+4,4	+4,3	+8,5	+8,6	+1,4	+3,1	+5,4	+4,4	+2,9	-64,9	+4,8	2005
2006	+9,2	+7,8	+5,8	+1,8	+5,6	+4,4	+7,4	+2,8	+7,8	+4,4	+8,6	+4,0	+5,0	+2,4	+5,7	+2,1	+7,1	+5,3	2006
2007	+15,3	+7,7	+1,8	+8,1	+5,6	+6,2	+4,3	+1,9	+10,4	+3,2	+8,8	+1,9	+4,4	+5,6	+6,0	+5,3	-11,1	+6,0	2007
2008	-2,1	-0,2	+2,9	+4,2	+3,3	+4,4	+7,0	+1,6	+0,5	+2,9	+8,8	+5,3	+5,8	+5,1	+3,4	+3,5	+17,1	+3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	+2,0	-3,9	-1,5	-2,9	+2,0	-2,8	-8,0	+0,9	-3,1	+4,1	+4,6	+3,1	-2,2	+0,1	-0,2	-2,0	2009
2010	+13,8	+4,3	-1,6	-1,9	+5,7	+0,9	+2,4	+1,0	+0,3	4,6	+3,6	+1,3	+2,9	+2,1	+3,0	+2,7	-4,0	+2,9	2010
2011	+17,7	+5,8	-1,2	+2,0	+5,6	+4,9	+4,6	+8,5	+6,7	+5,2	+6,9	+0,9	+2,4	+3,0	+4,8	+4,4	-1,3	+4,8	2011
2012	-2,2	+3,4	+4,8	+3,2	+0,5	+2,2	+5,1	+2,1	-5,2	+4,0	+5,1	+2,4	+3,2	+2,4	+2,6	+4,0	+0,2	+2,7	2012
2013	-4,8	+0,3	+3,1	+3,0	-2,6	+3,2	+3,2	+4,5	+4,9	+5,4	+3,9	+0,5	+2,3	+2,2	+1,9	+0,6	+6,0	+1,7	2013
2014	-2,2	+1,8	-3,4	+2,4	+2,8	+3,0	+3,9	+6,2	+1,4	+4,1	+3,0	+1,8	+2,6	+3,1	+2,5	+1,8	+2,0	+2,4	2014
2015	-3,2	+4,2	-3,1	+2,2	+0,7	+3,1	+5,1	+3,1	-0,1	+5,8	+2,3	+2,7	+3,0	+2,2	+2,8	+3,4	-5,3	+2,9	2015
2016	+0,9	+1,9	-4,4	+3,5	+2,2	+0,4	+6,2	+1,0	-1,2	+5,7	+3,8	+3,1	+3,4	+3,4	+2,7	+3,4	-4,9	+2,8	2016
Ø2000-2016	+0,6	+2,5	+2,0	+2,1	+2,8	+3,1	+5,0	+3,6	+1,6	+4,5	+5,5	+2,2	+3,7	+3,5	+3,2	+2,8	-7,4	+3,2	Ø2000-2016

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2017), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2015.**

Diese Daten des Jahres 2015 zeigen ein Absinken des Wachstums (+2,2%), des Bruttoregionalproduktes in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahr (+3,0%). Mit Hilfe der Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfristige Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2016 ist auch dem Heft 3/2017 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalprodukts und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2015 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2016 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
<i>Darstellung: Landesstatistik Steiermark</i>	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet

werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen³, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

³ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die

BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss⁴ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten

⁴ Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und

der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen. Es kam zu einem Anstieg von 84.255 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 86.538 Mio. Euro im Jahr 2015, und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 43.326 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 7.962 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 16.115 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

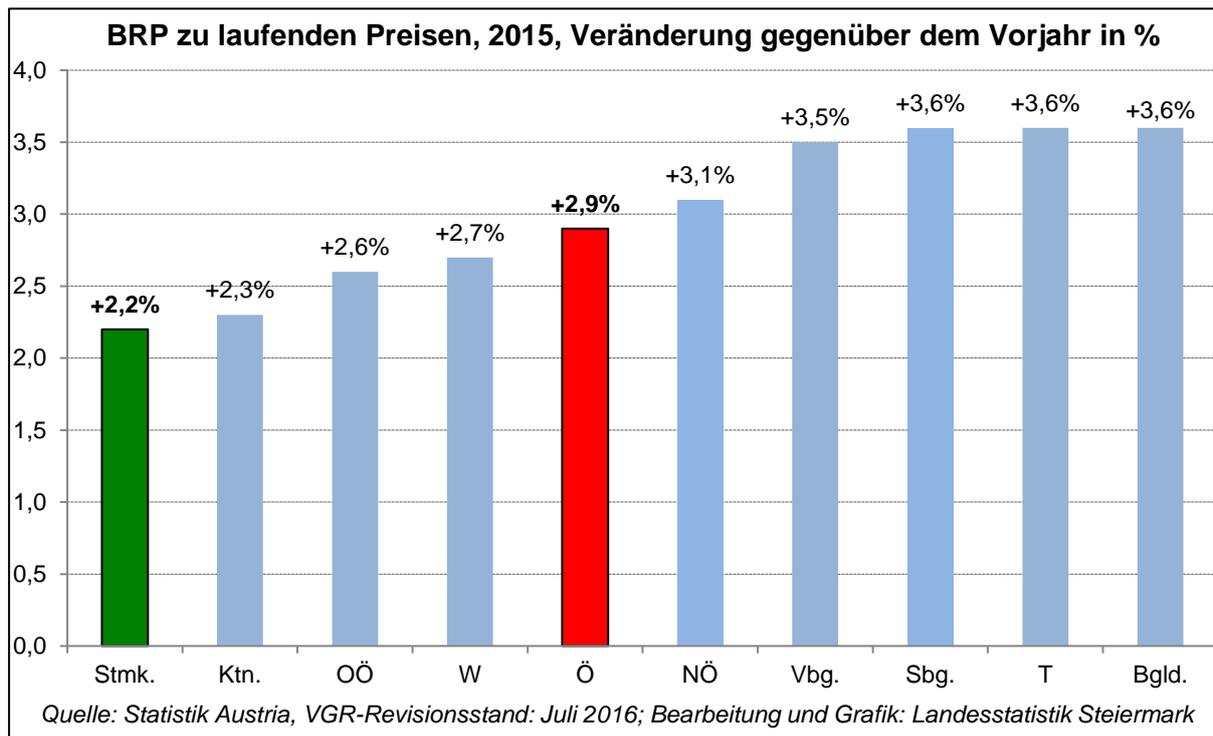
Im **Jahr 2015 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2014 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung.** Im Jahr 2015 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2015 verzeichnete Vorarlberg, Tirol und das Burgenland mit +3,6%. **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +2,2% unter dem Bundesschnitt von +2,9% und hatte damit den geringsten Anstieg** (siehe Grafik 4).

Die **Anteile der einzelnen Bundesländer am österreichischen Bruttoinlandsprodukt** sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2014 blieb der Anteil von Wien gleich. Wien liegt mit 25,6% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,1% und Niederösterreich mit 15,5%. **Die Steiermark liegt mit 12,7% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

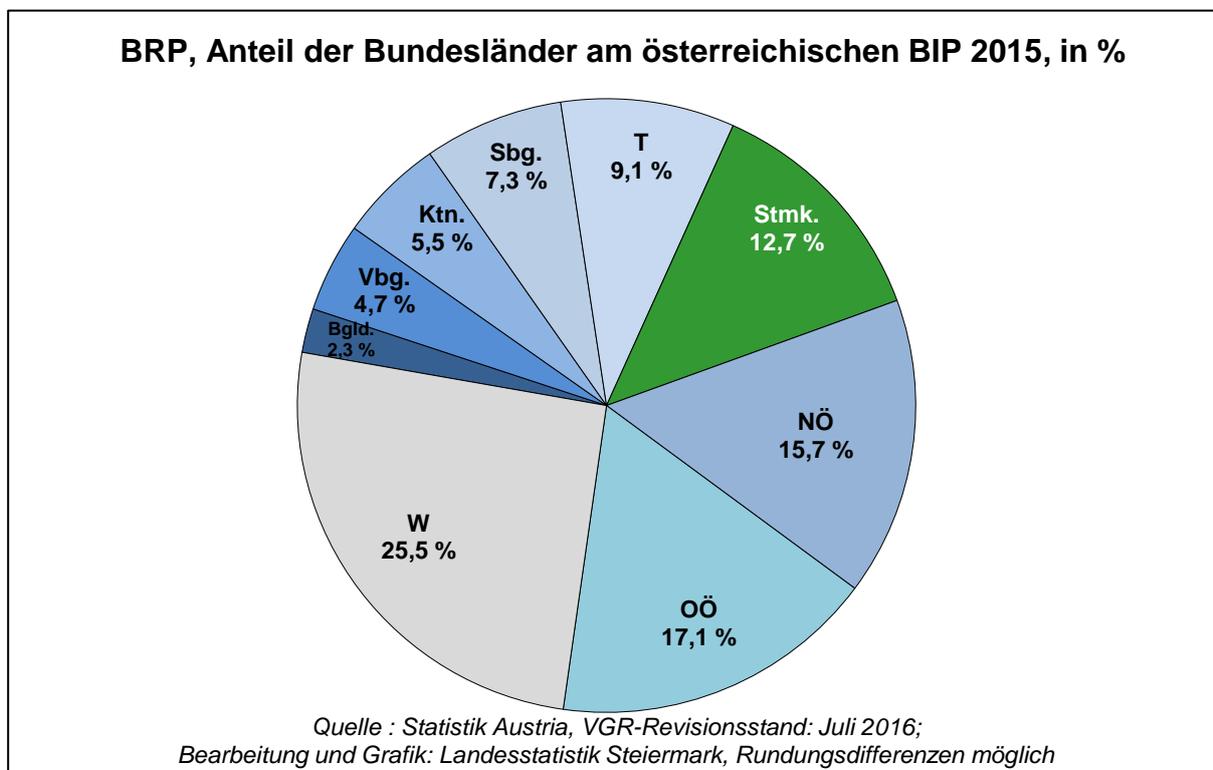
Tabelle 7

Bruttoregionalprodukt ¹⁾ , absolut und je EinwohnerIn ²⁾ nach Bundesländern ³⁾ , laufende Preise											
Region	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
absolut, in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	213.196	253.009	282.347	291.930	286.188	294.627	308.630	317.117	322.539	330.418	339.896
Burgenland	4.768	5.666	6.192	6.345	6.376	6.647	6.936	7.292	7.458	7.688	7.962
Niederösterreich	33.562	39.129	44.485	46.198	44.977	46.186	48.475	49.687	50.542	51.823	53.408
Wien	57.601	67.051	73.433	76.251	75.755	77.517	80.022	81.472	82.847	84.255	86.538
Kärnten	12.334	14.468	16.206	16.606	16.020	16.466	17.420	17.611	17.722	18.195	18.610
Steiermark	27.065	32.560	36.420	37.370	36.397	37.446	39.398	40.816	41.152	42.400	43.326
Oberösterreich	35.277	42.484	47.348	49.564	47.953	49.573	52.466	53.885	55.186	56.637	58.138
Salzburg	15.056	17.977	20.628	21.064	20.570	21.679	22.754	23.638	23.679	24.077	24.943
Tirol	17.947	22.140	24.677	25.075	24.959	25.533	26.869	28.070	28.815	29.688	30.761
Vorarlberg	9.516	11.459	12.879	13.372	13.086	13.487	14.199	14.551	15.048	15.565	16.115
je EinwohnerIn, in Euro											
ÖSTERREICH	26.600	30.800	34.000	35.100	34.300	35.200	36.800	37.600	38.000	38.700	39.400
Burgenland	17.300	20.300	22.100	22.500	22.500	23.400	24.300	25.500	26.000	26.700	27.500
Niederösterreich	21.800	24.900	27.900	28.900	28.000	28.700	30.100	30.700	31.200	31.800	32.500
Wien	37.100	40.800	44.100	45.500	45.000	45.700	46.800	47.200	47.200	47.300	47.700
Kärnten	22.000	25.900	28.900	29.700	28.700	29.500	31.300	31.700	31.900	32.700	33.300
Steiermark	22.900	27.200	30.300	31.000	30.200	31.100	32.600	33.700	33.900	34.800	35.400
Oberösterreich	25.700	30.400	33.700	35.200	34.000	35.200	37.100	38.000	38.800	39.600	40.300
Salzburg	29.300	34.400	39.200	40.000	39.100	41.100	43.000	44.600	44.400	44.900	46.100
Tirol	26.800	32.100	35.400	35.800	35.500	36.200	37.900	39.400	40.100	41.000	42.000
Vorarlberg	27.200	31.700	35.300	36.500	35.600	36.600	38.400	39.100	40.200	41.300	42.300
<p>1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung. 2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik. 3) Die "Extra-Regio" umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland).</p> <p>Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 22.12.2016. - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</p>											

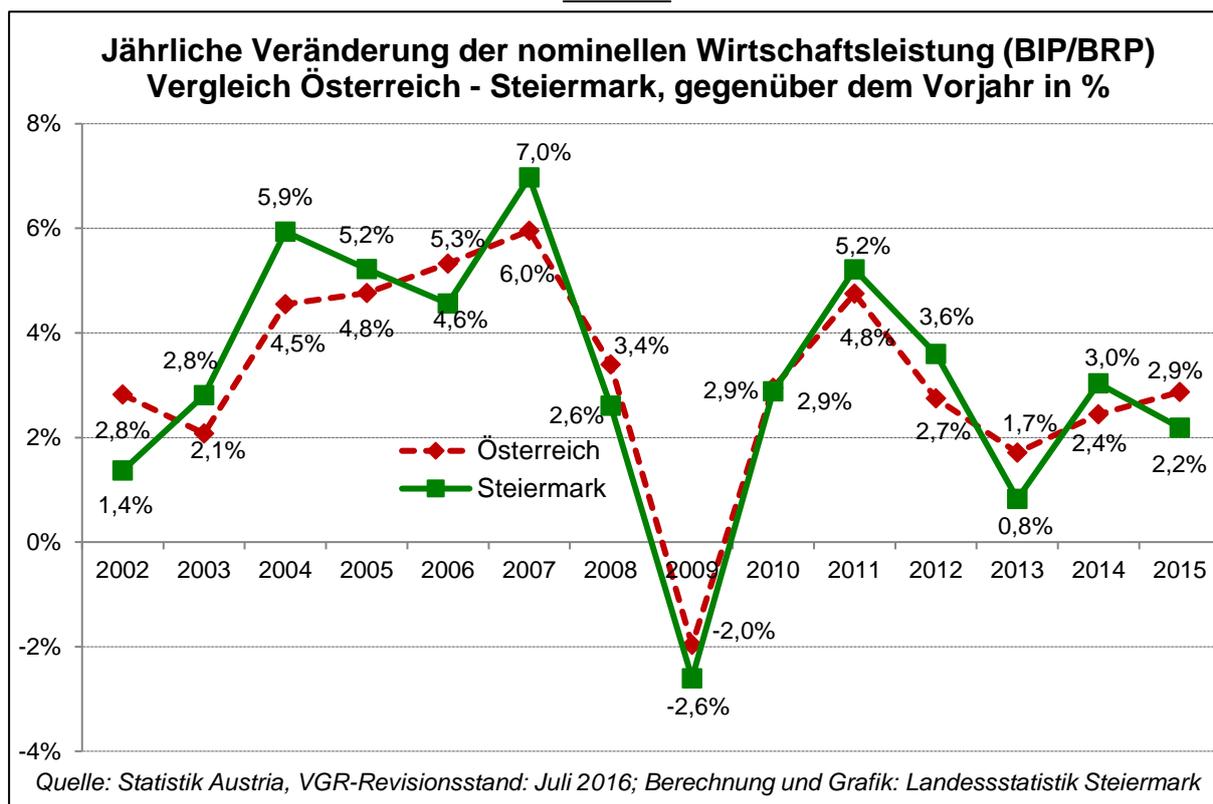
Grafik 4



Grafik 5



Grafik 6



Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** in den Jahren 2001 bis 2015 bei 3,2%, in der Steiermark bei 2,9% wobei es im Zeitraum 2001 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag. Nach 2003 kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

In Grafik 7 ist das **BRP je EinwohnerIn** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2015 bei 39.400 Euro**.

Wien liegt mit 47.700 Euro an erster Stelle, gefolgt von den westlichen Bundesländern Salzburg (46.100 Euro), Vorarlberg (42.300 Euro) und Tirol (42.000 Euro). Die **Steiermark liegt mit 35.400 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 27.500 Euro vor Niederösterreich mit 32.500 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

Grafik 7

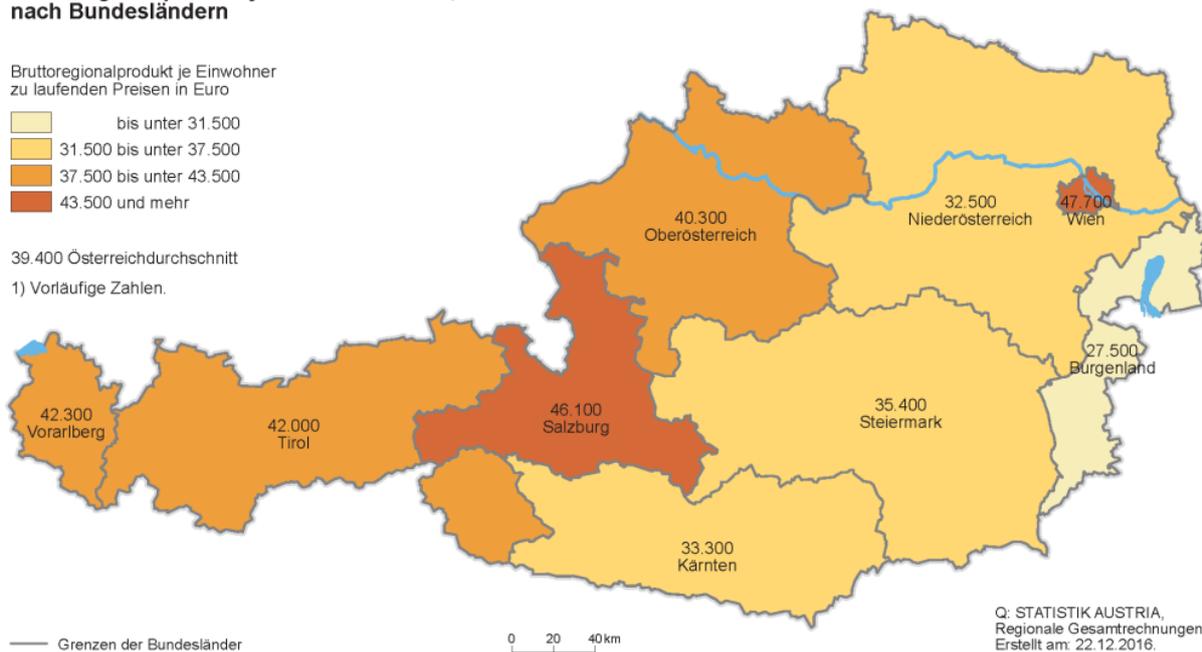
Bruttoregionalprodukt je Einwohner 2015¹⁾
nach Bundesländern

Bruttoregionalprodukt je Einwohner
zu laufenden Preisen in Euro

- bis unter 31.500
- 31.500 bis unter 37.500
- 37.500 bis unter 43.500
- 43.500 und mehr

39.400 Österreichdurchschnitt

1) Vorläufige Zahlen.

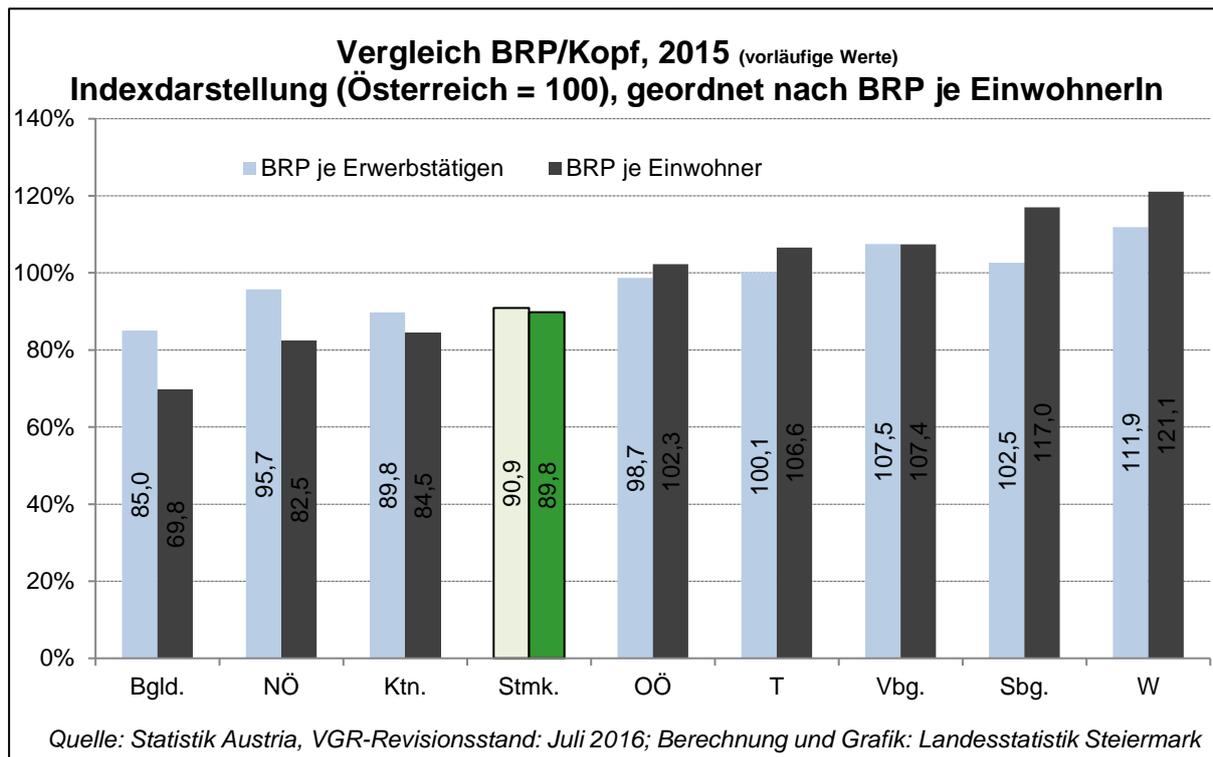


In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2015 pro EinwohnerIn bzw. pro Erwerbstätigen⁵** der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze

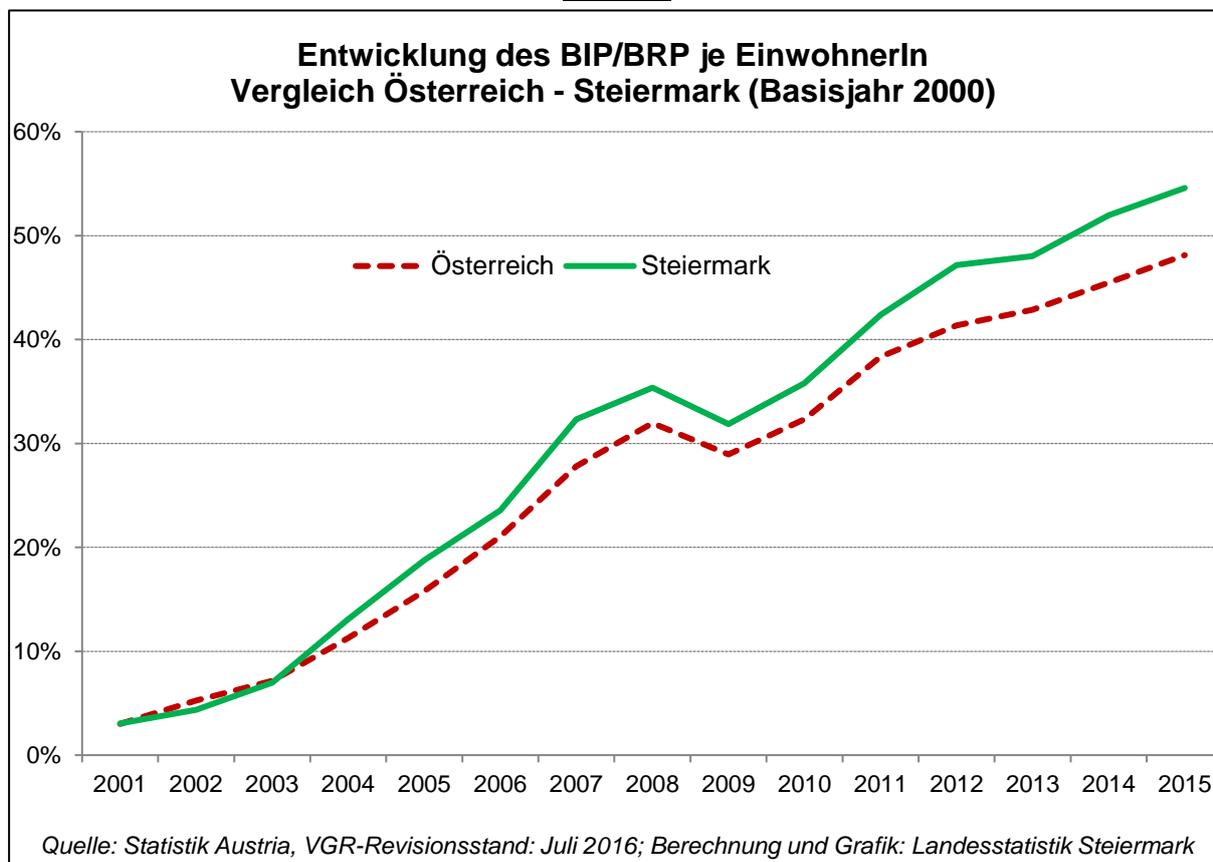
und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 7. Stelle und beim BRP/EinwohnerIn, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

⁵ Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 2000** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je EinwohnerIn in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2000 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +54,6% beim BRP/EinwohnerIn**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg

von +48,1% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2000 auf 2015 hatte auf Bundeslandebene Salzburg mit +59,0%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +28,6% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2000 (Basisjahr = 2000)											
Region	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Veränderung es BRP in %											
ÖSTERREICH	+18,7	+25,0	+32,4	+36,9	+34,2	+38,2	+44,8	+48,7	+51,3	+55,0	+59,4
Burgenland	+18,8	+22,9	+29,9	+33,1	+33,7	+39,4	+45,5	+52,9	+56,4	+61,2	+67,0
Niederösterreich	+16,6	+23,4	+32,5	+37,6	+34,0	+37,6	+44,4	+48,0	+50,6	+54,4	+59,1
Wien	+16,4	+22,8	+27,5	+32,4	+31,5	+34,6	+38,9	+41,4	+43,8	+46,3	+50,2
Kärnten	+17,3	+22,7	+31,4	+34,6	+29,9	+33,5	+41,2	+42,8	+43,7	+47,5	+50,9
Steiermark	+20,3	+25,8	+34,6	+38,1	+34,5	+38,4	+45,6	+50,8	+52,0	+56,7	+60,1
Oberösterreich	+20,4	+26,5	+34,2	+40,5	+35,9	+40,5	+48,7	+52,7	+56,4	+60,5	+64,8
Salzburg	+19,4	+27,1	+37,0	+39,9	+36,6	+44,0	+51,1	+57,0	+57,3	+59,9	+65,7
Tirol	+23,4	+30,5	+37,5	+39,7	+39,1	+42,3	+49,7	+56,4	+60,6	+65,4	+71,4
Vorarlberg	+20,4	+26,5	+35,3	+40,5	+37,5	+41,7	+49,2	+52,9	+58,1	+63,6	+69,3
Veränderung des BRP je EinwohnerIn in %											
ÖSTERREICH	+15,8	+21,1	+27,8	+32,0	+28,9	+32,3	+38,3	+41,4	+42,9	+45,5	+48,1
Burgenland	+17,3	+21,4	+27,7	+30,1	+30,1	+35,3	+40,5	+47,4	+50,3	+54,3	+59,0
Niederösterreich	+14,2	+19,7	+28,0	+32,6	+28,4	+31,7	+38,1	+40,8	+43,1	+45,9	+49,1
Wien	+10,0	+15,1	+18,9	+22,6	+21,3	+23,2	+26,1	+27,2	+27,2	+27,5	+28,6
Kärnten	+17,7	+22,7	+31,4	+35,0	+30,5	+34,1	+42,3	+44,1	+45,0	+48,6	+51,4
Steiermark	+18,8	+23,6	+32,3	+35,4	+31,9	+35,8	+42,4	+47,2	+48,0	+52,0	+54,6
Oberösterreich	+18,3	+23,7	+31,1	+37,0	+32,3	+37,0	+44,4	+47,9	+51,0	+54,1	+56,8
Salzburg	+17,4	+24,2	+33,8	+36,5	+33,4	+40,3	+46,8	+52,2	+51,5	+53,2	+57,3
Tirol	+19,8	+25,7	+32,1	+33,6	+32,5	+35,1	+41,4	+47,0	+49,6	+53,0	+56,7
Vorarlberg	+16,5	+21,7	+29,8	+34,2	+30,9	+34,6	+41,2	+43,8	+47,8	+51,8	+55,5
*vorläufige Werte											
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 22.12.2016, Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2016; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark											

3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2014 auf 2015 um +2,8% auf 302.653 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +2,1%** auf 38.579 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2015

kam es sowohl in Österreich zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,1%, in der Steiermark von 3,2%. Den größten Zuwachs konnte hier Tirol und Vorarlberg mit einem durchschnittlichen Wert von je +3,6% verbuchen, den niedrigsten Wien mit +2,7% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2015, laufende Preise											
Region	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	190.177	224.777	251.926	260.533	254.763	262.311	274.852	281.956	287.195	294.443	302.653
Burgenland	4.254	5.034	5.524	5.662	5.676	5.918	6.177	6.483	6.641	6.851	7.090
Niederösterreich	29.938	34.763	39.692	41.229	40.039	41.120	43.170	44.178	45.004	46.181	47.556
Wien	51.382	59.569	65.521	68.050	67.436	69.015	71.264	72.439	73.769	75.082	77.055
Kärnten	11.003	12.854	14.460	14.820	14.261	14.660	15.514	15.658	15.780	16.214	16.571
Steiermark	24.143	28.927	32.496	33.351	32.400	33.339	35.086	36.291	36.642	37.784	38.579
Oberösterreich	31.469	37.743	42.247	44.233	42.688	44.136	46.724	47.911	49.139	50.471	51.768
Salzburg	13.430	15.971	18.405	18.799	18.311	19.302	20.264	21.017	21.084	21.456	22.210
Tirol	16.010	19.669	22.018	22.378	22.219	22.732	23.928	24.958	25.657	26.456	27.391
Vorarlberg	8.488	10.181	11.492	11.934	11.649	12.007	12.645	12.937	13.399	13.870	14.349
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
ÖSTERREICH	-	+4,4	+6,0	+3,4	-2,2	+3,0	+4,8	+2,6	+1,9	+2,5	+2,8
Burgenland	-	+0,8	+5,7	+2,5	+0,2	+4,3	+4,4	+5,0	+2,4	+3,2	+3,5
Niederösterreich	-	+2,8	+7,4	+3,9	-2,9	+2,7	+5,0	+2,3	+1,9	+2,6	+3,0
Wien	-	+4,1	+3,9	+3,9	-0,9	+2,3	+3,3	+1,6	+1,8	+1,8	+2,6
Kärnten	-	+4,4	+7,1	+2,5	-3,8	+2,8	+5,8	+0,9	+0,8	+2,8	+2,2
Steiermark	-	+4,9	+7,0	+2,6	-2,9	+2,9	+5,2	+3,4	+1,0	+3,1	+2,1
Oberösterreich	-	+6,0	+6,1	+4,7	-3,5	+3,4	+5,9	+2,5	+2,6	+2,7	+2,6
Salzburg	-	+4,1	+7,8	+2,1	-2,6	+5,4	+5,0	+3,7	+0,3	+1,8	+3,5
Tirol	-	+6,3	+5,4	+1,6	-0,7	+2,3	+5,3	+4,3	+2,8	+3,1	+3,5
Vorarlberg	-	+4,3	+7,1	+3,8	-2,4	+3,1	+5,3	+2,3	+3,6	+3,5	+3,5

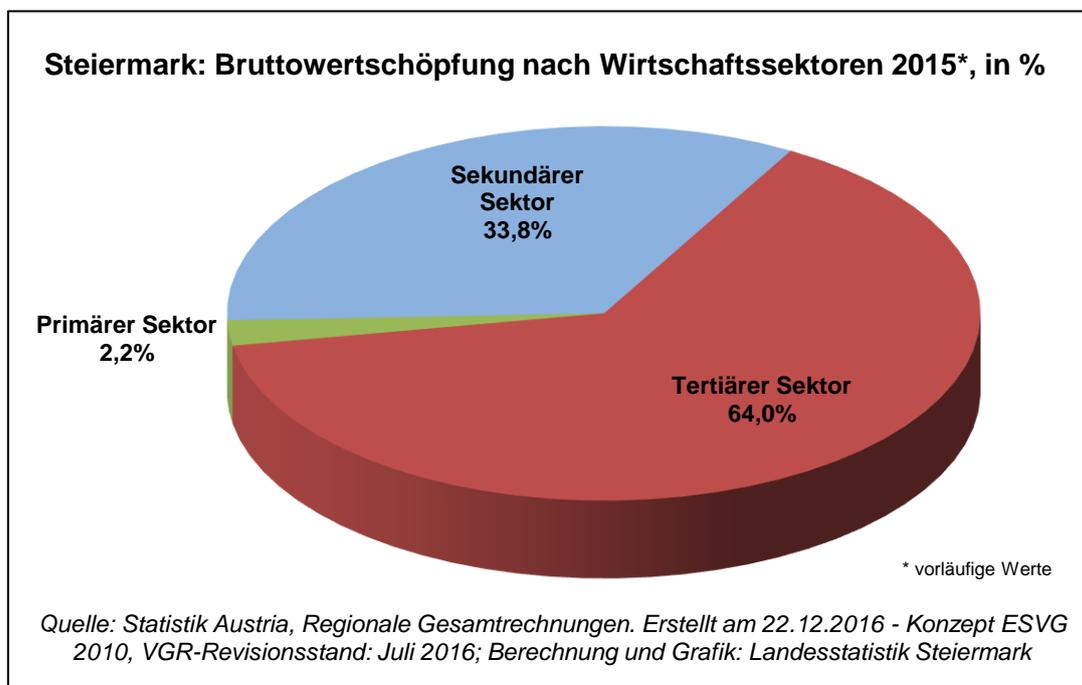
BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 22.12.2016 – Rundungsdifferenzen möglich
Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2016; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte

Die **Bruttowertschöpfung 2015** in der Steiermark **nach Wirtschaftsklassen** (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der

einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2015 die aktuellsten.

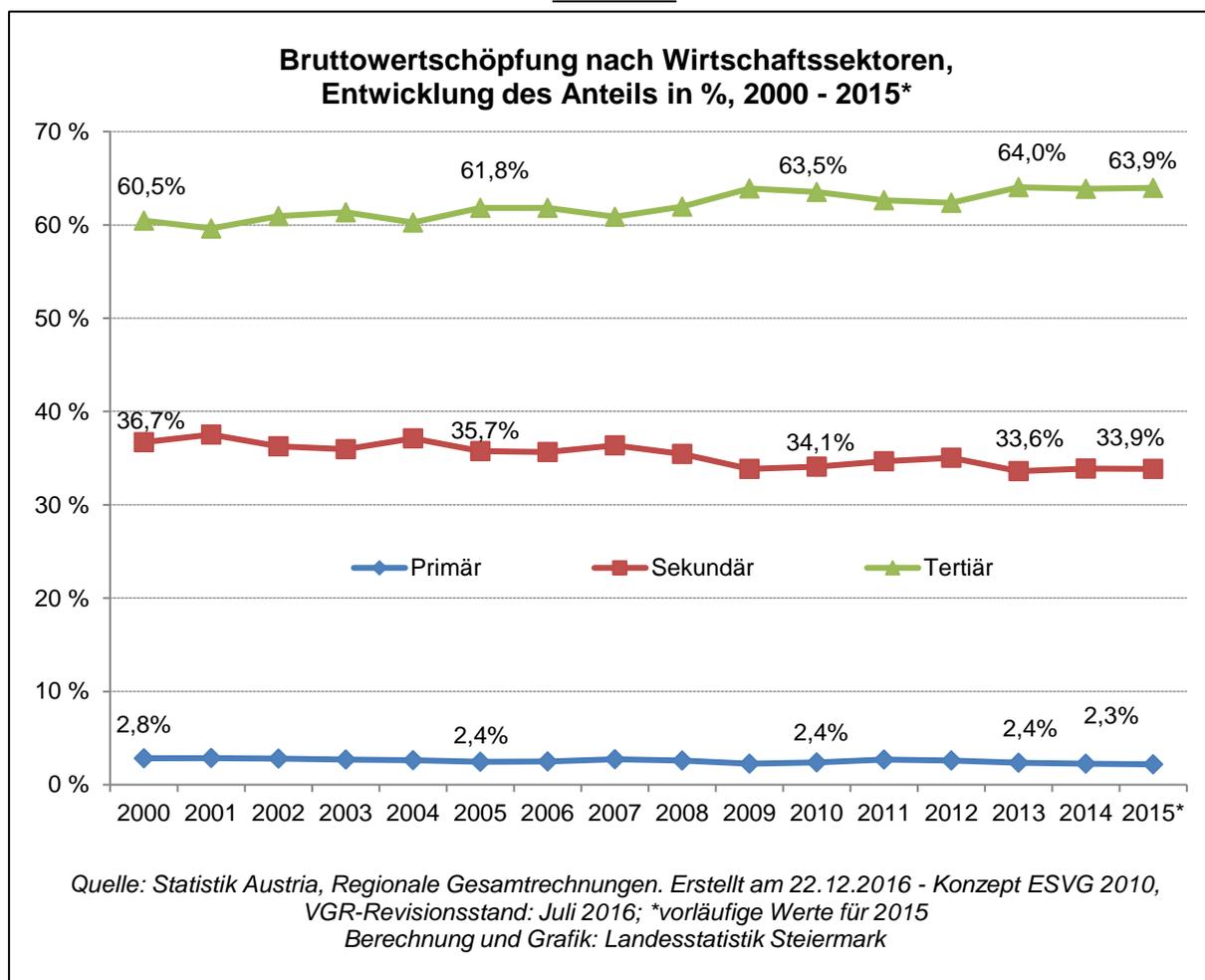
Grafik 10



Der **Anteil des primären Sektors** macht im Jahr 2015 **2,2%** (842 Mio. Euro) aus (2014: 2,3%). Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2015 mit **33,2%** (13.055 Mio. Euro) gemessen (2014: 33,2%) und der des **tertiären Sektors mit 64,0%** und einem Wert von 24.682 Mio. Euro (2014: 64,5%) (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Die Bruttowertschöpfung stieg, im Gegensatz zum Vorjahr, 2015 nicht in allen Sektoren: Im primären Sektor sank der Wert um 9 Mio. Euro (-1,1%), im sekundären stieg er um 250 Mio. Euro (+2,0%) und im tertiären Sektor um 554 Mio. Euro (+2,3%) (siehe Tabelle 10).

Grafik 11



In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Für das Jahr 2015 liegen hier nur die Ergebnisse für die einzelnen Sektoren vor. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP. Die

Sachgütererzeugung (Herstellung von Waren) erzielte **2014** (aktuellste Werte) mit 23,8% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**. Im Vorjahr betrug der Anteil in diesem Bereich ebenfalls 23,8%. An **zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** mit 10,3% (2013: 10,4%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 10,1% (2013: 9,9%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen (laufende Preise, ESGV 2010)																							
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon													Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl.			
in Mio. Euro																							
2000	660	660	8.877	181	5.984	445	339	1.927	14.607	2.561	1.086	813	370	1.154	1.955	1.413	1.437	1.619	1.645	553	24.143		
2005	670	670	10.526	123	7.213	524	380	2.286	17.731	2.943	1.308	1.048	450	1.187	2.717	1.950	1.524	1.837	2.028	740	28.927		
2007	843	843	12.119	98	8.701	573	405	2.343	19.533	3.291	1.405	1.115	514	1.436	2.974	2.206	1.594	2.006	2.224	769	32.496		
2008	822	822	12.059	116	8.501	592	393	2.456	20.471	3.454	1.495	1.170	519	1.460	3.105	2.312	1.681	2.110	2.372	795	33.351		
2009	686	686	11.128	125	7.693	561	382	2.367	20.586	3.523	1.409	1.241	513	1.273	3.135	2.236	1.750	2.164	2.515	827	33.351		
2010	795	795	11.368	114	7.960	501	401	2.393	21.175	3.650	1.408	1.284	524	1.228	3.203	2.458	1.795	2.221	2.563	842	32.400		
2011	941	941	12.166	110	8.640	557	421	2.438	21.979	3.720	1.469	1.328	580	1.299	3.319	2.746	1.786	2.246	2.610	878	33.339		
2012	939	939	12.718	121	9.090	592	431	2.485	22.633	3.845	1.527	1.401	633	1.262	3.435	2.892	1.782	2.274	2.685	897	35.086		
2013	864	864	12.313	121	8.704	511	426	2.552	23.465	3.825	1.598	1.458	712	1.322	3.642	3.139	1.791	2.287	2.771	921	36.291		
2014	851	851	12.805	128	9.000	506	447	2.723	24.128	3.879	1.654	1.498	809	1.326	3.834	3.163	1.821	2.315	2.851	978	36.642		
2015*	842	-	13.055	-	-	-	-	-	24.682	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37.784		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																							
2001	+3,8	+3,8	+6,5	+5,5	+10,0	+7,2	-1,2	-3,2	+2,0	+0,2	+2,4	+8,5	+5,4	-6,4	+2,1	+7,1	-0,4	+2,0	+4,1	+2,5	+3,7		
2005	+0,1	+0,1	+4,4	-1,6	+4,1	+1,7	-4,0	+8,2	+5,4	+4,8	+1,8	+4,5	+16,3	+3,5	+11,9	+7,7	+1,3	+3,4	+3,4	+3,4	+4,9		
2007	+16,9	+16,9	+9,5	-14,8	+12,4	-3,0	+0,7	+5,9	+5,1	+4,6	+2,5	+3,2	+11,5	+11,1	+4,5	+6,3	+3,0	+3,8	+5,3	+6,7	+7,0		
2008	-2,5	-2,5	-0,5	+18,4	-2,3	+3,3	-3,0	+4,8	+4,8	+5,0	+6,4	+4,9	+1,0	+1,7	+4,4	+4,8	+5,5	+5,2	+6,7	+3,4	+2,6		
2009	-16,5	-16,5	-7,7	+7,8	-9,5	-5,2	-2,8	-3,6	+0,6	+2,0	-5,8	+6,1	-1,2	-12,8	+1,0	-3,3	+4,1	+2,6	+6,0	+4,0	-2,9		
2010	+15,9	+15,9	+2,2	-8,8	+3,5	-10,7	+5,0	+1,1	+2,9	+3,6	-0,1	+3,5	+2,1	-3,5	+2,2	+9,9	+2,6	+2,6	+1,9	+1,8	+2,9		
2011	+18,4	+18,4	+7,0	-3,5	+8,5	+11,2	+5,0	+1,9	+3,8	+1,9	+4,3	+3,4	+10,7	+5,8	+3,6	+11,7	-0,5	+1,1	+1,8	+4,3	+5,2		
2012	-0,2	-0,2	+4,5	+10,0	+5,2	+6,3	+2,4	+1,9	+3,0	+3,4	+3,9	+5,5	+9,1	-2,8	+3,5	+5,3	-0,2	+1,2	+2,9	+2,2	+3,4		
2013	-8,0	-8,0	-3,2	±0,0	-4,2	-13,7	-1,2	+2,7	+3,7	-0,5	+4,6	+4,1	+12,5	+4,8	+6,0	+8,5	+0,5	+0,6	+3,2	+2,7	+1,0		
2014	-1,5	-1,5	+4,0	+5,8	+3,4	-1,0	+4,9	+6,7	+2,8	+1,4	+3,5	+2,7	+13,6	+0,3	+5,3	+0,8	+1,7	+1,2	+2,9	+6,2	+3,1		
2015*	-1,1	-	+2,0	-	-	-	-	-	+2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+2,1		
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 22.12.2016 - Konzept ESGV 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2016, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte																							

Tabelle 10a

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteil in %																					
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung	Umweltverschmutzungen		Bau	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	
Anteil in %																					
2000	2,7	2,7	36,8	0,7	24,8	1,8	1,4	8,0	60,5	10,6	4,5	3,4	1,5	4,8	8,1	5,9	6,0	6,7	6,8	2,3	100,0
2005	2,3	2,3	36,4	0,4	24,9	1,8	1,3	7,9	61,3	10,2	4,5	3,6	1,6	4,1	9,4	6,7	5,3	6,4	7,0	2,6	100,0
2007	2,6	2,6	37,3	0,3	26,8	1,8	1,2	7,2	60,1	10,1	4,3	3,4	1,6	4,4	9,2	6,8	4,9	6,2	6,8	2,4	100,0
2008	2,5	2,5	36,2	0,3	25,5	1,8	1,2	7,4	61,4	10,4	4,5	3,5	1,6	4,4	9,3	6,9	5,0	6,3	7,1	2,4	100,0
2009	2,1	2,1	34,3	0,4	23,7	1,7	1,2	7,3	63,5	10,9	4,3	3,8	1,6	3,9	9,7	6,9	5,4	6,7	7,8	2,6	100,0
2010	2,4	2,4	34,1	0,3	23,9	1,5	1,2	7,2	63,5	10,9	4,2	3,9	1,6	3,7	9,6	7,4	5,4	6,7	7,7	2,5	100,0
2011	2,7	2,7	34,7	0,3	24,6	1,6	1,2	6,9	62,6	10,6	4,2	3,8	1,7	3,7	9,5	7,8	5,1	6,4	7,4	2,5	100,0
2012	2,6	2,6	35,0	0,3	25,0	1,6	1,2	6,8	62,4	10,6	4,2	3,9	1,7	3,5	9,5	8,0	4,9	6,3	7,4	2,5	100,0
2013	2,4	2,4	33,6	0,3	23,8	1,4	1,2	7,0	64,0	10,4	4,4	4,0	1,9	3,6	9,9	8,6	4,9	6,2	7,6	2,5	100,0
2014	2,3	2,3	33,9	0,3	23,8	1,3	1,2	7,2	63,9	10,3	4,4	4,0	2,1	3,5	10,1	8,4	4,8	6,1	7,5	2,6	100,0
2015*	2,2	-	33,8	-	-	-	-	-	64,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																					
2001	103,8	103,8	106,5	105,5	110,0	107,2	98,8	96,8	102,0	100,2	102,4	108,5	105,4	93,6	102,1	107,1	99,6	102,0	104,1	102,5	103,7
2005	101,5	101,5	118,6	68,0	120,5	117,8	112,1	118,6	121,4	114,9	120,4	128,9	121,6	102,9	139,0	138,0	106,1	113,5	123,3	133,8	119,8
2007	127,7	127,7	136,5	54,1	145,4	128,8	119,5	121,6	133,7	128,5	129,4	137,1	138,9	124,4	152,1	156,1	110,9	123,9	135,2	139,1	134,6
2008	124,5	124,5	135,8	64,1	142,1	133,0	115,9	127,5	140,1	134,9	137,7	143,9	140,3	126,5	158,8	163,6	117,0	130,3	144,2	143,8	138,1
2009	103,9	103,9	125,4	69,1	128,6	126,1	112,7	122,8	140,9	137,6	129,7	152,6	138,6	110,3	160,4	158,2	121,8	133,7	152,9	149,5	134,2
2010	120,5	120,5	128,1	63,0	133,0	112,6	118,3	124,2	145,0	142,5	129,7	157,9	141,6	106,4	163,8	174,0	124,9	137,2	155,8	152,3	138,1
2011	142,6	142,6	137,1	60,8	144,4	125,2	124,2	126,5	150,5	145,3	135,3	163,3	156,8	112,6	169,8	194,3	124,3	138,7	158,7	158,8	145,3
2012	142,3	142,3	143,3	66,9	151,9	133,0	127,1	129,0	154,9	150,1	140,6	172,3	171,1	109,4	175,7	204,7	124,0	140,5	163,2	162,2	150,3
2013	130,9	130,9	138,7	66,9	145,5	114,8	125,7	132,4	160,6	149,4	147,1	179,3	192,4	114,6	186,3	222,2	124,6	141,3	168,4	166,5	151,8
2014	128,9	128,9	144,2	70,7	150,4	113,7	131,9	141,3	165,2	151,5	152,3	184,3	218,6	114,9	196,1	223,8	126,7	143,0	173,3	176,9	156,5
2015*	127,6	-	147,1	-	-	-	-	-	169,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	159,8

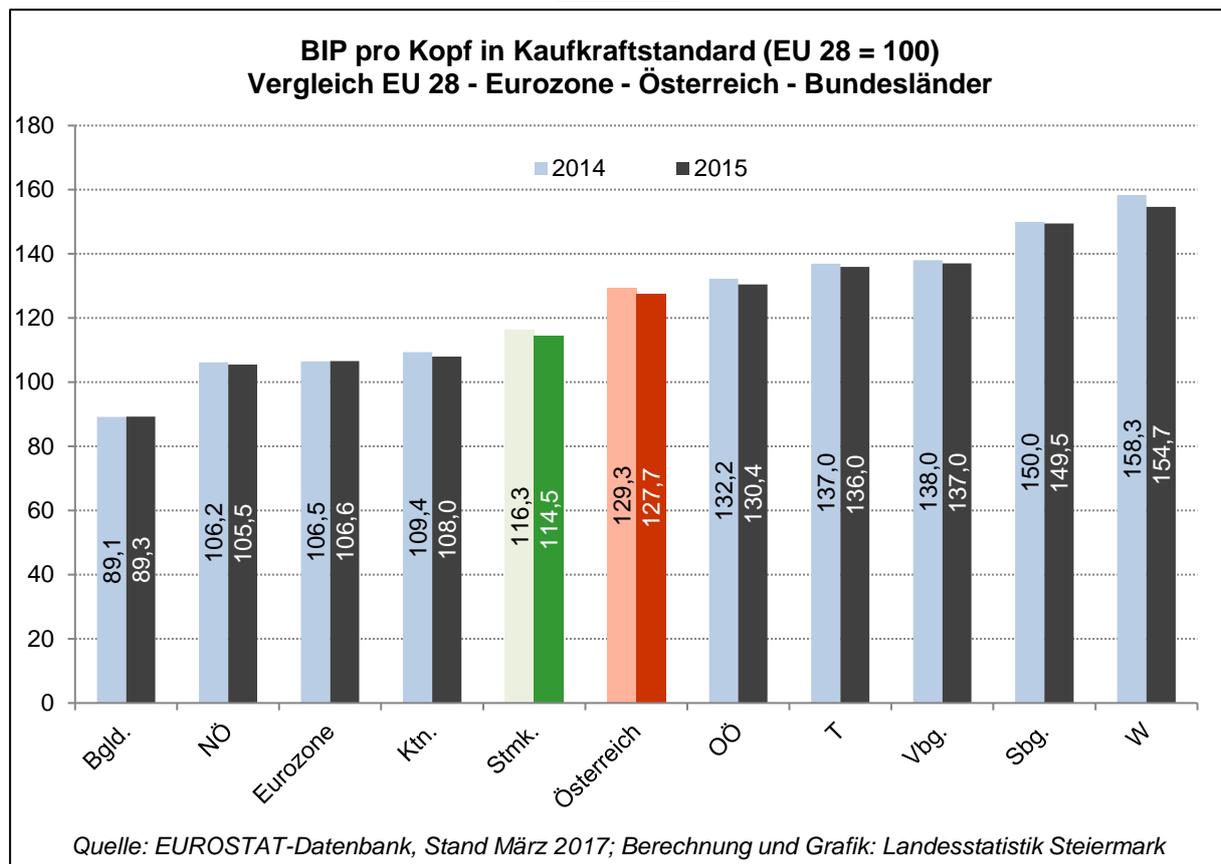
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 22.12.2016 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: Juli 2016, rev. Daten;
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte

3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**⁶ für die Jahre 2014 und 2015 im EU-Vergleich, wobei EU 28 = 100 angenommen

wurde. In Österreich kam es in allen Bundesländern zu einem Abstieg. Im Durchschnitt verzeichnete Österreich von 2014 auf 2015 einen Abstieg von -1,7 PP auf 127,7. In der Steiermark sank der Wert von 116,3 auf 114,5.

Grafik 12



Im Jahr 2015 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 28 28.900 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 25.800 Euro unter diesem EU 28-

Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 44.700 Euro um 54,7% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 49,5% und Vorarlberg mit

⁶ Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrundeliegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer

einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist“ (Quelle: Eurostat).

37,0%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 33.100Euro** auf und liegt somit unter dem Österreichdurchschnitt von 36.900,

jedoch um 14,5% höher als der EU 28-Durchschnitt.

Tabelle 11

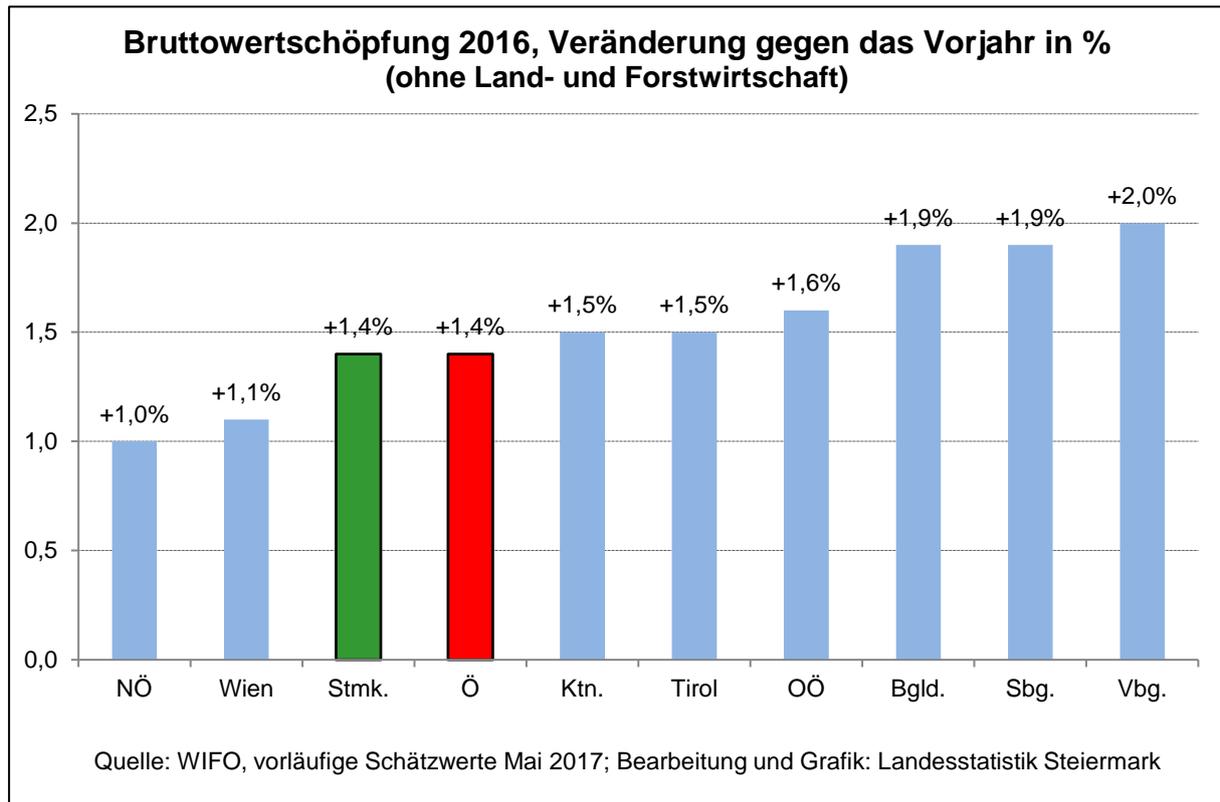
Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2008-2016									
Region	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
EU 28	26.100	24.500	25.500	26.100	26.600	26.700	27.600	28.900	29.000
EZ	28.400	26.600	27.500	28.200	28.500	28.600	29.400	30.800	30.800
Deutschland	30.600	28.700	30.500	32.200	32.900	33.200	34.600	35.800	35.700
Frankreich	27.800	26.400	27.500	28.300	28.500	29.000	29.600	30.800	30.400
Kroatien	16.500	15.200	15.100	15.600	16.000	15.900	16.100	16.700	17.100
Italien	27.800	26.000	26.500	27.100	27.000	26.400	26.600	27.800	27.900
Ungarn	16.300	15.600	16.400	17.100	17.400	17.900	18.700	19.700	19.500
Slowenien	23.400	20.900	21.200	21.700	21.800	21.700	22.800	23.900	24.100
Slowakei	18.600	17.400	19.000	19.500	20.100	20.500	21.300	22.300	22.400
Schweden	33.100	30.200	31.800	33.000	33.800	33.500	34.100	35.700	35.900
UK	28.500	26.200	27.300	27.500	28.300	28.700	29.900	31.200	31.200
Schweiz	41.200	39.100	40.300	42.200	43.500	43.900	45.000	46.700	46.200
Österreich	32.500	30.900	32.000	33.400	34.900	35.100	35.700	36.900	36.700
Burgenland	20.800	20.300	21.300	22.100	23.700	23.900	24.600	25.800	:
NÖ	26.700	25.300	26.100	27.300	28.500	28.700	29.300	30.500	:
Wien	42.100	40.600	41.500	42.500	43.800	43.500	43.700	44.700	:
Kärnten	27.400	25.900	26.800	28.400	29.400	29.400	30.200	31.200	:
Steiermark	28.700	27.200	28.200	29.600	31.300	31.300	32.100	33.100	:
Oberösterreich	32.600	30.700	31.900	33.700	35.300	35.800	36.500	37.700	:
Salzburg	37.000	35.200	37.400	39.100	41.400	40.900	41.400	43.200	:
Tirol	33.100	32.000	32.900	34.400	36.600	37.000	37.800	39.300	:
Vorarlberg	33.800	32.100	33.200	34.800	36.300	37.100	38.100	39.600	:
: = nicht verfügbar									
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Februar/Juni 2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark									

3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2016

Für das Jahr 2016 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) **stieg im Jahr 2016 in Österreich um +1,4%** gegenüber 2015 (siehe Grafik 13).

Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit **+1,4%** ein durchschnittliches Ergebnis.

Grafik 13



„Die Konjunktur gewann in Österreich im Jahr 2016 an Dynamik, insbesondere dank der stärkeren Binnennachfrage. Obwohl sich die Sektoren in den Regionen sehr unterschiedlich entwickelten, ergab sich insgesamt ein leichtes West-Süd-Ost-Gefälle (siehe WIFO 5/2017).“

„In der Südregion wuchs die Bruttowertschöpfung in Kärnten (+1,5%) etwas stärker als in der Steiermark (+1,4%). In der Große-

region leisteten neben der Herstellung von Waren und dem Bergbau insbesondere die öffentliche Verwaltung (+0,24PP), das Grundstücks- und Wohnungswesen (+0,21PP) und der Handel (+0,20PP) wichtige Wachstumsbeiträge (siehe WIFO 5/2017).“

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2014

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2014 mit 45.100 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12, Grafik 14), im Ranking der NUTS-3-Regionen Öster-

reichs ist Graz damit hinter Linz-Wels, Salzburg, Wien und Bludenz-Bregenzener Wald ausgezeichneter 5., womit Graz seit 1995 einen Platz verloren hat. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2014 ebenfalls nicht aufrechterhalten und ist auf 116,5 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 38.700 Euro pro Kopf im Jahr 2014, wobei sich diese Regionen seit 1995 aber **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark NUTS-3-Regionen: Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn						
Region	abs. Werte in Euro		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
	1995	2014	1995	2014	1995	2014
Graz	26.800	45.100	121,8	116,5	4	5
Liezen	17.300	33.600	78,6	86,8	17	19
Östl. Obersteiermark	16.200	35.000	73,6	90,4	20	17
Oststeiermark	13.700	27.300	62,3	70,5	29	28
West- und Südsteiermark	13.400	26.800	60,9	69,3	31	30
Westl. Obersteiermark	16.100	28.200	73,2	72,9	22	26
Steiermark	18.500	34.800	84,1	89,9	-	-
Österreich	22.000	38.700	100,0	100,0	-	-

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011 und 2012 – nun wieder 90,4% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende – gewaltige Steigerung um über 16 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3 Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs. 2014 nun etwas dahinter auf dem 19. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um immerhin auch 8,2 PP. Etwas weiter hinten auf dem 26. Platz mit einem marginalen Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 4 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003,

2005 und 2009 zurückgefallen ist. Etwas dahinter (auf den Plätzen 28 und 30 mit 70,5% bzw. 69,3% des Bundesschnitts) weit zurück liegen 2014 die ländlichen Regionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2014 im Ranking einen Platz besser als 1995.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Achtzehnjahresabstand von 84,1% auf 89,9% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 43,800 Euro/EinwohnerIn beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14

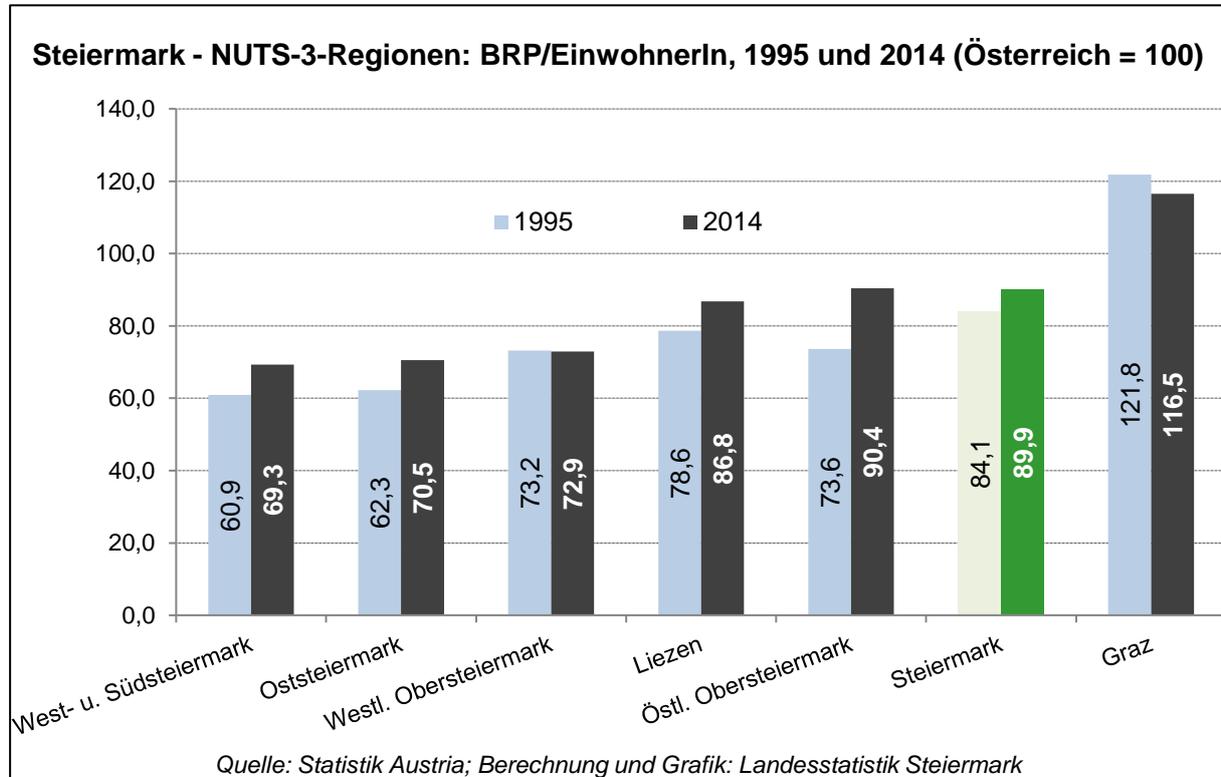
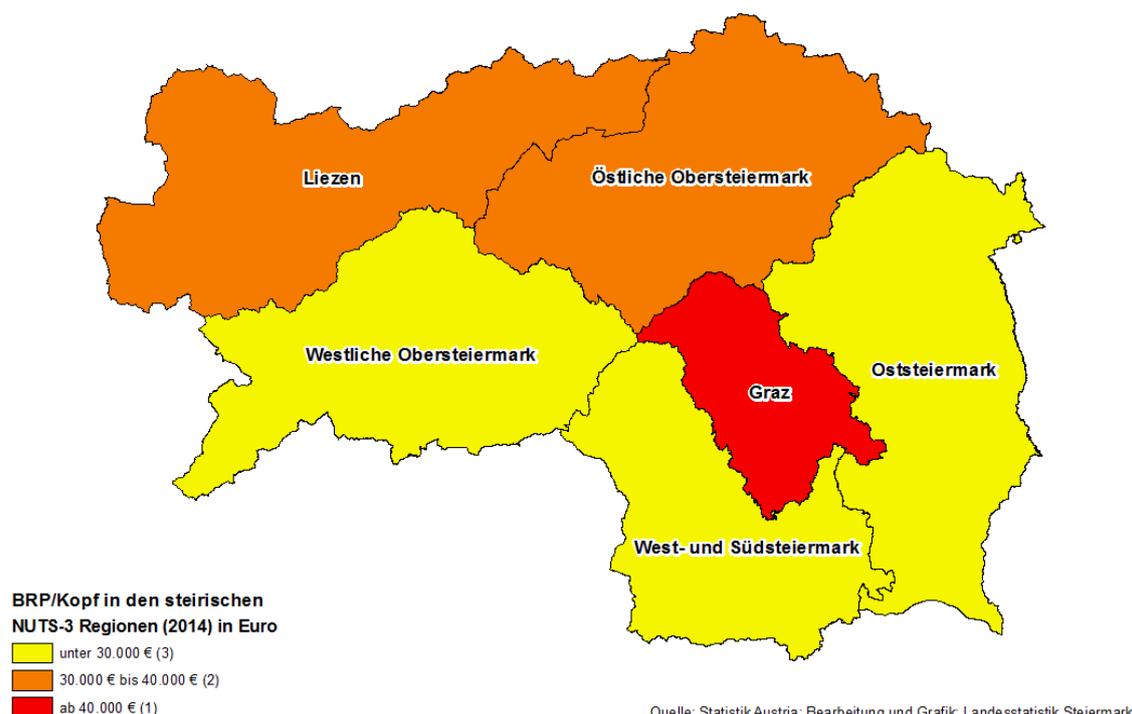


Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP), absolut und je EinwohnerIn nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise											
NUTS-3-Region	1995	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
absolut, in Mio. EUR											
Graz	9.573	11.796	14.528	15.915	16.431	16.189	16.391	17.426	18.137	18.270	18.835
Liezen	1.403	1.664	2.012	2.220	2.325	2.294	2.326	2.386	2.530	2.572	2.654
Östliche Oberstmk.	3.141	3.773	4.555	5.250	5.250	4.990	4.975	5.319	5.515	5.507	5.691
Oststeiermark	3.516	4.482	5.224	6.078	6.233	6.206	6.582	6.724	6.979	7.034	7.274
West- und Südstmk.	2.487	3.207	3.908	4.354	4.441	4.199	4.494	4.779	4.824	4.932	5.086
Westliche Oberstmk.	1.816	2.143	2.333	2.602	2.691	2.519	2.678	2.764	2.832	2.837	2.859
Steiermark	21.936	27.065	32.560	36.420	37.370	36.397	37.446	39.398	40.816	41.152	42.400
Österreich	174.613	213.196	253.009	282.347	291.930	286.188	294.627	308.630	317.117	322.539	330.418
je EinwohnerIn, in Euro											
Graz	26.800	33.100	38.200	41.000	41.900	41.000	41.100	43.200	44.500	44.300	45.100
Liezen	17.300	20.500	24.800	27.500	28.900	28.600	29.200	30.000	32.000	32.500	33.600
Östliche Oberstmk.	16.200	20.000	26.500	31.000	31.200	29.800	30.000	32.300	33.700	33.800	35.000
Oststeiermark	13.700	17.400	19.500	22.700	23.300	23.200	24.700	25.200	26.200	26.400	27.300
West- und Südstmk.	13.400	17.200	20.500	22.800	23.300	22.100	23.600	25.200	25.400	26.000	26.800
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	24.600	25.600	24.100	25.900	26.800	27.600	27.800	28.200
Steiermark	18.500	22.900	27.200	30.300	31.000	30.200	31.100	32.600	33.700	33.900	34.800
Österreich	22.000	26.600	30.800	34.000	35.100	34.300	35.200	36.800	37.600	38.000	38.700
<i>Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2016; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>											

Grafik 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2014) in Euro



3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2014 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark** die **steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2014. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0 auf 2,2% bzw. 1,4 auf 1,5% in den Jahren 1995 bis 2014 gestiegen. Die jährliche Zuwachsraten in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 3,9% deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt von 3,4% bzw. 3,5%. Knapp dahinter und mit 3,6% ebenfalls über dem Bundesschnitt findet sich 1995–2014 die nach Wien und Linz-Wels **3. größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,7% 2014 seit 1995 ebenfalls leicht gestiegen ist. **Liezen** hat 2014 mit +2,2% wie die West- und Südsteiermark (+2,1%) einen vergleichsweise hohen Anstieg zu verzeichnen und liegt im 19-

Jahresschnitt mit 3,4% etwas unter dem Bundeswert. Aufgrund von deutlichen Zuwächsen 2011 und 2012 nach Rückgängen davor und Stagnation 2013 liegt die **Östliche Obersteiermark** knapp dahinter bei +3,2% im Jahresschnitt 1995-2014, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,4% abgeschlagen am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,7%) in einem **leicht sinkenden Österreich-Anteil** resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in

der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2014 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011 und 2012) eine wie erwähnt **leicht über dem Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs auf 12,8% ebenfalls leicht gestiegen ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region: Regionales Bruttoinlandsprodukt, 1995 und 2014, laufende Preise						
NUTS-3-Region	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. i %		Anteil der Region	
	1995	2014	2014	Ø 96-14	1995	2014
Graz	9.573	18.835	3,1	3,6	5,5	5,7
Liezen	1.403	2.654	3,2	3,4	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	5.691	3,3	3,2	1,8	1,7
Oststeiermark	3.516	7.274	3,4	3,9	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	5.086	3,1	3,8	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.859	0,8	2,4	1,0	0,9
Steiermark	21.936	42.399	3,0	3,5	12,6	12,8
Österreich	174.613	330.418	2,4	3,4	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2014 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den

Landesschnitt von +99,1% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +57,3%) knapp über dem Bundesschnitt entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit mehr als einer Verdoppelung von +112,5%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011 und 2012 deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der erwähnten beiden Jahre

liegt die Entwicklung des Sekundären Sektors mit 86,7% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der Oststeiermark und einem Zuwachs um „nur“ etwas mehr als der Hälfte in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge von 2007 bis 2009 und auch 2014.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,3% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,4%, wobei es in der Oststeiermark und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch 5% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8% 2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008) und um über 4% 2013, sodass von 1995 bis 2014 ein Rückgang von 34,7%

auf 33,9% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 63,9% durch die Entwicklung 2008/2009 und 2014 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,4% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 72,2% - und nur mehr leicht steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2007 bis 2010 und auch 2014 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (48,3%).

Tabelle 15

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2014, laufende Preise									
NUTS3-Region	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2014	in %	1995	2014	in %	1995	2014	in %
Graz	87	75	-13,8	2.544	4.591	80,5	5.985	12.119	102,5
Liezen	91	99	8,8	378	653	72,8	793	1.613	103,4
Östl. Oberstmk.	97	130	34,0	1.388	2.454	76,8	1.342	2.488	85,4
Oststeiermark	271	281	3,7	1.058	2.302	117,6	1.835	3.899	112,5
West- u. Südstmk.	128	138	7,8	886	1.865	110,5	1.224	2.530	106,7
Westl. Oberstmk.	91	128	40,7	604	941	55,8	940	1.479	57,3
Steiermark	764	851	11,4	6.858	12.805	86,7	12.121	24.128	99,1
Österreich	4.132	4.034	-2,4	48.352	83.249	72,2	104.706	207.160	97,8
	Anteil in %								
	1995	2014	Änd. in PP	1995	2014	Änd. in PP	1995	2014	Änd. in PP
Graz	1,0	0,4	-0,6	29,5	27,4	-2,2	69,5	72,2	2,7
Liezen	7,2	4,2	-3,0	29,9	27,6	-2,3	62,8	68,2	5,4
Östl. Oberstmk.	3,4	2,6	-0,9	49,1	48,4	-0,7	47,5	49,1	1,6
Oststeiermark	8,6	4,3	-4,2	33,4	35,5	2,1	58,0	60,2	2,2
West- u. Südstmk.	5,7	3,0	-2,7	39,6	41,1	1,6	54,7	55,8	1,1
Westl. Oberstmk.	5,6	5,0	-0,5	37,0	36,9	0,0	57,5	58,0	0,5
Steiermark	3,9	2,3	-1,6	34,7	33,9	-0,8	61,4	63,9	2,5
Österreich	2,6	1,4	-1,3	30,8	28,3	-2,5	66,6	70,4	3,7

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2016; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

4. Außenhandel – Exporte und Importe

Die Exporte betreffend verzeichnete die Steiermark von 2015 auf 2016 (vorläufige Daten) einen Rückgang **um -2,0%**, somit wurden Waren im Wert von 19,32 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark, immer noch, an sechster Stelle**. In Vorarlberg

und Salzburg kam es mit je +7,7% zur höchsten Steigerung im Bundesländervergleich. In Wien (-4,6%) gab es einen Rückgang bei den Ausfuhren. Der Bundesschnitt erlitt ein leichter Rückgang von -0,2%.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2015 auf das Jahr 2016:

Grafik 16

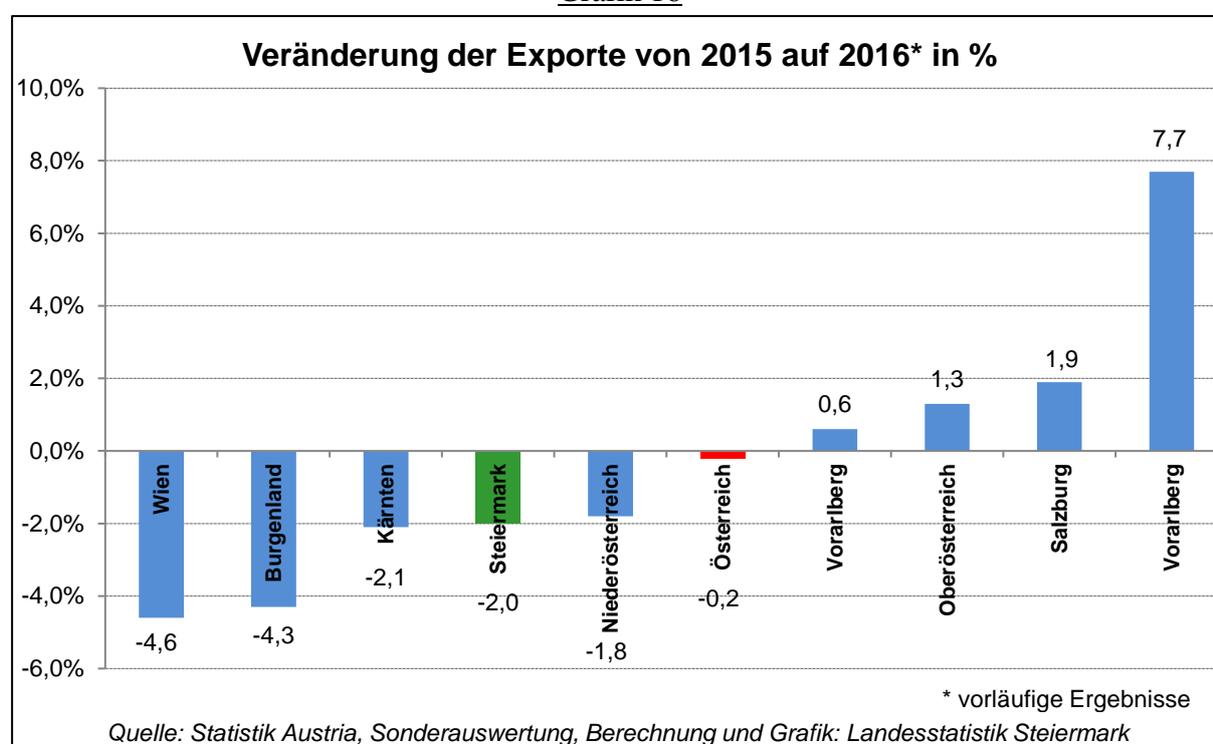


Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2014 - 2016*					
Bundesland	Exporte				
	2014	2015	2016*	Veränd. 2014/2015 in %	Veränd. 2015/2016 in %
Burgenland	1.995,9	2.085,8	1.995,8	+4,5	-4,3
Kärnten	6.722,3	7.137,5	6.990,7	+6,2	-2,1
Niederösterreich	20.348,8	20.446,9	20.089,1	+0,5	-1,8
Oberösterreich	32.045,4	33.460,4	33.884,8	+4,4	+1,3
Salzburg	8.480,3	9.143,4	9.314,5	+7,8	+1,9
Steiermark	19.402,8	19.715,8	19.323,5	+1,6	-2,0
Tirol	11.247,9	11.451,0	12.329,4	+1,8	+7,7
Vorarlberg	8.867,4	9.455,9	9.514,2	+6,6	+0,6
Wien	18.995,4	18.641,7	17.776,5	-1,9	-4,6
Österreich	128.106,0	131.538,4	131.218,5	+2,7	-0,2
Bundesland	Importe				
	2014	2015	2016*	Veränd. 2014/2015 in %	Veränd. 2015/2016 in %
Burgenland	2.740,9	2.615,0	2.425,2	-4,6	-7,3
Kärnten	5.690,0	5.856,5	6.013,7	+2,9	+2,7
Niederösterreich	23.800,7	23.054,9	22.245,8	-3,1	-3,5
Oberösterreich	23.817,9	24.899,9	25.487,4	+4,5	+2,4
Salzburg	11.089,4	11.871,5	12.907,8	+7,1	+8,7
Steiermark	13.475,2	13.765,2	14.194,0	+2,2	+3,1
Tirol	10.089,9	10.610,7	11.276,5	+5,2	+6,3
Vorarlberg	6.699,1	7.077,7	7.149,4	+5,7	+1,0
Wien	32.444,2	33.777,9	33.893,1	+4,1	+0,3
Österreich	129.847,2	133.529,3	135.593,1	+2,8	+1,5
Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Werte					
Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark					

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an.

Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der Nettoexport, also die Differenz von Export und Import von Gütern und

Dienstleistungen⁷, **erhöht die Wirtschaftsleistung.**

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2016 mit einem **Nettoexport**

von **8.397,4Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **5.129,5,6 Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -16.116,6Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2015 und 2016*, in Mio. Euro		
Region	2015	2016*)
Burgenland	-529,2	-429,4
Kärnten	+1.281,0	+977,0
Niederösterreich	-2.608,0	-2.156,7
Oberösterreich	+8.560,5	+8.397,4
Salzburg	-2.728,2	-3.593,3
Steiermark	+5.950,6	+5.129,5
Tirol	+840,3	+1.052,9
Vorarlberg	+2.378,1	+2.364,8
Wien	-15.136,2	-16.116,6
ÖSTERREICH	-1.990,9	-4.374,6
<i>*vorläufige Daten</i>		
<i>Quelle: Statistik Austria (2017);</i>		
<i>Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>		

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder weiter gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17). Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten ist von 15,0% im

Jahr 2015 auf 14,7% im Jahr 2016 gesunken. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an dritter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18

⁷ Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen

stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17

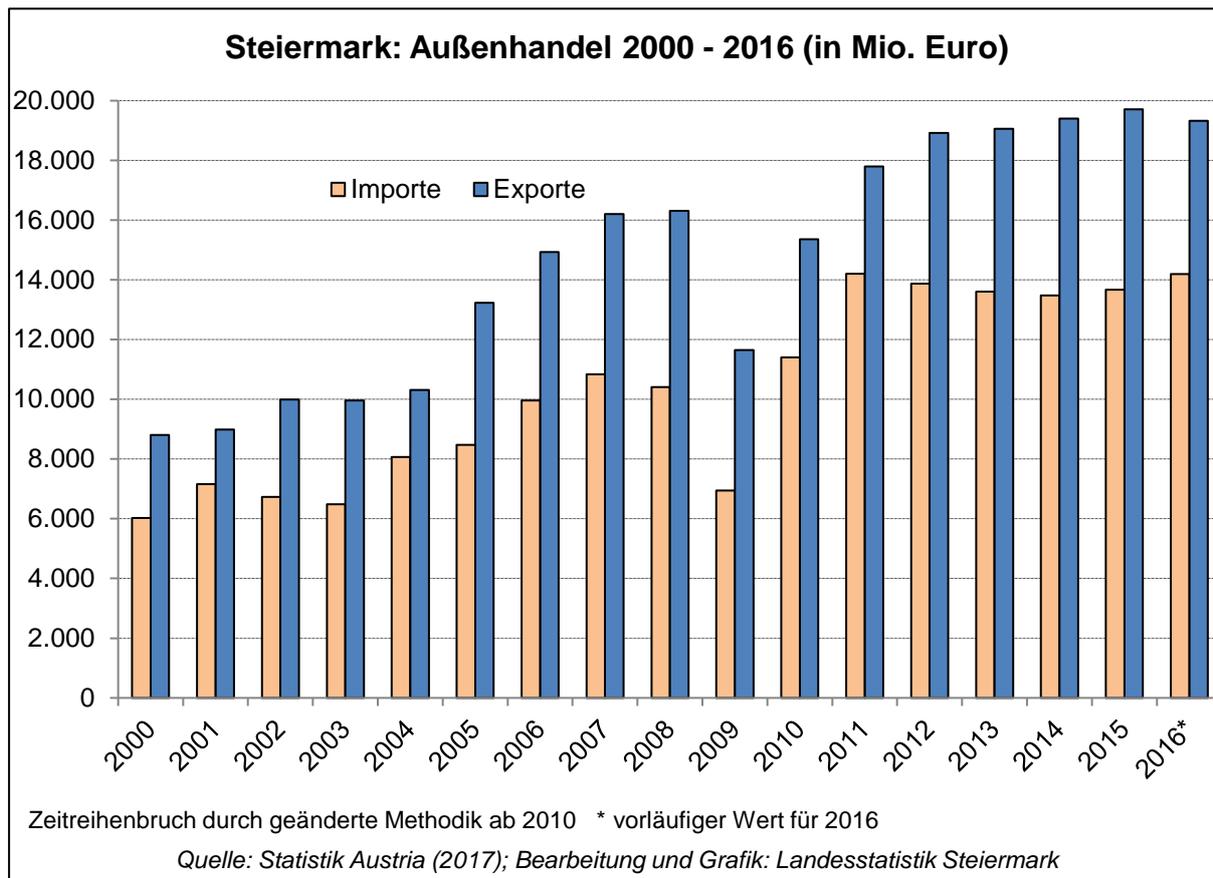


Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
Bundesland	Exporte			Importe		
	2014	2015	2016*	2014	2015	2016*
Burgenland	1,6	1,6	1,5	2,1	2,0	1,8
Kärnten	5,2	5,4	5,3	4,4	4,4	4,4
Niederösterreich	15,9	15,5	15,3	18,3	17,3	16,4
Oberösterreich	25,0	25,4	25,8	18,3	18,6	18,8
Salzburg	6,6	7,0	7,1	8,5	8,9	9,5
Steiermark	15,1	15,0	14,7	10,4	10,3	10,5
Tirol	8,8	8,7	9,4	7,8	7,9	8,3
Vorarlberg	6,9	7,2	7,3	5,2	5,3	5,3
Wien	14,8	14,2	13,5	25,0	25,3	25,0
Österreich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte für 2016
 Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2016 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2016 wurden Waren im Wert von 5.781Mio. Euro exportiert und damit kam es zu einem Anstieg von +1,4% gegenüber dem Jahr 2015.

Mit **Polen** konnte innerhalb der TOP-10-Staaten, hinsichtlich der **Exporte**, das **höchste prozentuelle Wachstum** mit +8,2% verzeichnen. Weitere höhere Zunahmen in diesem Bereich gab es mit Slowenien (+7,1%).

Den **größten Verlust** gab es mit den Vereinigten Staaten und Frankreich, denn die Exporte dorthin gingen um -15,6% bzw. -7,3% zurück, wobei es im Jahr 2016 bei den USA noch einen 8,6%.

Anstieg von +8,6% gegeben hat. Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2016 um -2,0% ab (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2016 **mit 5.273Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen Anstieg um +7,7%. Im Vorjahr kam es noch zu einem Rückgang um -0,6%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2016 **innerhalb der Top 10 Staaten die Importe aus China, Deutschland und die Tschechische Republik am meisten zugenommen**, nämlich um +10,2%, +7,7% und +6,6%. Ein weiterer Anstieg wurden mit Waren aus Slowenien (+6,3%) verzeichnet. In nur vier der Top-10-Ländern hat der prozentuelle Warenwert der Importe im Jahr 2016 zugenommen. Damit stieg dieser auch in der Steiermark insgesamt leicht um 3,1%.

Tabelle 19

TOP 10 Länder - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
	2014	2015	2016*	Veränd. 2014/2015 in %	Veränd. 2015/2016
Exporte					
Deutschland	5.500	5.702	5.781	+3,7	+1,4
Italien	1.397	1.392	1.387	-0,4	-0,4
Vereinigte Staaten	1.502	1.630	1.376	+8,6	-15,6
China	1.164	1.021	932	-12,3	-8,7
Vereinigtes Königreich	924	910	845	-1,6	-7,1
Frankreich	783	716	664	-8,6	-7,3
Schweiz	597	671	664	+12,4	-1,0
Slowenien	462	495	530	+7,1	+7,1
Ungarn	494	520	523	+5,4	+0,6
Polen	388	421	456	+8,6	+8,2
restliche Staaten	6.192	6.237	6.165	+0,7	-1,2
Exporte Gesamt	19.403	19.716	19.323	+1,6	-2,0
Importe					
	2014	2015	2016*	Veränd. 2014/2015 in %	Veränd. 2015/2016
Deutschland	4.926	4.897	5.273	-0,6	+7,7
Italien	950	1.000	996	+5,2	-0,5
China	700	783	863	+11,9	+10,2
Tschechische Republik	490	508	541	+3,8	+6,6
Slowenien	428	451	479	+5,3	+6,3
Ungarn	579	454	446	-21,6	-1,8
Polen	384	411	407	+6,8	-0,8
Slowakei	534	460	382	-13,9	-16,9
Vereinigte Staaten	321	393	352	+22,2	-10,4
Niederlande	374	365	347	-2,5	-4,8
restliche Staaten	3.788	4.044	4.107	+6,7	+1,6
Importe Gesamt	13.475	13.765	14.194	+2,2	+3,1
Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte					
<i>Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>					

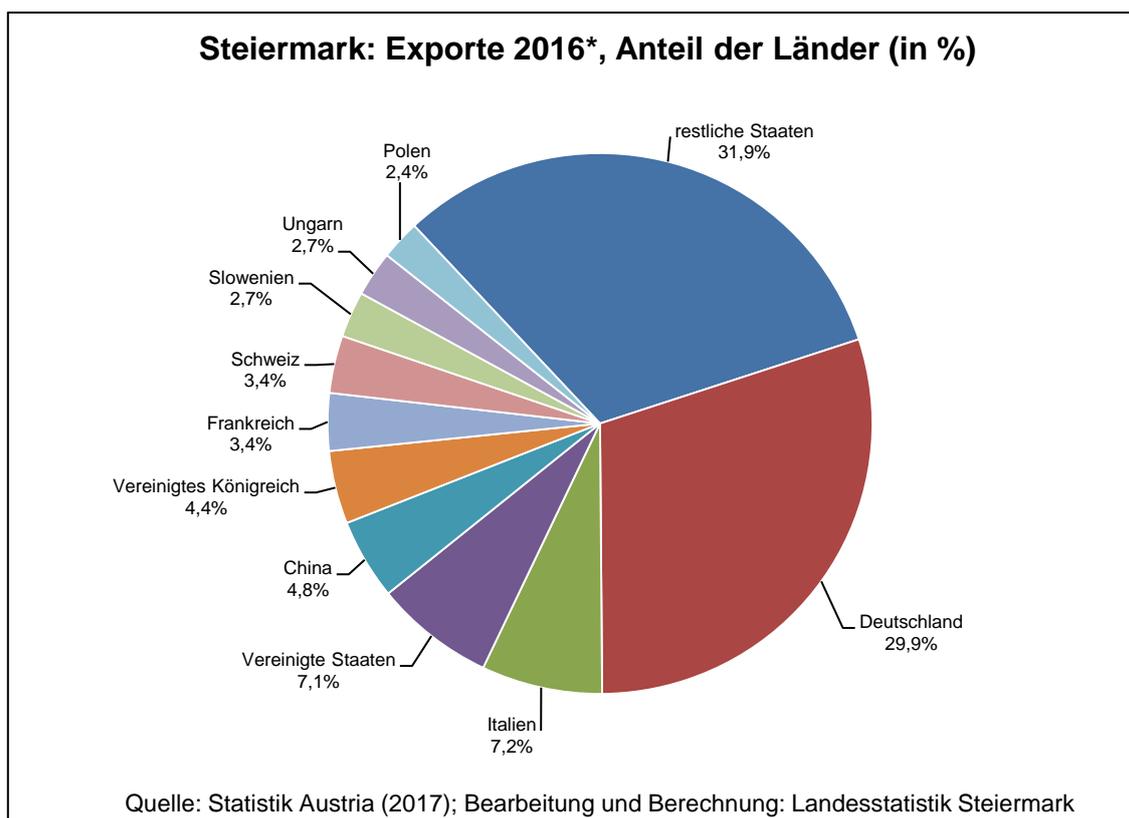
Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weist Deutschland mit 29,9% auf, gefolgt von den USA mit 7,2% und Italien mit 7,1%. Dem gegenüber werden 37,1% der Waren aus Deutschland importiert, 7,0% aus Italien und 6,1% aus China (vgl. Grafik 18 und

19). Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war im Jahr 2016 trotz einem Rückgang von -3,7% mit 3.992Mio. Euro der exportstärkste Bereich in der Steiermark, gefolgt von der Gruppe „Kernreaktoren, Kessel- und Maschinenindustrie“ mit 2.599Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Die Kategorie „**Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder**“ verzeichnete im Jahr 2016 einen deutlichen Rückgang von -24,7% bei den Importgütern, währenddessen „**Schiene-fahrzeuge; Gleismaterial und mechan. Signalgeräte**“ mit +76,5% einen markanten Aufschwung erlebt. An erster Stelle platzierte sich

mit 1.672Mio. Euro der Bereich „**Kernreaktoren, Kessel und Maschinen**“ (vgl. Tabelle 21)

Grafik 18



Grafik 19

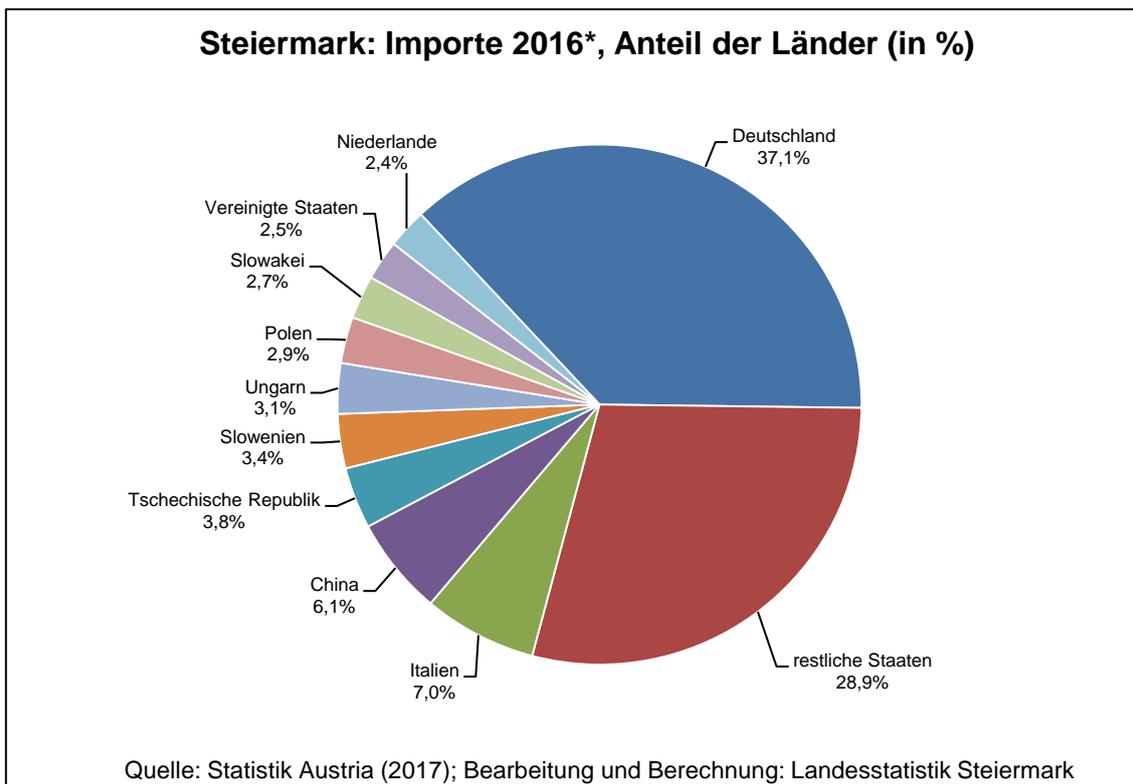


Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2015	2016*	Veränderung in %
87	Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	4.146	3.992	-3,7
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.776	2.599	-6,4
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.029	2.094	+3,2
72	Eisen und Stahl	1.410	1.373	-2,6
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.346	1.322	-1,8
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.340	1.100	-17,9
90	Opt., foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	726	777	+7,0
44	Holz und Holzwaren Holzkohle	476	547	+14,9
39	Kunststoffe und Waren daraus	520	496	-4,7
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	504	430	-14,8
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	315	312	-1,0
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	253	267	+5,5
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	218	227	+3,8
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef.Gebäude	195	194	-0,5
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	182	184	+1,4
4	Milch, Milcherzeugnisse, Vogelei, natürlicher Honig usw.	134	182	+36,0
76	Aluminium und Waren daraus	171	182	+6,0
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	153	180	+18,2
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	200	173	-13,2
86	Schienenfahrzeuge; Gleismaterial, mechan. Signalgeräte	169	132	-22,0
restliche Warengruppen		2.453	2.561	+4,4
Gesamt		19.716	19.323	-2,0
<i>Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte</i>				
<i>Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2015	2016	Veränderung in %
87	Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	1.531	1.672	+9,2
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech.Geräte, Teile davon	1.621	1.612	-0,6
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.381	1.557	+12,8
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	914	824	-9,8
72	Eisen und Stahl	684	789	+15,3
73	Waren aus Eisen oder Stahl	531	534	+0,4
39	Kunststoffe und Waren daraus	557	516	-7,2
90	Opt., foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	398	459	+15,5
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef.Gebäude	313	325	+3,9
44	Holz und Holzwaren; Holzkohle	231	303	+30,9
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	269	295	+9,5
62	Bekleidung und -zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	271	290	+7,0
08	Genießb. Früchte u.Nüsse; Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	230	264	+15,1
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	343	258	-24,7
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren; Teile davon	214	227	+5,8
47	Halbstoffe aus Holz/and. cellulosehaltigen Faserstoffen	248	225	-9,3
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	176	192	+9,6
76	Aluminium und Waren daraus	187	186	-0,4
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	178	172	-3,5
86	Schienenfahrzeuge; Gleismaterial, mechan. Signalgeräte	82	145	+76,5
restliche Warengruppen		3.406	3.348	-1,7
Gesamt		13.765	14.194	+3,1
<i>Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte</i>				
<i>Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

4.2. Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2015 und 2016 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2015 und 2016 (geschätzt)** gegenübergestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für

2016 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2016 43,5% (2015: 45,5%)**. Die höchste Exportquote im Jahr 2016 hat Vorarlberg mit 57,3% vor Oberösterreich mit 56,7%. Die niedrigste Exportquote 2016 weist Wien mit 20,1% vor dem Burgenland mit 24,3% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2015 und 2016						
Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP		Exportquote geschätzt ¹⁾ in %	
	2015	2016*	2015	2016*	2015	2016*
Burgenland	2,1	2,0	8,0	8,2	26,2	24,3
Kärnten	7,1	7,0	18,6	19,1	38,4	36,6
Niederösterreich	20,4	20,1	53,4	54,5	38,3	36,9
Oberösterreich	33,5	33,9	58,1	59,7	57,6	56,7
Salzburg	9,1	9,3	30,8	31,7	29,7	29,4
Steiermark	19,7	19,3	43,3	44,4	45,5	43,5
Tirol	11,5	12,3	30,8	31,6	37,2	39,0
Vorarlberg	9,5	9,5	16,1	16,6	58,7	57,3
Wien	18,6	17,8	86,5	88,5	21,5	20,1

* vorläufige Werte

1) Ausgangslage für das BRP 2016 ist das BRP 2015. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2016, erweitert um die Differenz zwischen der nominalen und realen Veränderung des österr. BIP 2016. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2015 eine Steigerung um +2,5%, für Wien um +2,2%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2015 und 2016 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 2/2016 bzw. Heft 3/2017) der „Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2016 eingegangen.

5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2016

- **2016** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 8,20%** (2015: 8,3%) und lag damit weiter deutlich unter dem Bundeswert von 9,1%. Die steiermärkische Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **8,8%**, die der **Frauen 7,5%**.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **5,1%** im Jahr 2016 (Österreich 2015: 5,7% und 2016: 6,0%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (2016: EU28 8,6%).
- Im Jahresdurchschnitt **2016** waren in der Steiermark **44.388 Personen arbeitslos**, das waren um **-73** oder **-0,2% weniger als 2015**.
- Die **Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-jährigen Frauen** betrug im **Jahr 2016 67,3%** (2015: 66,6%), die der **Männer** lag bei **75,3%** (2015: 74,8%), insgesamt waren es **71,4%** (2015: 70,8%, 2014: 70,7%).
- Bei den Beschäftigten wies die Steiermark im Jahr 2016 **12,7%** den **zweitgeringsten Ausländerinnen/Ausländer-Anteil** auf

(Österreich: 18,2%). Der **Anteil der Ausländerinnen/Ausländer** an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2016 **21,6%** (Österreich: 28,5%), die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen/Ausländer in der Steiermark **13,2%** (Österreich: 13,5%).

- Der **Anteil der Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2016 **12,4%** und war damit niedriger als 2015 (13,6%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug **8,9%** (2015: 8,5%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit **59,8%** (2015: 60,6%), die Arbeitslosenquote war mit **8,8 %** (2015: 8,1%) etwas geringer als insgesamt (9,1%). Weiter gestiegen ist 2016 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 25,8% 2015 auf 27,8% 2016), die Arbeitslosenquote beträgt **9,7%** (2015: 8,8%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug **7.029** und hat sich **damit gegenüber 2015 um 44,1% erhöht! 43,8% der Langzeitarbeitslosen waren über 50 Jahre alt.**
- **79,7% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.
- Außer in den Bezirken **Weiz, Bruck-Mürzzuschlag und Hartberg-Fürstentfeld, sanken die Arbeitslosenzahlen und -quoten** in der Steiermark im Jahr 2016. Den höchsten Rückgang der Arbeitslosenquote gab es in Liezen mit **-0,8** Prozentpunkten.
- Die **höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2016 **Graz-Stadt mit 13,2%, Leibnitz mit sowie Murtal mit 8,4%** auf, die **niedrigsten Weiz mit 5,4%**, sowie Graz-Umgebung mit 5,7%.

5.2. Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2016** stieg die Anzahl der **Erwerbspersonen** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) um +8.700 Personen bzw.

+1,4%. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um +1,0% an und die Zahl der Arbeitslosen um +9,6% (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2008 bis 2016 (in Tsd.)									
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2008	600,6	327,1	273,5	577,8	315,0	262,8	22,8	12,1	10,7
2009	601,3	325,0	276,3	571,2	307,8	263,4	30,1	17,2	12,9
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	613,9	328,6	285,3	583,6	312,4	271,2	30,3	16,2	14,1
2015	615,2	329,9	285,3	586,1	314,4	271,7	29,1	15,5	13,6
2016	623,9	335,2	288,7	592,0	318,0	274,0	31,9	17,2	14,7

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATCube;
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

2016 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **44.387** (2015: 44.461, 2014: 41.858, 2013: 38.708, 2012: 35.101, 2011: 32.414, 2010: 34.883) ausgewiesen. **2016 sank die Arbeitslosenquote in der Steiermark minimal von 8,3% auf 8,2%**, in Österreich von 9,2% auf

9,1%. Die **Arbeitslosenquote** der **Steiermark** liegt **mit 8,2% weiter unter dem Bundeschnitt** von 9,1%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2016** wie 2015 **Wien** mit 13,6% und **Kärnten** mit 10,9%. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Salzburg** (5,9%) und **Vorarlberg** (5,9%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20

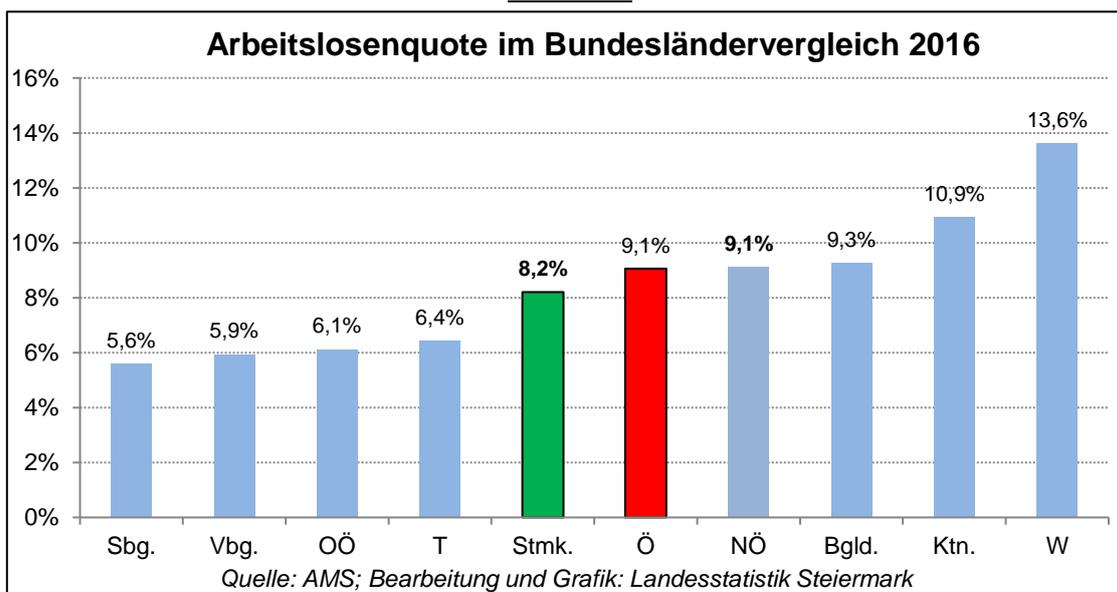


Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2015 und 2016									
Bezirk	2015			2016			Veränderung in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Graz-Stadt	93.911	48.459	45.452	96.489	50.098	46.391	+2,7	+3,4	+2,1
Deutschlandsberg	24.211	13.062	11.149	24.479	13.200	11.278	+1,1	+1,1	+1,2
Graz-Umgebung	71.541	37.688	33.853	72.938	38.435	34.503	+2,0	+2,0	+1,9
Leibnitz	33.562	18.138	15.424	33.977	18.427	15.550	+1,2	+1,6	+0,8
Leoben	23.134	12.675	10.459	23.170	12.709	10.461	+0,2	+0,3	±0,0
Liezen	31.566	16.649	14.917	31.933	16.745	15.188	+1,2	+0,6	+1,8
Murau	10.822	5.886	4.936	10.854	5.871	4.982	+0,3	-0,3	+0,9
Voitsberg	20.249	10.893	9.357	20.410	10.961	9.450	+0,8	+0,6	+1,0
Weiz	37.482	20.472	17.010	37.595	20.517	17.078	+0,3	+0,2	+0,4
Murtal	27.551	15.202	12.349	27.658	15.287	12.372	+0,4	+0,6	+0,2
Bruck-Mürzzuschlag	37.734	20.742	16.992	37.578	20.594	16.984	-0,4	-0,7	±0,0
Hartberg-Fürstenfeld	37.236	20.087	17.149	37.310	20.166	17.143	+0,2	+0,4	±0,0
Südoststeiermark	33.225	17.928	15.297	33.368	18.020	15.349	+0,4	+0,5	+0,3
STEIERMARK (WO)	482.224	257.881	224.344	487.759	261.030	226.729	+1,1	+1,2	+1,1
STEIERMARK (AO)	489.682	262.795	226.887	496.583	266.905	229.678	+1,4	+1,6	+1,2

*Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich WO = Wohnort, AO = Arbeitsort*

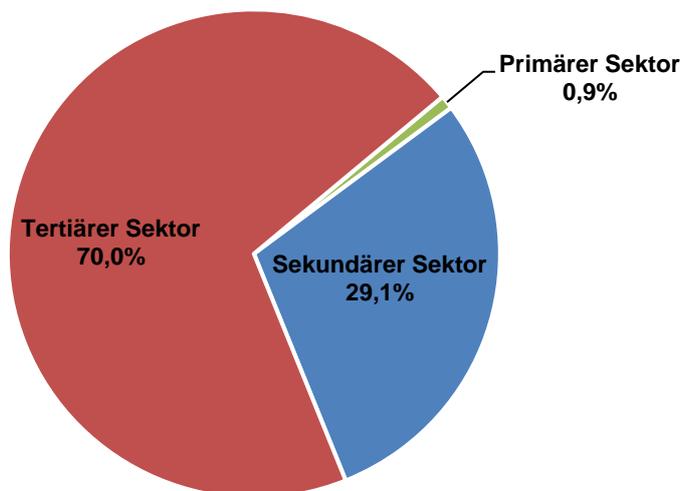
Insgesamt gab es im Jahr 2016 5.535 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2015, das entspricht einem Anstieg von +1,1%. Den höchsten prozentuellen Rückgang gab es bei den Männern 2015 in Bruck-Mürzzuschlag mit -0,7% (als einzigen Bezirk mit Rückgang). In Graz (+2,7%) und Graz-Umgebung (+2,0%) gab es gesamt die höchsten Anstiege bei den unselbständig Beschäftigten (siehe Tabelle 24).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten hat im primären Sektor im Jahr 2015 gegenüber dem Jahr 2016 um -8,4% abgenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) stieg die Anzahl der Beschäftigten um 1.452 Personen (+1,0%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 6.087 Personen (+1,8%).** Insgesamt kam es im Jahr 2016 in den Abschnitten A-U zu einem Anstieg von +1,5% gegenüber dem Jahr 2015 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2015 und 2016					
ÖNACE-2008-Abschnitte		2015	2016	Veränderung	
		<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	4.810	4.406	-404	-8,4
B-F	produzierender Bereich insgesamt	139.649	141.101	+1.452	+1,0
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	104.100	104.958	+858	+0,8
F	Bau	34.464	35.054	+590	+1,7
G-U	Dienstleistungen	332.944	339.031	+6.087	+1,8
A-U	Gesamt* (produktiv Beschäft.)	477.401	484.538	+7.135	+1,5
* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt					
Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich					

Steiermark: Anteil (in %) der produktiv Beschäftigten an den Wirtschaftsklassen 2016



Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die regionale **Arbeitslosenquote**⁸ betrug 2016 steiermarkweit **8,3%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr minimal gesunken (2015: 8,2% 2014: 8,0%; 2013: 7,5%; 2012: 6,8%; 2011: 6,4%; 2010: 6,9%; 2009: 7,8%; 2008: 6,2%; 2007: 6,4%; 2006: 6,8%). Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangziffer** war mit **9,2** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2016 niedriger als im Vorjahr (2015:13,2 2014: 14,7; 2013: 12,1; 2012: 9,3; 2011: 7,1; 2010: 8,1). Sie hat sich absolut um -4 verringert. Die stärksten Rückgänge weisen Voitsberg mit -23,2 und Murau mit -6,6 auf. Zunahmen gab

es im Bezirk Deutschlandsberg mit + 3,6, Murtal mit +5 und Südoststeiermark mit + 2,3.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen. Die **Vakanzquote** stieg steiermarkweit von **0,7% im Jahr 2015 auf 1,0% im Jahr 2016**. Am stärksten stieg sie in Murau um 1,2 PP, in Voitsberg um einen PP und in Liezen und Bruck-Mürzzuschlag um 0,7 PP. In Deutschlandsberg und Murtal, kam es zu einem leichten Rückgang von -0,2 PP.

⁸ Auf Bezirksebene werden die unselbständig Beschäftigten nach dem Wohnort und auf Bundesländerebene nach dem Arbeitsort berechnet, darüber hinaus werden in beiden Methoden verschiedene Stichtage verwendet. Dadurch kommt es zu unterschiedlichen Steiermark Ergebnissen, wenn man die Summe der unselbständig Beschäftigten der einzelnen

Bezirke für das Jahr 2015 (482.224 Personen) mit dem Bundesland-Ergebnis "Steiermark" (489.682 Personen) vergleicht. Die regionale Arbeitslosenquote (Summe der Bezirke) unterscheidet sich daher geringfügig von der (Bundesland)-Arbeitslosenquote.

Grafik 22

Steiermark: Arbeitslosenquoten 2016 nach Bezirken

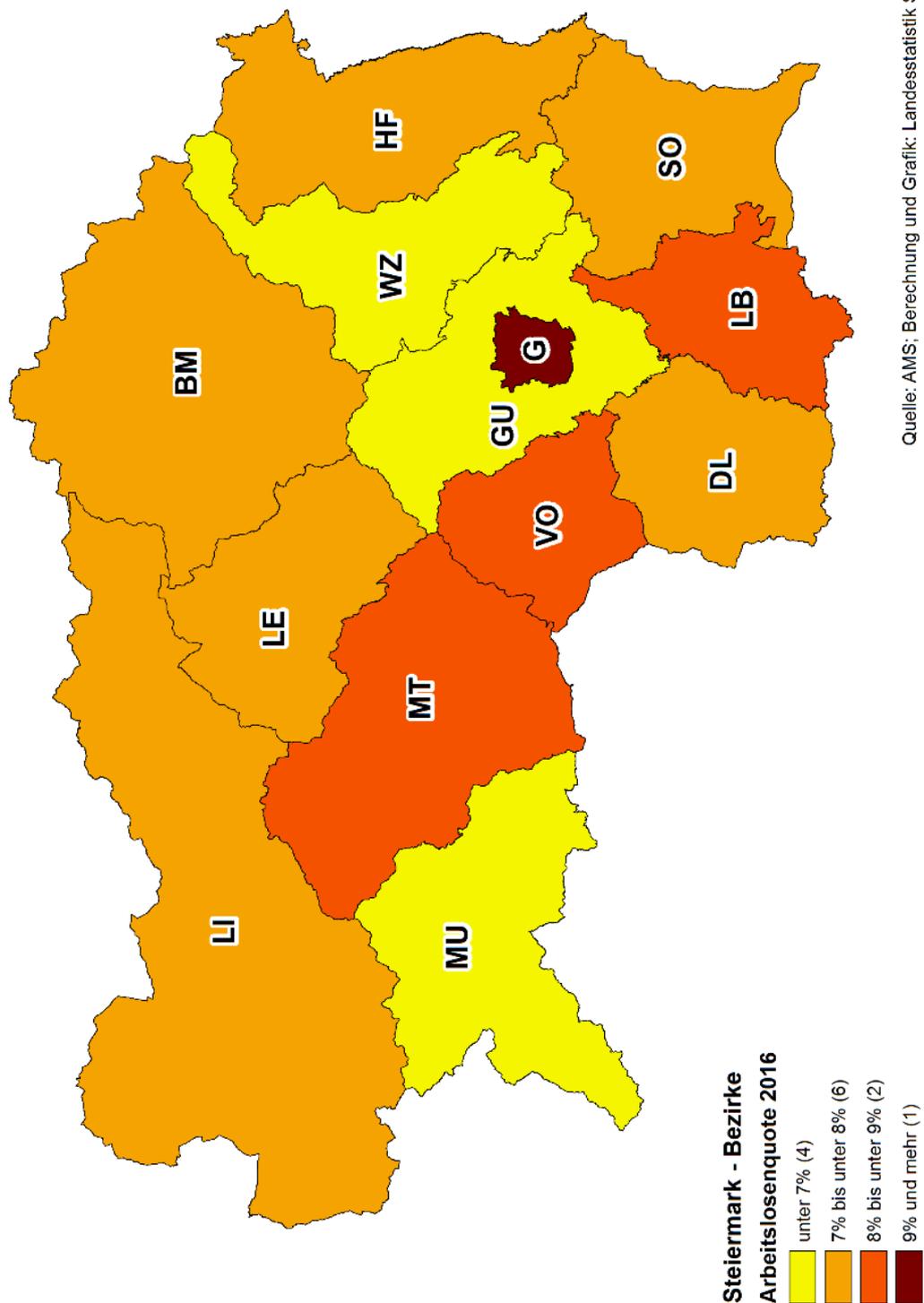


Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2016					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenan- drangziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	10,1%	11,3%	8,7%	9,6	1,2%
Graz	13,2%	14,9%	11,2%	-	-
Graz-Umgebung	7,6%	8,2%	6,8%	-	-
Deutschlandsberg	5,7%	6,0%	11,2%	15,8	0,5%
Leibnitz	8,4%	8,6%	8,2%	17,4	0,5%
Leoben	7,7%	7,6%	7,9%	9,9	0,8%
Liezen	6,6%	6,6%	6,6%	3,7	1,9%
Murau	6,7%	7,6%	5,6%	3,7	1,9%
Voitsberg	7,9%	8,3%	7,3%	6,3	1,3%
Weiz	5,4%	5,8%	4,9%	6,9	0,8%
Murtal	8,4%	8,5%	8,2%	18,8	0,5%
Bruck-Mürzzuschlag	7,9%	8,1%	7,6%	7,4	1,1%
Hartberg-Fürstenfeld	7,5%	7,8%	7,2%	15,6	0,5%
Südoststeiermark	7,4%	8,4%	6,1%	17,0	0,5%
STEIERMARK (Wohnort)	8,3%	9,0%	7,6%	9,2	1,0%
STEIERMARK (Arbeitsort)	8,2%	8,8%	7,5%	9,1	1,0%

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

6. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 14/2016).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuer-sta-

tistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden u.a. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2016 dargestellt.

6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 27. Der Tariflohnindex ist von 2015 auf 2016 um +1,6% angestiegen.

Tabelle 27

Tariflohnindex 06 ¹⁾ : Basisjahr 2006, Österreich Veränderung gegenüber Vorjahr								
Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2006	100,0	+2,7	100,0	+2,7	100,0	+2,7	100,0	+2,7
2007	102,5	+2,5	102,5	+2,5	102,5	+2,5	102,4	+2,4
2008	105,6	+3,0	105,8	+3,2	105,7	+3,1	105,2	+2,7
2009	109,2	+3,4	109,4	+3,4	109,2	+3,3	108,9	+3,5
2010	110,9	+1,6	111,3	+1,7	110,9	+1,6	110,1	+1,1
2011	113,1	+2,0	113,9	+2,3	113,3	+2,2	111,3	+1,1
2012	116,8	+3,3	117,9	+3,6	117,1	+3,4	114,4	+2,8
2013	119,8	+2,6	121,9	+3,3	120,6	+3,0	115,0	+0,7
2014	122,6	+2,3	125,0	+2,5	123,6	+2,5	117,1	+1,8
2015	125,3	+2,2	127,8	+2,2	126,3	+2,2	119,5	+2,0
2016	127,3	+1,6	129,9	+1,6	128,2	+1,5	121,6	+1,8

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2016 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 30.063 Euro leicht unter dem österreichischen Durchschnitt von

30.520 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 33.561 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 27.927 Euro erzielt (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2015									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	134.182	4.327.459	32.251	70.923	2.775.115	39.129	63.259	1.552.344	24.539
Kärnten	260.194	7.792.682	29.950	136.047	4.964.109	36.488	124.147	2.828.573	22.784
Niederösterr.	786.383	26.391.990	33.561	415.005	16.907.182	40.740	371.378	9.484.809	25.540
Oberösterr.	722.565	22.694.538	31.408	387.521	15.178.388	39.168	335.044	7.516.150	22.433
Salzburg	283.153	8.313.518	29.361	145.703	5.268.553	36.160	137.450	3.044.965	22.153
Steiermark	594.464	17.871.284	30.063	316.978	11.624.726	36.674	277.486	6.246.558	22.511
Tirol	386.510	10.793.987	27.927	200.650	6.983.874	34.806	185.860	3.810.112	20.500
Vorarlberg	183.423	5.679.675	30.965	95.139	3.756.786	39.487	88.284	1.922.889	21.781
Wien	851.841	26.837.346	31.505	439.873	15.653.374	35.586	411.968	11.183.972	27.148
Österreich*	4.361.663	133.119.993	30.520	2.314.806	84.977.157	36.710	2.046.857	48.142.836	23.520

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2015 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **30.063 Euro** (+2,2% zu 2014). Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **36.674 Euro** (+1,8% zu 2014) und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **22.511 Euro** brutto (+3,0% zu 2014). Das durchschnittliche **Nettoeinkommen** in der Steiermark stieg auf 20.695 Euro (+1,6%, insgesamt), das der Frauen auf 16.259 Euro (+2,4%) und das der Männer auf 24.579 Euro (+1,2%).

Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 2.115 Euro** sowie

einen **13. Bezug** in der Höhe von **2.727 Euro** und einen **14. Bezug von 2.690 Euro netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 48.308 Euro bzw. netto 30.180 Euro.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich zwölf Mal netto 1.748 Euro sowie einen 13. Bezug in der Höhe von 2.112 Euro und einen 14. Bezug von 2.074 Euro erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 37.256 Euro bzw. netto 25.165 Euro.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2015 (in Euro)											
	Einkommen netto 2015			Einkommen netto 2014			Veränderung 14/15 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2015	2014
Bgld.	22.287	26.367	17.713	21.821	25.839	17.284	+2,1	+2,0	+2,5	48,9%	49,5%
Ktn.	20.608	24.466	16.380	20.206	24.046	15.999	+2,0	+1,7	+2,4	49,4%	50,3%
NÖ	22.871	27.067	18.182	22.500	26.702	17.790	+1,6	+1,4	+2,2	48,9%	50,1%
OÖ.	21.515	26.055	16.263	21.253	25.810	15.971	+1,2	+0,9	+1,8	60,2%	61,6%
Sbg.	20.137	24.077	15.960	19.768	23.694	15.608	+1,9	+1,6	+2,3	50,9%	51,8%
Stmk.	20.695	24.579	16.259	20.368	24.294	15.877	+1,6	+1,2	+2,4	51,2%	53,0%
Tirol	19.272	23.302	14.922	18.968	22.984	14.624	+1,6	+1,4	+2,0	56,2%	57,2%
Vbg.	21.042	25.998	15.700	20.637	25.570	15.317	+2,0	+1,7	+2,5	65,6%	66,9%
Wien	21.271	23.569	18.818	21.143	23.534	18.600	+0,6	+0,1	+1,2	25,2%	26,5%
Österreich	21.252	25.067	17.030	20.956	24.796	16.702	+1,4	+1,1	+2,0	47,2%	48,5%

1) Die Spalten M: F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 20.695 Euro**. Das ist ein Plus von 1,6%. Die **Männer** verdienten netto **24.579 Euro** (+1,2% gegenüber 2014), die **Frauen 16.259 Euro** (+2,4% gegenüber 2014). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 29 dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1906 Euro** (12tel vom Nettojahresverdienst⁹⁾, in der **Steiermark** auf **1.724 Euro** und in **Österreich insgesamt** auf **1.771 Euro**. Der Ein-

kommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 25,2%, in der Steiermark 51,2 % und in Österreich insgesamt 47,2%.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2014 auf 2015 um +2,4% (Österreich +2,0%), das der Männer um +1,2% (Österreich +1,1%).

⁹ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte:

Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 20.858 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.462 € sowie einem 13. Gehalt von 1.675 € und einem 14. Gehalt von 1.638 €.

Tabelle 30

Steiermark: Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität					
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		jährliche		Monatlich (Jahreszwölftel)	
		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.078	8.726	757	727
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	46.351	39.283	3.863	3.274
C	Herstellung von Waren	38.818	39.166	3.235	3.264
D	Energieversorgung	57.391	50.670	4.783	4.223
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	32.454	30.368	2.705	2.531
F	Bau	28.819	30.025	2.402	2.502
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	26.976	25.086	2.248	2.091
H	Verkehr und Lagerei	33.767	32.624	2.814	2.719
I	Beherbergung und Gastronomie	12.688	12.091	1.057	1.008
J	Information und Kommunikation	45.682	38.976	3.807	3.248
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	52.942	46.838	4.412	3.903
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	29.660	25.509	2.472	2.126
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	36.419	36.451	3.035	3.038
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	18.920	18.840	1.577	1.570
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	33.501	32.891	2.792	2.741
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	23.015	19.047	1.918	1.587
S	Sonst. Dienstleistungen	23.445	21.716	1.954	1.810
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	16.920	14.106	1.410	1.175
Unbekannt		12.457	10.047	1.038	837
Insgesamt		30.520	30.063	2.543	2.505

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“**, erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.750 Euro monatlich zwölf

Mal, Männer 5.149 Euro, im Bundesschnitt liegt das höchste durchschnittliche Einkommen jedoch in der Kategorie Energieversor-

gung mit 4.783 Euro. Die niedrigsten Einkommen¹⁰ werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Fortwirtschaft, Fischerei“ sowohl von Frauen als auch von Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 631 Euro und bei den Männern 773 Euro beträgt. In folgender Tabelle 31 wird der Gender

Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 23,5% und netto um 22,9% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 1,9% weniger und netto um 1,3% mehr!

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2014 und 2015 bei ganzjährigen Bezügen getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr (-)</i> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr (-)</i> als Männer	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Burgenland	21,5	20,9	18,9	18,1	9,0	9,3	5,1	5,3
Kärnten	21,9	21,3	19,2	18,6	-3,6	-2,6	-6,7	-5,9
Niederösterr.	22,9	22,3	20,0	19,4	-3,6	-1,8	-6,1	-4,3
Oberösterr.	26,8	26,1	23,4	22,7	18,5	20,9	13,9	16,1
Salzburg	24,7	24,6	21,3	21,2	4,0	5,2	0,9	2,1
STEIERMARK	23,5	22,9	20,6	20,0	1,9	1,3	-1,0	-1,7
Tirol	25,0	24,4	21,5	21,1	17,2	16,6	12,5	12,0
Vorarlberg	29,7	29,2	25,8	25,3	20,4	20,3	15,5	15,2
Wien	18,0	17,1	15,7	14,7	-16,8	-16,2	-15,4	-14,8
ÖSTERREICH	22,1	21,5	19,3	18,7	1,6	2,4	-1,1	-0,3
<i>Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>								

Das **höchste Einkommen** erzielten jene selbstständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 34.198 Euro im Durchschnitt und lag um 3.775 Euro bzw.

13,1% über dem Schnitt der Steiermark (28.922 Euro). In Graz-Umgebung gab es 73.911 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, davon 38.846 Männer, die im Mittel 42.428

¹⁰ ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Euro brutto verdienten und 35.065 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 25.080 Euro brutto im Jahr 2015 betrug.

Die Bezirke **Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und minimal auch Deutschlandsberg** lagen über dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 30.520 Euro. Das

Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2015 durchschnittlich 28.766 Euro.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2015 in den Bezirken **Murau** (27.562 Euro), **Südoststeiermark** (27.769 Euro) und **Liezen** (27.773 Euro) erzielt.

Tabelle 32

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2013 bis 2015 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2013	2014	2015	2013/14	2014/15
Graz-Stadt	29.339	29.610	30.064	+0,9	+1,5
Deutschlandsberg	29.009	29.732	30.612	+2,5	+3,0
Graz-Umgebung	32.697	33.353	34.198	+2,0	+2,5
Leibnitz	27.847	28.486	29.138	+2,3	+2,3
Leoben	30.243	30.793	31.336	+1,8	+1,8
Liezen	26.734	27.210	27.773	+1,8	+2,1
Murau	26.174	26.998	27.562	+3,1	+2,1
Voitsberg	28.786	29.423	30.117	+2,2	+2,4
Weiz	27.211	27.615	28.226	+1,5	+2,2
Murtal	29.189	29.621	30.330	+1,5	+2,4
Bruck-MZ	30.297	30.857	31.564	+1,8	+2,3
HB-FF	26.723	27.146	27.916	+1,6	+2,8
SO-Steiermark	26.614	27.077	27.769	+1,7	+2,6
STEIERMARK	28.922	29.411	30.063	+1,7	+2,2
ÖSTERREICH	29.442	29.972	30.520	+1,8	+1,8

Quelle: Statistik Austria (2016); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2015** erzielten **Frauen in Graz-Umgebung** (25.080 Euro) und **Graz-Stadt** (24.432 Euro). Der steirische Durchschnitt für Frauen betrug 2015 21.861 Euro. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen** erzielten die **Frauen in Murau** (20.182 Euro) und in **Hartberg-Fürstenfeld** (20.196 Euro).

Männer erzielten die **höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung** (42.428 Euro), in **Bruck-Mürzzuschlag** (39.941 Euro) und in **Leoben** (38.790 Euro); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 36.519 Euro (steirischer Durchschnitt).

Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark (33.640 Euro) und Murau (33.788 Euro).

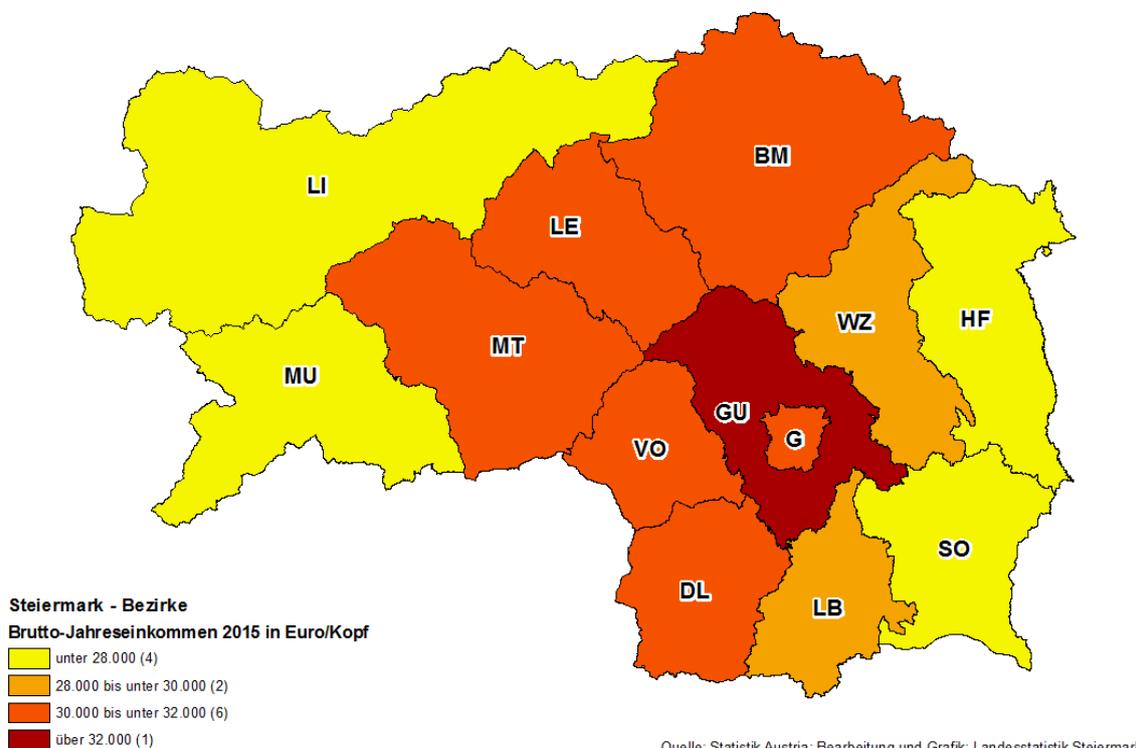
Im Vergleich zum Jahr 2014 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttoeinkünfte. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Deutschlandsberg mit +3,0%, wobei es bei den Frauen

zu einer Zunahme von +3,2% und bei den Männern von +2,8% kam.

Im Bezirk Graz-Stadt gab es mit +1,5% insgesamt den geringsten Anstieg, bei den Männern waren es 0,9% bei den Frauen (+2,5%). Bei den Frauen kam es im Bezirk Murau mit +4,3% zum höchsten Anstieg von 2014 auf 2015.

Grafik 23

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2015



6.2. Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der

zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt. Die höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf wurde 2015, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Bruck-Mürzzuschlag bzw. Leoben.

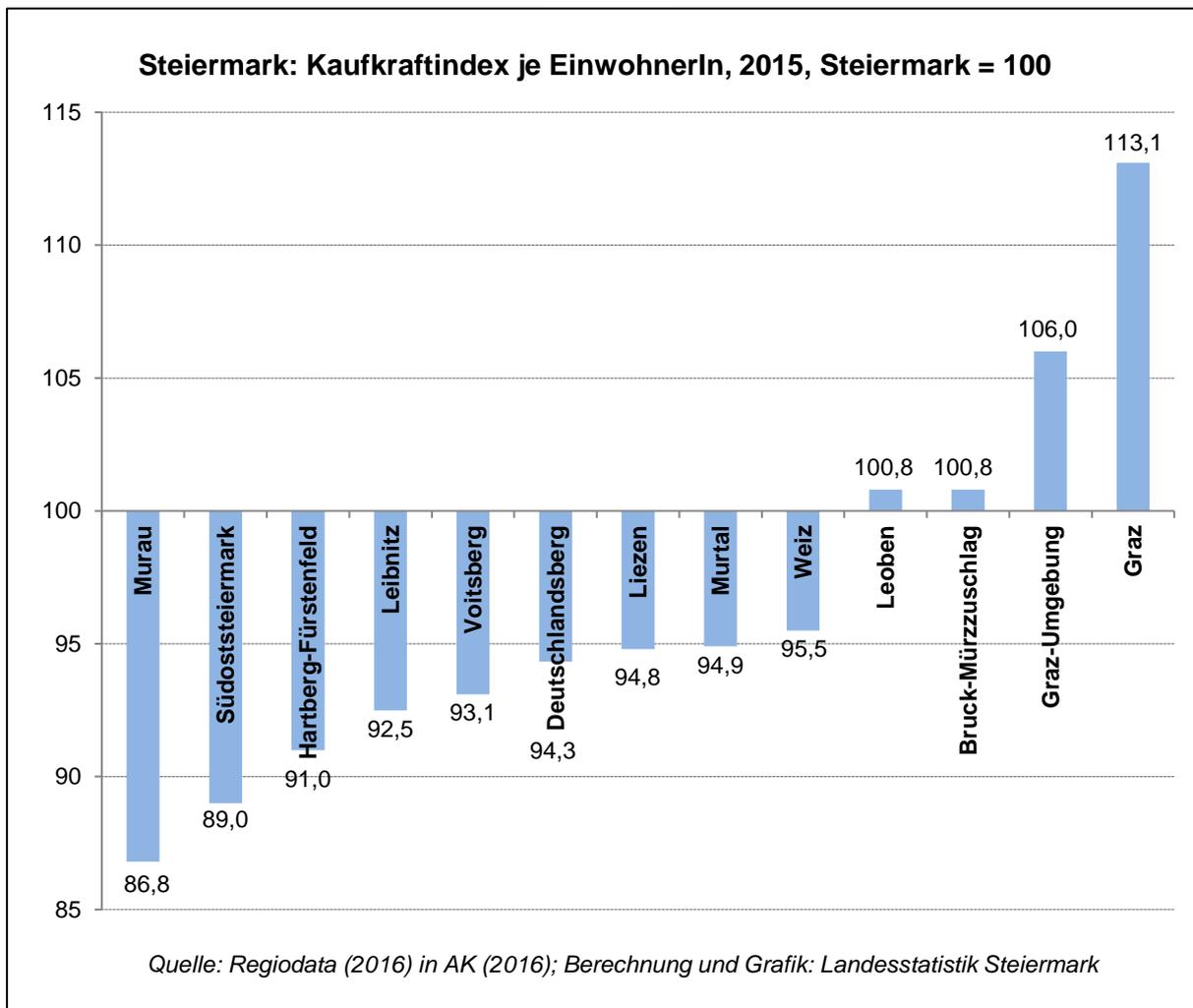
Diese vier Bezirke sind die einzigen, die mit ihrer Kaufkraft über dem Landesschnitt liegen.

Die Bezirke Murau, Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24). Bei der Kaufkraft pro Haushalt liegt hingegen Graz unter dem Landesschnitt, dafür aber sechs andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2014	2015	2014	2015
Graz	108,3	107,8	95,6	95,3
Deutschlandsberg	90,3	89,9	100,2	99,7
Graz-Umgebung	99,9	101,0	109,8	111,1
Leibnitz	87,3	88,2	97,4	98,6
Leoben	94,9	96,1	85,4	86,7
Liezen	90,4	90,3	93,5	93,3
Murau	83,3	82,7	95,5	95,0
Voitsberg	88,1	88,7	90,7	91,5
Weiz	91,4	91,0	107,4	106,7
Murtal	89,7	90,4	89,2	89,9
Bruck-Mürzzuschlag	95,6	96,1	91,3	91,8
Hartberg-Fürstenfeld	86,0	86,7	101,9	103,0
Südoststeiermark	85,6	84,8	101,9	100,9
Steiermark	95,1	95,3	97,3	97,6
<i>Quelle: REGIODATA (2015/16) in AK (2015/16); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Grafik 24



7. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

7.1. Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2013 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2010**

angepasst, die alte Basis 2005 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2012 eingestellt.

Im Jahr 2016 kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 113,4 auf **115,3**. Das entspricht einer **Änderung von +1,7% gegenüber dem Vorjahr** (2015: -1,1%). Im Österreichschnitt gab es 2016 einen Anstieg von ebenfalls +1,7% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2010 = 100						
	2013	2014	2015	2016	Veränderung in %	
					2014/15	2015/16
Steiermark	117,3	114,7	113,4	115,3	-1,1	+1,7
Österreich	107,7	107,2	108,6	110,5	+1,3	+1,7

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand 25. August 2017;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von **Dezember 2015 auf Dezember 2016** kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich von -0,5%** bzw. -8 Betriebe auf 1.567 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg** von 121.786 auf 124.508 (+2,2%).

Bei den **Betrieben** kam es 2016 in den Abschnitten „Bergbau und Herstellung von Waren“ und „Bauwesen zu einem **Rückgang**. Den höchsten Rückgang verzeichnete der Abschnitt „Bauwesen“ mit -1,1%, der Bereich „Bergbau und Herstellung von Waren“ mit

-0,9%. Die anderen zwei Bereiche „Energieversorgung“ und „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ stiegen an um +6,5 bzw. +2,2 Prozent.

Bei den **unselbstständig Beschäftigten** kam es im Jahr 2016 hingegen in allen Abschnitten außer „Energieversorgung“ zu einem **Anstieg** von 4,2% (Bauwesen) bzw. 3,8% (Wasserversorgung und Abfallentsorgung) und 1,8% (Bergbau und Herstellung von Waren). Einen leichten Rückgang verzeichneten der Bereich „Energieversorgung“ mit -0,7.

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
		2015	2016*	Veränderung		2015	2016*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	860	852	-8	-0,9	92.729	94.404	+1.675	+1,8
D	Energieversorgung	62	66	+4	+6,5	3.279	3.257	-22	-0,7
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	89	91	+2	+2,2	3.304	3.430	+126	+3,8
F	Bauwesen	564	558	-6	-1,1	22.474	23.417	+943	+4,2
B-E	Sachgüterbereich	1.011	1.009	-2	-0,2	99.312	101.091	+1.779	+1,8
B-F	Produzierender Bereich	1.575	1.567	-8	-0,5	121.786	124.508	+2.722	+2,2

*vorläufige Werte für 2016, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand September 2017;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Bruttoverdienste in Mio. Euro				Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.			
		2015	2016*	Veränderung		2015	2016*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	4.125	4.247	+123	+3,0	182,6	184,8	+2,2	+1,2
D	Energieversorgung	184	188	+3	+1,9	6,3	6,3	±0,0	-0,5
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	113	117	+4	+4,0	6,6	6,8	+0,2	+2,3
F	Bauwesen	942	972	+30	+3,2	46,7	47,5	+0,8	+1,8
B-E	Sachgüterbereich	4.422	4.552	+130	+3,0	195,6	197,9	+2,3	+1,2
B-F	Produzierender Bereich	5.363	5.524	+161	+3,0	242,3	245,4	+3,2	+1,3

*vorläufige Werte für 2016, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand September 2017;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von 2015 auf 2016 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um 3,0% auf 5.524 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betragen im Jahr 2016 245,4 Mio. (1,3%), wobei es hier nur im Abschnitt „Energieversorgung“ mit -0,5% zu einem Rückgang kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es

einen minimalen Anstieg von **+0,2% im produzierenden Bereich**. Mit -9,4% gab es im Bereich der Energieversorgung wie im Vorjahr einen hohen Rückgang. Doch die restlichen Bereiche „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (+1,8%), „Bauwesen“ (+7,3%) und „Bergbau und Herstellung von Waren“ (+0,3%) verzeichneten einen Aufschwung (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und sank im Jahr 2016 im produzierenden Bereich auf **34.253 Mio. Euro (-0,3%)**. Auch hier gibt es klarerweise in der Energieversorgung einen hohen Rückgang (-8,3%).

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2015	2016*	Veränderung		2015	2016*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.833	25.904	+70	+0,3	27.240	27.078	-162	-0,6
D	Energieversorgung	2.098	1.901	-196	-9,4	2.212	2.028	-183	-8,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	76,3	78,7	+1,4	+1,8	588	625	+37	+6,4
F	Bauwesen	2.416	2.592	+176	+7,3	4.311	4.521	+210	+4,9
B-E	Sachgüterbereich	28.007	27.883	-124	-0,4	30.040	29.732	-308	-1,0
B-F	Produzierender Bereich	30.423	30.475	+52	+0,2	34.351	34.253	-98	-0,3

*vorläufige Werte für 2016, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand September 2017;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2015 auf 2016 kam es zu einem leichten Anstieg von **0,3% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier kam es zu **keiner Veränderung im produzierenden Bereich**.

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Technische Gesamtproduktion				Wirtschaftliche Gesamtproduktion			
		2015	2016*	Veränderung		2015	2016*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.553	25.674	121	+0,5	25.667	25.720	+53	+0,2
D	Energieversorgung	2.098	1.901	-196	-9,4	2.098	1.901	-196	-9,4
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	76,3	77,7	+1,4	+1,8	76	78	+2	+1,8
F	Bauwesen	2.416	2.592	176	+7,3	2.651	2.778	+127	+4,8
B-E	Sachgüterbereich	27.727	27.653	-74	-0,3	27.841	27.699	-141	-0,5
B-F	Produzierender Bereich	30.143	30.245	+102	+0,3	30.492	30.477	-15	±0,0

*vorläufige Werte für 2016, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand September 2017;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

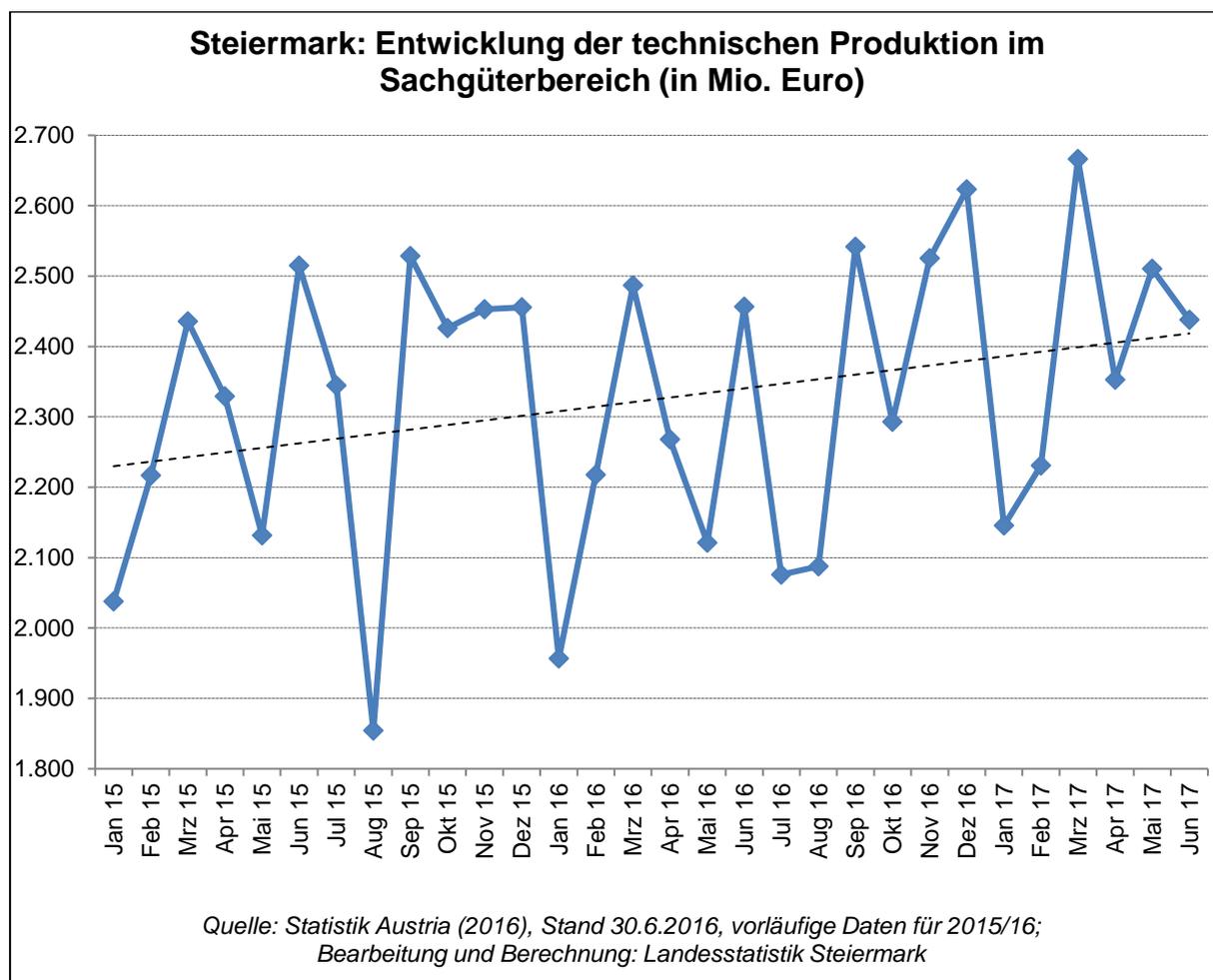
In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jänner 2015 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.038 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2015** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.515 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2015** rund **2.456 Mio. Euro**.

Im **Jänner 2016** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion **1.957 Mio. Euro** und im März 2016 2.487 Mio. Euro. Es lässt

sich ein leichter aber eindeutiger Aufwärtstrend erkennen, im Jänner 2017 war der Wert schon auf 2.146 **Mio. Euro** gewachsen was einer Steigerung um fast 200 Mio. im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Bis zu zweiten Jahreshälfte 2017 stieg der Wert der monatlichen technischen Produktion weiter auf 2.438 **Mio. Euro**.

Grafik 25



Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2016** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **20.218 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2015 gab es hier einen Anstieg von **+2,0% bzw. +392 Mio. Euro**. Mehr als $\frac{3}{4}$ der Auftragseingänge

stammen aus dem Ausland, hier gab es einen Anstieg von +2,1% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge wuchsen ebenfalls auf 4.559 Mio. Euro (+1,5%) zurück.

Die **Auftragsbestände fielen von Dezember 2015 auf Dezember 2016** um -162 Mio. Euro bzw. -1,6% auf 9.986 Mio. Euro. Während hier mit +9,2% die Auftragsbestände aus dem Inland hinzugewinnen konnten, gingen die Auftragsbestände aus dem Ausland zurück (-2,7%). Rund 90% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen.

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2015	2016*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	19.827	20.218	+392	+2,0
davon Inland	4.491	4.559	+68	+1,5
davon Ausland	15.336	15.659	+323	+2,1
Auftragsbestände am 31.12.	10.149	9.986	-162	-1,6
davon Inland	936	1.022	+86	+9,2
davon Ausland	9.213	8.965	-248	-2,7
*vorläufige Werte für 2016, Rundungsdifferenzen möglich Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Oktober 2017; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bauwesen (F)				
	2015	2016*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	3.939	4.046	+107	+2,7
davon Inland	3.783	3.899	+116	+3,1
davon Ausland	156	147	-9	-6,0
Auftragsbestände am 31.12.	1.137	1.038	-99	-8,7
davon Inland	1.055	965	-90,3	-8,6
davon Ausland	82	74	-8,7	-10,6
*vorläufige Werte für 2015, Rundungsdifferenzen möglich Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Oktober 2017; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Im Bauwesen kam es im Jahr **2016 in der Steiermark zu einer Erhöhung bei den Auftragseingängen in der Höhe von +2,7%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Plus von 3,1% (+116 Mio. Euro) und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Minus von 6,0% (-9 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2015 ein Minus von 8,7%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen deutlichen Rückgang um -10,6% gegenüber dem Jahr 2015, bei den inländischen waren es -8,6% (vgl. Tabelle 41).

8. Betriebsstruktur

Der Anteil der Betriebe des **produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2016** in der Steiermark 18,1% (Österreich: 16,9%). Damit kam es in der Steiermark und in Österreich zu einem Anstieg von +0,1 Prozentpunkten (PP). Der **Dienstleistungssektor**

(ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,8% (Österreich: 79,8%), wobei es eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr um +0,4 PP (Österreich: keine Veränderung) gab. Der **primäre Sektor** (ÖNACE-Abschnitt A) liegt nun bei 5,1% (Österreich: 3,2%). Im Jahr 2016 kam es hier in der Steiermark und in Österreich zu einem Rückgang des Anteils um -0,5 PP bzw. -0,1 PP.

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene						
Bezirk	Anteil 2016 in %			Veränderung gg. 2015 in PP		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Graz-Stadt	0,9	11,3	87,8	-0,2	-0,1	+0,3
Deutschlandsberg	7,2	25,9	66,9	±0,0	+0,4	-0,4
Graz -Umgebung	5,8	20,9	73,4	-1,5	+0,5	+1,0
Leibnitz	3,8	18,8	77,4	-0,4	+0,1	+0,3
Leoben	4,2	17,4	78,4	+0,1	-0,5	+0,4
Liezen	5,8	22,5	71,8	±0,0	+0,9	-0,9
Murau	4,1	23,8	72,1	+0,2	+0,9	-1,2
Voitsberg	16,0	19,7	64,3	-1,7	-0,2	+1,9
Weiz	6,4	22,5	71,0	-0,5	±0,0	+0,5
Murtal	9,5	22,0	68,5	-0,4	+0,2	+0,2
Bruck-Mürzzuschlag	4,6	20,5	74,9	±0,0	+0,4	-0,4
Hartberg-Fürstenfeld	7,2	24,4	68,4	-0,4	+0,6	-0,3
Südoststeiermark	11,9	22,3	65,8	-0,7	±0,0	+0,7
Bezirksübergreifend	1,6	14,5	83,9	-0,8	-0,5	+1,3
Steiermark	5,1	18,1	76,8	-0,5	+0,1	+0,4
Österreich	3,2	16,9	79,8	-0,1	+0,1	±0,0

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In Graz gibt es anteilmäßig mit 87,8% die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Voitsberg auf

(64,3%), Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich kommen in Voitsberg anteilmäßig am häufigsten vor (16,0%). **Die Bezirke Deutschlandsberg, Murau und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 42).

8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2016 in der Steiermark um +13 auf 40.308 gestiegen. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Wachstum um -334 Betriebe (-0,1%). In allen steirischen Regionen kam es von 2012 auf 2013 zu einer Abnahme bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe. Von 2013 auf 2014 gab es in den Regionen Graz, Liezen und Westliche

Obersteiermark einen Anstieg und in den Regionen Oststeiermark, West- und Südsteiermark und Östliche Steiermark einen Rückgang. Im Vergleich von 2014 auf 2015 nahm die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe nur in Graz zu (+3,9%). Alle anderen Regionen der Steiermark verzeichneten einen Rückgang (-1,9% bis -3,4%). Im Gegensatz dazu **fiel die Zahl der Arbeiterbetriebe in Graz von 2015 auf 2016 um -2,8%**, auch in der östl. Obersteiermark, der Oststeiermark ist ein Rückgang zu verzeichnen. (-0,7% bzw. -0,8%) Eine Zunahme gab es nur im Bezirk Liezen (+1,2%) (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Graz	347	274	1.884	1.834	11.649	11.388	13.880	13.496
Liezen	110	114	480	473	2.094	2.129	2.684	2.716
Östl. Obersteiermark	167	161	738	743	2.866	2.839	3.771	3.743
Oststeiermark	963	883	1.690	1.689	5.031	5.048	7.684	7.620
West- und Südsteiermark	399	393	1.226	1.249	3.649	3.633	5.274	5.275
Westl. Obersteiermark	167	159	569	576	1.823	1.823	2.559	2.558
Steiermark²⁾	2.262	2.057	7.253	7.225	30.793	30.692	40.308	39.974
Österreich	9.758	9.586	49.827	50.004	235.877	235.656	295.462	295.246
Veränderung in %								
	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016
Graz	+34,5	-21,0	+5,7	-2,7	+2,9	-2,2	+3,9	-2,8
Liezen	-0,9	3,6	+0,4	-1,5	-3,0	+1,7	-2,3	+1,2
Östl. Obersteiermark	+3,1	-3,6	+0,8	+0,7	-2,8	-0,9	-1,9	-0,7
Oststeiermark	+7,2	-8,3	+0,1	-0,1	-4,3	+0,3	-2,0	-0,8
West- und Südsteiermark	+3,4	-1,5	-0,6	+1,9	-3,5	-0,4	-2,4	±0,0
Westl. Obersteiermark	+7,1	-4,8	-4,4	+1,2	-3,9	±0,0	-3,4	±0,0
Steiermark²⁾	+7,4	-9,1	+1,2	-0,4	-0,7	-0,3	±0,0	-0,8
Österreich	+7,3	-1,8	+0,1	+0,4	+0,5	-0,1	+0,7	-0,1
<p>1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.</p> <p>2) Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“ Rundungsdifferenzen möglich</p> <p>Quelle: WIBIS Steiermark (2017); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark</p>								

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Graz-Stadt	113	91	1.223	1.170	9.308	9.056	10.644	10.317
Deutschlandsberg	119	118	422	427	1.113	1.101	1.654	1.646
Graz -Umgebung	234	183	661	664	2.341	2.332	3.236	3.179
Leibnitz	230	222	508	515	1.588	1.603	2.326	2.340
Leoben	60	53	271	265	1.119	1.091	1.450	1.409
Liezen	110	114	480	473	2.094	2.129	2.684	2.716
Murau	48	48	180	187	605	597	833	832
Voitsberg	50	53	296	307	948	929	1.294	1.289
Weiz	444	399	498	491	1.564	1.606	2.506	2.496
Murtal	119	111	389	389	1.218	1.226	1.726	1.726
Bruck-Mürzzuschlag	107	108	467	478	1.747	1.748	2.321	2.334
Hartberg-Fürstenfeld	205	195	641	658	1.854	1.847	2.700	2.700
Südoststeiermark	314	289	551	540	1.613	1.595	2.478	2.424
Steiermark	2.262	2.057	7.253	7.225	30.793	30.692	40.308	39.974
Österreich	9.758	9.586	49.827	50.004	235.877	235.656	295.462	295.246
Veränderung in %								
	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016
Graz-Stadt	+8,7	-19,5	+5,9	-4,3	+2,1	-2,7	+2,6	-3,1
Deutschlandsberg	+6,3	-0,8	-1,6	+1,2	-5,8	-1,1	-4,0	-0,5
Graz -Umgebung	+51,9	-21,8	+5,4	+0,5	+6,4	-0,4	+8,6	-1,8
Leibnitz	+5,0	-3,5	±0,0	+1,4	-2,3	+0,9	-1,1	+0,6
Leoben	-1,6	-11,7	+1,1	-2,2	+0,6	-2,5	+0,6	-2,8
Liezen	-0,9	+3,6	+0,4	-1,5	-3,0	+1,7	-2,3	+1,2
Murau	-4,0	±0,0	-4,8	+3,9	-7,6	-1,3	-6,8	-0,1
Voitsberg	-9,1	+6,0	-0,3	+3,7	-2,8	-2,0	-2,5	-0,4
Weiz	-4,9	-10,1	-1,4	-1,4	-4,2	+2,7	-3,8	-0,4
Murtal	+12,3	-6,7	-4,2	±0,0	-1,9	+0,7	-1,6	±0,0
Bruck-Mürzzuschlag	+5,9	+0,9	+0,6	+2,4	-5,0	+0,1	-3,4	+0,6
Hartberg-Fürstenfeld	+20,6	-4,9	+1,1	+2,7	-4,5	-0,4	-1,6	±0,0
Südoststeiermark	+20,3	-8,0	+0,2	-2,0	-4,2	-1,1	-0,7	-2,2
Steiermark	+7,4	-9,1	+1,2	-0,4	-0,7	-0,3	±0,0	-0,8
Österreich	+7,3	-1,8	+0,1	+0,4	+0,5	-0,1	+0,7	-0,1

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben;

2) Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“
Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In den **acht Bezirken** Graz-Stadt, Deutschlandsberg, Graz-Umgebung, Leoben, Murau, Voitsberg, Weiz, und der Südoststeiermark **kam es im Jahr 2016 zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**. Einen Anstieg gab es in den drei Bezirken Leibnitz, Liezen und Bruck-Mürzzuschlag. Den höchsten Rückgang verzeichnete dabei der Bezirk Graz-Stadt (-3,1%). Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und Leibnitz (+0,6%) (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2016 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich nur in der **NUTS-3-Region Liezen** zu einem **Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben (+3,6%)**. In allen anderen Regionen war 2016 ein Rückgang zu verzeichnen, am stärksten in Graz mit -21,0 %. Steiermarkweit gab es ein Minus bei den Arbeitgeberbetrieben von -9,1% gegenüber dem Vorjahr (2015: +7,4%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Voitsberg von 2015 auf 2016 mit +6,0% den höchsten Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben**, gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld mit +20,6% und Liezen mit +3,6%. Im Bezirk Graz-Umgebung kam es im Jahr 2016 mit -21,8% zum höchsten Rückgang auf Bezirksebene, gefolgt von den Bezirken Graz-Stadt mit -19,5% und Leoben mit -11,7% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2016 zu einem **Rückgang bei der Anzahl der Betriebe um 28 bzw. -0,4% auf 7.225**.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2015 nur in den NUTS-3-Regionen West- und Südsteiermark und westl. Obersteiermark zurück.

Im Jahr 2016 gab es einen **Anstieg in den beiden Regionen mit +1,9 in der West- und Südsteiermark und +1,2 in der westl. Obersteiermark**. Einen Rückgang gab es 2016 in der Regionen Graz (-2,7%), Liezen (-1,5%) und der Oststeiermark (-0,1%) (vgl. Tabelle 43).

Im **Produktionssektor** gab es 2015 den **höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Graz-Stadt (-4,3%)**, der im Vorjahr mit +5,9% noch das höchste Wachstum aufwies. Den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben** gab es im **Bezirk Murau** mit +3,9% (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2016 wie im Vorjahr zu einem **Rückgang von Arbeitgeberbetrieben** von -0,3%. Während es in den Regionen Liezen und Oststeiermark zu einem Anstieg von +1,7% bzw. 0,3% gab, kam es in **der restlichen NUTS-3-Regionen der Steiermark zu einem Rückgang**. Den **höchsten Rückgang** gab es in der Region **Graz** (-2,2%), gefolgt von den Regionen Östl. Obersteiermark (-0,9%). In Österreich kam es zu einer Abnahme der Arbeitgeberbetriebe um -0,1% (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene kam es 2016 in fünf Bezirken zu einem Anstieg von Arbeitgeberbetrieben im Dienstleistungssektor: Leibnitz, Liezen, Weiz, Murtal und Bruck-Mürzzuschlag. Das **größte Wachstum** verzeichnete der Bezirk **Weiz** mit einem Anstieg von +2,7%. Den **höchsten Rückgang** gab es in **Graz-Stadt** mit -2,7%, gefolgt von Leoben mit -2,5% und Voitsberg mit -2,0% (vgl. Tabelle 44).

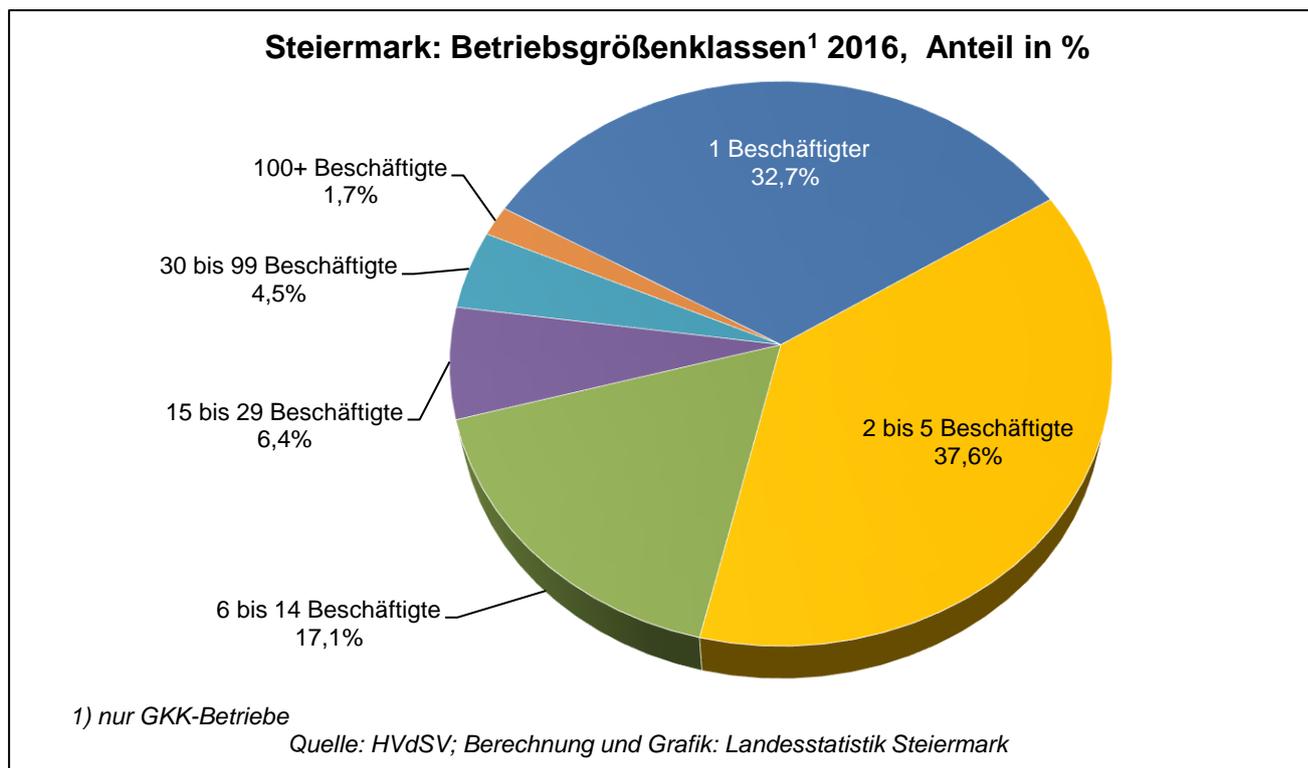
8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2016 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe¹¹ in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,2% bzw. 74 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 33.671 auf 33.745.** Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2016 bei Betrieben mit „200 bis 249 Beschäftigten“ (-7 Betriebe bzw. -9,7%). Betriebe mit 6 bis 9 Beschäftigten gab es 2016 um -1,9% weniger, bei Betrieben mit „über 10 und unter 100 Beschäftigten“ gab es durchschnittlich einen Anstieg von +1,9% und bei Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten kam es zu einem Rückgang um -2,8%.

Den höchsten prozentuellen Anstieg gab es mit +3,3% (+30 Betriebe) bei einer Betriebsgröße von „30 bis 49 Beschäftigten“ (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (70,3%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen.** Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten“ entfällt ein Anteil von 17,1%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,7% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

Grafik 26



¹¹ Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2015		2016		Veränderung 2015-2016	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.074	32,9	11.035	32,7	-39	-0,4
2 bis 5	12.599	37,4	12.704	37,6	105	+0,8
6 bis 9	3.750	11,1	3.678	10,9	-72	-1,9
10 bis 14	2.060	6,1	2.094	6,2	34	+1,7
15 bis 19	1.082	3,2	1.103	3,3	21	+1,9
20 bis 29	1.047	3,1	1.043	3,1	-4	-0,4
30 bis 49	918	2,7	948	2,8	30	+3,3
50 bis 99	542	1,6	558	1,7	16	+3,0
100 bis 199	324	1,0	315	0,9	-9	-2,8
200 bis 249	72	0,2	65	0,2	-7	-9,7
250 bis 299	40	0,1	39	0,1	-1	-2,5
300 bis 499	84	0,2	84	0,2	0	0,0
500 bis 999	51	0,2	52	0,2	1	+2,0
über 999	28	0,1	27	0,1	-1	-3,6
Gesamt	33.671	100,0	33.745	100,0	74	+0,2

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2016
Quelle: HVdSV (2015) in: Arbeiterkammer (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2016 wurde schon im **Kapitel 5** ausführlich dargestellt.

Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es zu einem Anstieg kam (+0,7%). Der Rückgang der Beschäftigten bei Betrieben mit einer Größe von

„200 bis 249 Beschäftigte“ ist mit -8,1% (-1.286) am höchsten. Hingegen gab es in der Betriebsgrößenklasse „50 bis 99“ mit +4,4% (+1.632) den höchsten Zuwachs. Fast die Hälfte der Beschäftigten (46,9%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2015		2016		Veränderung Anzahl 15/16	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.074	2,7	11.035	2,7	-39	-0,4
2 bis 5	38.484	9,4	38.768	9,4	284	+0,7
6 bis 9	27.136	6,6	26.577	6,4	-559	-2,1
10 bis 14	24.166	5,9	24.540	5,9	374	+1,5
15 bis 19	18.089	4,4	18.555	4,5	466	+2,6
20 bis 29	25.114	6,1	25.011	6,0	-103	-0,4
30 bis 49	34.957	8,5	36.285	8,8	1.328	+3,8
50 bis 99	37.239	9,1	38.871	9,4	1.632	+4,4
100 bis 199	44.223	10,8	43.860	10,6	-363	-0,8
200 bis 249	15.964	3,9	14.678	3,6	-1.286	-8,1
250 bis 299	10.969	2,7	10.582	2,6	-387	-3,5
300 bis 499	31.691	7,7	32.422	7,8	731	+2,3
500 bis 999	35.692	8,7	36.996	8,9	1.304	+3,7
über 999	55.761	13,6	55.264	13,4	-497	-0,9
Gesamt	410.559	100,0	413.444	100,0	2.885	+0,7

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2016

Quelle: HVdSV (2016) in: Arbeiterkammer (2017);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

9. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft,

die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2013	2014	2015	Veränderung 2014/15	2013	2014	2015	Veränderung 2014/15
53.200	52.700	53.500	-5,2%	233.700	232.500	236.900	-5,1%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2014, rev. Daten für 2012 und 2013, vorl. Zahlen für 2014

Quelle: Statistik Austria (2016); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2015** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **53.500 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -5,2%. 22,6% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2016 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** um -0,2% auf 322.292 Stück (Österreich: -0,2%). Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2015 auf 2016 um 272 Betriebe (-2,4%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang von -2,0% gegenüber dem Jahr 2015.

Die **Anzahl der Schweine (-2,7%), Schafe (-7,0%) und die Zahl der Ziegen (+9,2%) nahm in der Steiermark zu** und liegt nun bei 754.596, 68.806 bzw. 7.442.

Tabelle 49 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2015 einen Rückgang von -

6,9% auf 1.187,7 Mio. Euro. (2014: +0,4% rev.), In Österreich stieg der Produktionswert +4,6% (2014: -2,6%). Im Jahr 2015 sank die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft um -8,6%, nachdem im Vorjahr ein Aufschwung zu verzeichnen war (2014: +2,4%). Im Österreichschnitt gab es mit +4,6% (2014: -2,2%) einen deutlichen Anstieg.

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ **im forstwirtschaftlichen Bereich** zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,0%), während für die nächsten Jahre aber wieder ein Wachstum des Produktionswertes in der Forstwirtschaft zu verzeichnen war (2010: +20,6%, 2011: +7,4% rev., 2012: +1,3% rev., 2013: +4,4%, 2014: -0,8% rev, 2015: -8,9%). Im Jahr **2015** hingegen ein **Rückgang des Produktionswertes**. Bei der **Bruttowertschöpfung** gab es in der Steiermark im forstwirtschaftlichen Bereich nach Steigerungen in den Vorjahren einen Rückgang um -13,0% (Österreich: -9,6%) (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 48

Viehbestand ¹⁾ : Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2015	2016	Veränderung in %	2015	2016	Veränderung in %
Rinder	322.891	322.292	-0,2	1.957.610	1.954.391	-0,2
davon Milchkühe	80.804	81.950	+1,4	534.098	539.867	+1,1
Halter von Rindern ²⁾	11.437	11.165	-2,4	61.765	60.559	-2,0
Schweine	734.863	754.596	+2,7	2.845.451	2.792.803	-1,9
Halter von Schweinen ²⁾	6.225	6.024	-3,2	26.075	24.224	-7,1
Schafe	64.307	68.806	+7,0	353.710	378.381	+7,0
Halter von Schafen ²⁾	2.974	3.093	+4,0	14.130	14.609	+3,4
Ziegen	6.824	7.442	+9,1	76.620	82.735	+8,0
Halter von Ziegen ²⁾	1.467	1.487	+1,4	9.179	9.079	-1,1

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria (2016/17); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2015	2016	Veränderung in %	2015	2016	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.275,4	1.187,7	-6,9	6.778,9	6.810,1	0,5
Bruttowertschöpfung ²⁾	516,0	471,5	-8,6	2.628,6	2.748,8	4,6
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	434,2	395,7	-8,9	1.614,3	1.518,4	-5,9
Bruttowertschöpfung ²⁾	286,7	249,6	-13,0	1.073,9	971,2	-9,6

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Oktober 2017

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

10. Tourismus

Im Jahr 2012 konnten in der Steiermark erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort.

Nachdem die Anzahl der Nächtigungen in den Jahren 2012 bis 2014 weiter anstieg, konnte auch **2016 eine Steigerung der Übernachtungen um +5,4% auf über 11,8 Mio.** erzielt werden. Somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord.

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2015 und 2016				
	Kalenderjahr 2015		Kalenderjahr 2016	
	absolut	Veränderung gg. 2014	absolut	Veränderung gg. 2015
Ankünfte insgesamt	3.747.989	+5,5%	3.986.874	+6,4%
Übernachtungen insgesamt	11.759.402	+3,0%	12.393.349	+5,4%
davon Inländer	7.154.162	+2,1%	7.453.166	+4,2%
Ausländer	4.605.240	+4,5%	4.940.183	+7,3%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	3,1	-2,3%	3,1	-0,9%
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte				
Quelle und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark (2017a)				

Im Jahr **2016** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +6,4%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2015 gesunken (-0,9%) und liegt bei 3,1 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2016“ (Heft 1/20167 und „Steiermark: Wintertourismus 2016/2017“ (Heft 6/2017) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

von Ungarn, Tschechien, Italien, den Niederlanden und Polen. Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei tschechischen (+7.524 bzw. +9,1%) und den ungarischen Gästen (+7.430 bzw. +6,7%) verzeichnet werden. Die Anzahl der Gäste aus Italien, Polen und den Niederlanden stieg um +8,8%, +8,6% bzw. +6,6% (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Rund ⅓ der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2016 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs gab es bei den Gästen aus der Tschechischen Republik (+9,1%). Den höchsten absoluten Zuwachs gab es mit +50.652 bei den Gästen aus Deutschland, wobei diese mit 639.479 Ankünften auch insgesamt die größte ausländische Gästegruppe darstellen, gefolgt

Grafik 27

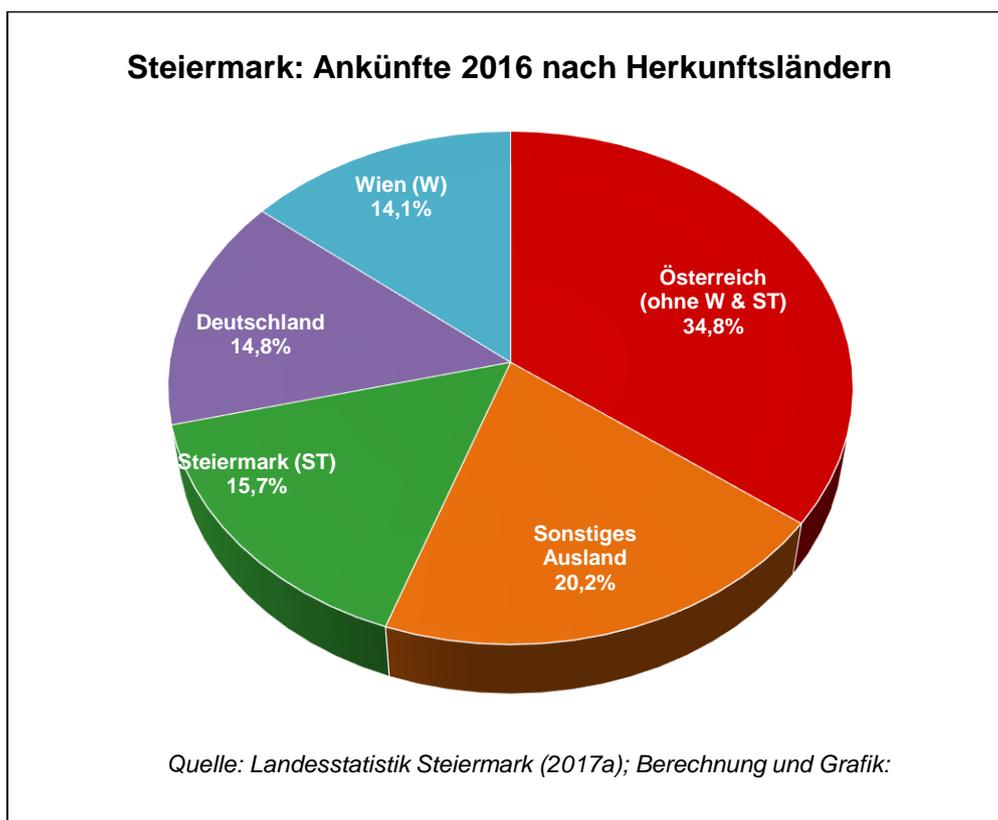


Tabelle 51

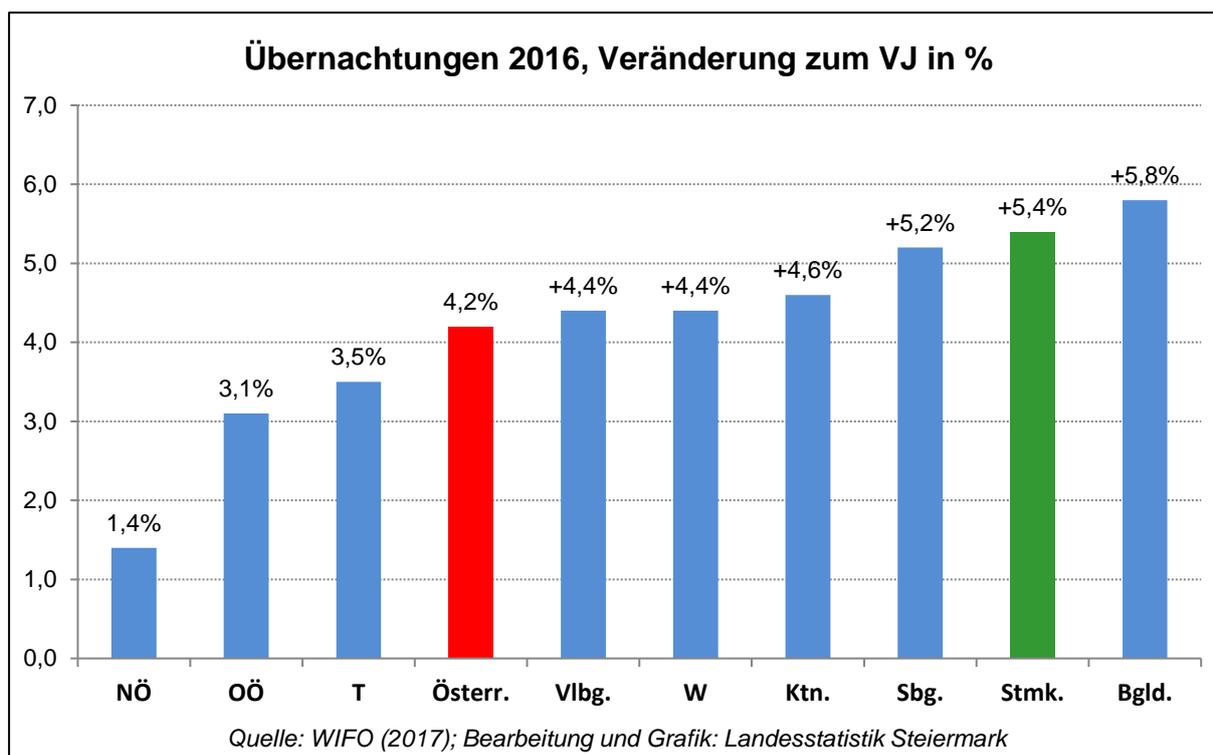
Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2015 und 2016						
Herkunftsland	Kalenderjahr 2015			Kalenderjahr 2016		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	in %		absolut	in %
Österreich	2.455.579	108.207	+4,6	2.592.529	136.950	+5,6
davon Steiermark	627.035	28.236	+4,7	668.917	41.882	+6,7
Wien	562.461	42.002	+8,1	581.901	19.440	+3,5
Niederösterreich	507.464	29.921	+6,3	526.394	18.930	+3,7
Oberösterreich	314.488	10.061	+3,3	336.540	22.052	+7,0
Ausland	1.292.410	85.615	+7,1	1.394.345	101.935	+7,9
davon Deutschland	588.827	20.234	+3,6	639.479	50.652	+8,6
Ungarn	110.101	4.323	+4,1	117.531	7.430	+6,7
Tschechische Republik	82.706	10.995	+15,3	90.230	7.524	+9,1
Italien	47.186	-1.774	-3,6	51.345	4.159	+8,8
Niederlande	47.010	2.377	+5,3	50.107	3.097	+6,6
Polen	42.046	1.396	+3,4	45.649	3.603	+8,6
Insgesamt	3.747.989	193.822	+5,5	3.986.874	238.885	+6,4

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2016a); eigene Berechnungen

Nachdem im Jahr 2015 die Zahl der Übernachtungen in acht Bundesländern gestiegen ist, konnte 2016 in allen Bundesländern ein Anstieg verzeichnet werden. Die größte Steigerung wurde mit +5,8% im Burgenland festgestellt. Die Steiermark weist mit +5,4% die

zweithöchste Steigerung auf und liegt somit zusammen mit Salzburg, Kärnten, Wien und Vorarlberg über dem Bundesschnitt von +4,2% (vgl. Grafik 28).

Grafik 28



11. Einzelhandel

In Österreich sind im Jahr 2016 nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +0,9% gestiegen. Real (inflationsbereinigt) kam es zu einem Anstieg von +0,6% (2010: +1,2%, 2011: -1,7%, 2012: -1,0%, 2013: -0,9%, 2014: -0,5%, 2015: +0,3%) Die Umsätze sind im Einzelhandelsbereich in 4 Bundesländern real gestiegen.

Die realen Rückgänge im Jahr 2016 verzeichnen Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten mit -0,2%. In Tirol konnte mit +2,2% der höchste Anstieg verzeichnet werden. Im 4. Quartal 2016 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum der Einzelhandelsumsätze von +0,5%, wobei das reale Wachstum 0,1% beträgt. Somit liegt die Steiermark -1,6% deutlich unter dem Bundesschnitt (vgl. Tabelle 51).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel – Veränderungen gegen das Vorjahr in %				
Bundesland	Nominell		Real	
	2016	4. Quartal 2016	2016	4. Quartal 2016
Wien	+0,3	+0,7	±0,0	+0,3
Niederösterreich	+0,1	-0,1	-0,2	-0,5
Burgenland	+0,1	-0,4	-0,2	-0,8
Steiermark	+0,1	-1,2	-0,2	-1,6
Kärnten	+0,1	+0,6	-0,2	+0,2
Oberösterreich	+2,0	+1,2	+1,7	+0,8
Salzburg	+1,8	+0,8	+1,5	+0,4
Tirol	+2,5	+1,6	+2,2	+1,2
Vorarlberg	+2,2	+1,7	+1,9	+1,3
Österreich	+0,9	+0,5	+0,6	+0,1

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (5/2017),
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

12. Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern. Die Steiermark ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE) verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,2% auf 16,4% im Jahr 2015. Den größten Anteil im Jahr 2015 am EE hatte Niederösterreich mit 22,2%, vor Oberösterreich mit 20,9%. Die Steiermark liegt mit 16,4% und einem Verbrauch von 178.599 TJ an dritter Stelle. An letzter

Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,0%) und Vorarlberg (3,6%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

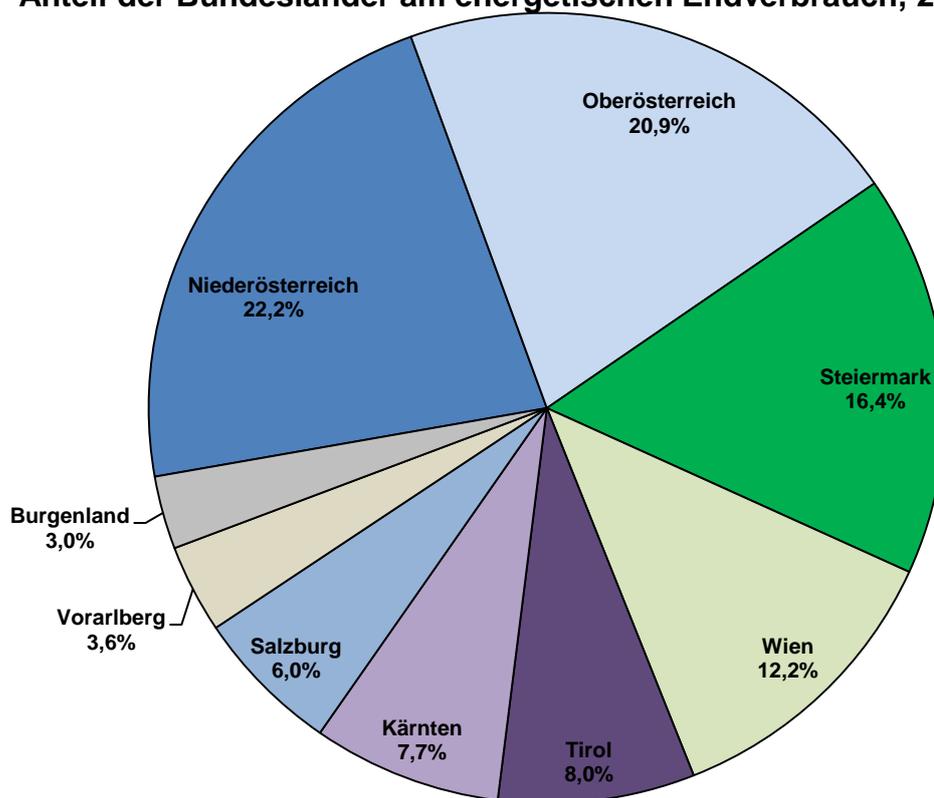
Im Indexvergleich (1990=100) kam es in Österreich seit 1990 zu einer Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +42,5%. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische Endverbrauch in der Steiermark schwächer und liegt im Jahr 2015 bei einer Steigerungsrate von rund +33,3% gegenüber dem Jahr 1990. Deutlich wird, dass es durch die Wirtschaftskrise 2009 zu einem Rückgang beim Endverbrauch gekommen ist (2009: 161.044 TJ). Im Jahr 2005 wurde die höchste Steigerungsrate verzeichnet. Damals lag der energetische Endverbrauch in der Steiermark bei über 171.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von +36,2% gegenüber 1990. (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz									
	1990	1995	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015
EE Steiermark¹	134.032	136.239	159.283	182.595	181.057	175.307	182.295	173.794	178.599
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,6	16,1	17,0	16,6	16,2	16,3	16,4	16,5	16,4
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990)									
Österreich	-	10,7	22,9	44,5	46,5	40,7	45,4	38,4	42,5
Burgenland	-	11,2	26,4	50,7	57,7	48,7	45,9	42,1	45,7
Kärnten	-	9,8	19,0	42,3	45,6	41,8	51,0	39,6	44,7
Niederösterreich	-	11,9	28,8	50,5	57,2	49,9	53,1	46,7	52,9
Oberösterreich	-	8,7	26,4	44,5	46,8	43,8	47,7	42,9	45,6
Salzburg	-	18,1	18,4	49,7	51,5	40,2	47,6	37,0	37,5
Steiermark	-	1,6	18,8	36,2	35,1	30,8	36,0	29,7	33,3
Tirol	-	26,1	23,0	55,0	50,6	47,4	55,4	48,8	54,5
Vorarlberg	-	1,7	12,3	33,5	34,1	26,3	32,4	24,1	29,3
Wien	-	15,4	19,9	40,7	41,3	33,3	36,3	27,5	31,5
<i>Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten</i>									
<i>1) in Terajoule (10¹² Joule) = TJ</i>									
<i>Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>									

Grafik 29

Anteil der Bundesländer am energetischen Endverbrauch, 2015, in %



Quelle: Statistik Austria (2016); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

13. Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld-, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im

Jahre 2016 voraussichtlich 10,7 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9 % ansteigen und somit 3,07% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2015**. Hier liegt die **Steiermark mit 5,16% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,66% und Oberösterreich mit 3,18% (Österreich: 3,09%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2015 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.691,9Mio. Euro im Bundesländervergleich an 1. Stelle** hinter Wien und Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

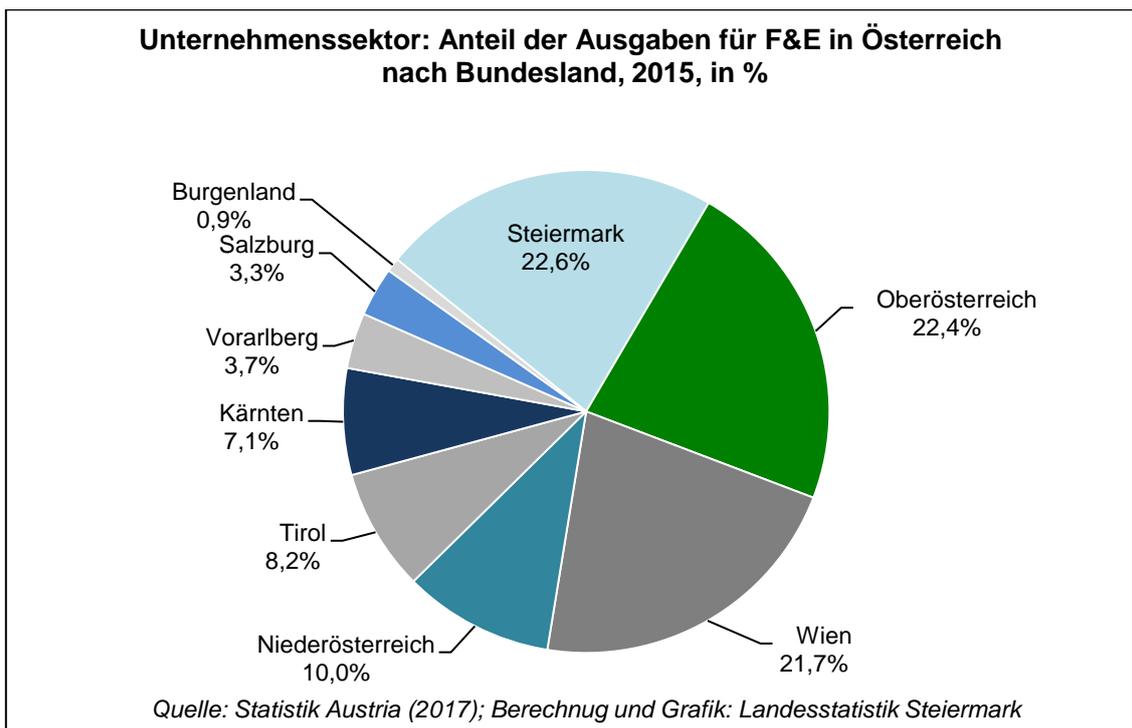
Tabelle 54

Unternehmenssektor ¹ : Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort ² 2015				
Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	7.498,5	100,0	71.008	100,0
Burgenland	68,6	0,9	1.038	1,5
Kärnten	534,9	7,1	3.722	5,2
Niederösterreich	750,9	10,0	8.075	11,4
Oberösterreich	1.681,0	22,4	15.814	22,3
Salzburg	247,3	3,3	2.858	4,0
Steiermark	1.691,9	22,6	16.004	22,5
Tirol	613,5	8,2	4.566	6,4
Vorarlberg	279,8	3,7	3.035	4,3
Wien	1.630,5	21,7	15.896	22,4

1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich
 2) Die regionale Zuordnung der Einheiten des kooperativen Bereichs erfolgt ausschließlich nach dem Bundesland, in dem das Unternehmen seinen Hauptstandort hat.

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

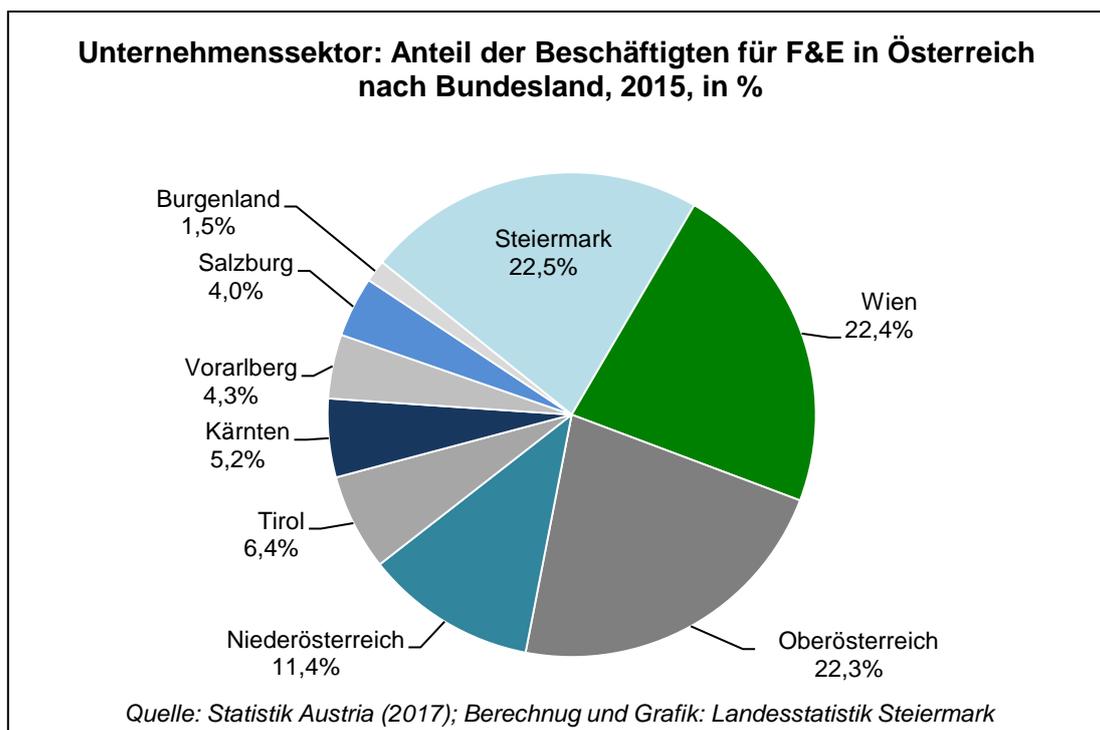
Grafik 30



Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor im Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2015 71.008 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der Großteil des F&E-Beschäftigte ist die Steiermark (22,5%) tätig, danach folgen Wien mit 22,4% und Oberösterreich mit 22,3% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31



14. Literaturverzeichnis

- ARBEITERKAMMER** (2017): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2016.
- BEIGL, B., GRABNER-TRIEB R., GRUBER K.** (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.
- EUROSTAT**: Datenbank-Abfragen <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.
- FRANKFORD, L.** (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- HVdSV** (2017) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2016)
- IHS** (2017): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2018-2019, September 2017, Institut für Höhere Studien, Wien.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2017): Regionale Einkommensstatistik 2015, Heft 14/2016, Steirische Statistiken.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2017): Arbeitsmarkt 2016, Heft 3/2017, Steirische Statistiken.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2017a): Tourismusstatistik.
- MAYER, M.** (2017): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 17 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information
- OGM** (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung <http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>
- REGIODATA** (2019): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2015. RegioData Research GmbH, in: Arbeiterkammer (2017)
- STATISTIK AUSTRIA** (2017), Lohnsteuerstatistik 2015, Wien 2016
- STATISTIK AUSTRIA** (2017), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATCube im Zeitraum Juli – August 2017
- STATISTIK AUSTRIA** (2017a):Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz
- WIBIS Steiermark** (2017): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juli 2016.
- WIFO** (2017): Monatsberichte 4/2017 – 8/2017, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.
- WIFO** (2017a): Prognose für 2017 und 2018, September 2017, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument.....	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990.....	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkswise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992.....	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993.....	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994.....	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995.....	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkswise, 1990 bis 1995.....	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain).....	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996.....	4/1997
Arbeitsmarkt 1997.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997.....	8/1998
Arbeitsmarkt 1998.....	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998.....	5/1999
Arbeitsmarkt 1999.....	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999.....	9/2000
Arbeitsmarkt 2000.....	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000.....	3/2001
Arbeitsmarkt 2001.....	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001.....	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002.....	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002.....	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003.....	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003.....	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004.....	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004.....	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005.....	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark.....	3/2006

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark.....	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006.....	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007.....	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015	14/2015
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	5/2017
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981.....	2/1988

Bevölkerung (Fortsetzung)

Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987.....	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988.....	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988.....	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050.....	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990.....	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse.....	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993

Bevölkerung (Fortsetzung)

„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?": Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert.....	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik.....	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II.....	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark.....	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark.....	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003

Bevölkerung (Fortsetzung)

Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012

Bevölkerung (Fortsetzung)

Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden.....	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen	13/2016

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91.....	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung.....	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08.....	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15.....	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84.....	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990

Gesundheit (Fortsetzung)

Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998.....	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung.....	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011.....	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012.....	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013.....	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014.....	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15.....	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16.....	7/2017

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992

Sonderpublikationen

Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010.....	1/2013
Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988

Tourismus (Fortsetzung)

Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich.....	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich.....	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich.....	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003

Tourismus (Fortsetzung)

Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010.....	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011.....	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012.....	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013.....	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014.....	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015.....	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016.....	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989...	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen.....	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989.....	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990.....	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006.....	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung.....	4/2015

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse.....	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark.....	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003